



**Якоб Германович
Геринг**



**Десант НКВД и
немцы Поволжья**

ost-west

panorama

Russlanddeutsche Zeitschrift

[Ausgabe Nr. 09 (159) 10. Jahrgang | 1. September 2010 | Kioskpreis 4,00 €]
[Jahres-Abopreis 35,00 €]

**Komm, Bruder! Komm!
Laß uns treten vor unseren Gott.
Und wenn wir vor ihm stehen,
ich werde sagen:
Herr, ich hasse nicht,
ich werde gehasst.
Ich quäle nicht,
ich werde gequält.
Ich begehre niemandes Land,
mein Land wird begehrt.
Ich verspote kein Volk,
mein Volk wird verspottet.
Und, Bruder, was wirst du sagen?**

Joseph S. Cotter jr. J.L.

Frau Ida Bender
Leiser Weg 28
21079 Hamburg
20
Alemannia Media Verlag, Robert-Hanning-Str. 14, 33813 Oerlinghausen
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 62281

Foto: Peter Penner, August 2010
Blick vom Berg Montego auf die Stadt Denia.

HARDER%
DIPLOMATIE

harden
art & medien

Wir gestalten und
drucken für Sie

Logo
Visitenkarten
Briefbögen
Stempel
Durchschreibesätze
Präsentationsmappen
Blöcke
Schreibunterlagen
Firmenzeitschriften
Zeitungen

T.: [(05202) 9249 -70]

[Robert-Hammig-Str. 14 | 33813 Ostinghausen | T.: (05202) 9249 -70 | F.: (05202) 9249 -30 | E.: info@harden.de | www.harden.de]

www.express-kniga.de

- КНИЖНЫЕ новинки
- любимая МУЗЫКА
- АКТУАЛЬНОЕ кино
- Аудиокниги
- электронные ПЕРЕВОДЧИКИ

Tel: 0221-2713236

Niehler Str. 187
50733 Köln

Присяжный и признанный
государством переводчик
Член союза переводчиков
Германии

Ирина Эрлих

Заверенные переводы документов
(с печатью)

немецкий - русский
русский - немецкий

Быстро - за 1-2 дня!

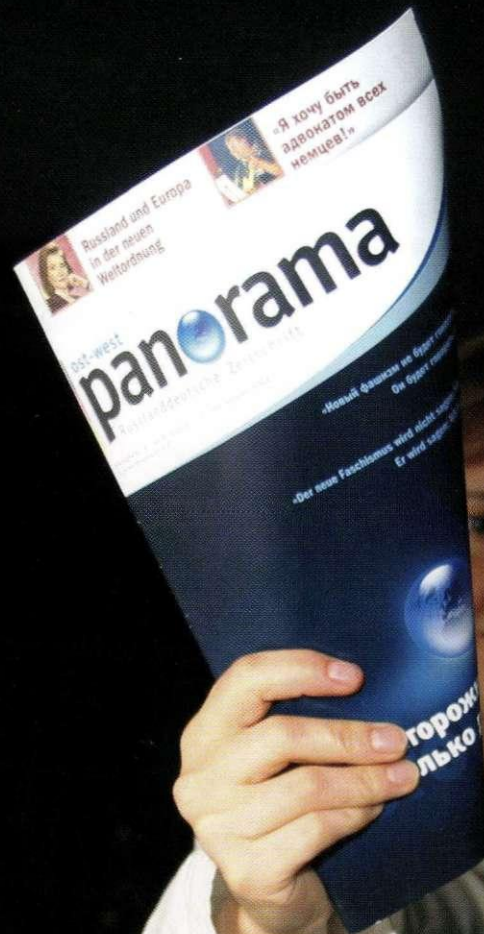
Сопровождение в ведомства

Irina Ehrlich

Staatlich anerkannte und vereidigte
Übersetzerin
BDÜ-Mitglied

Suxhavener Str. 322
21149 Hamburg

телефон: 040 - 777 268



Журнал «Ост-Вест-Панорама» - это независимый печатный орган. Он делается немцами из России в расчёте прежде всего на своих соотечественников. Журнал не получает дотаций от государства, его не спонсируют никакие коммерческие структуры, он живёт только за счёт поддержки выписывающих его читателей.

Дорогие земляки! Поддерживайте журнал «Ост-Вест-Панорама» всеми доступными вам силами! Это ваш журнал! Выписывайте его сами, пропагандируйте его среди знакомых и родственников, в меру вашей возможности делайте пожертвования.

Сегодня нет ничего более важного, чем распространять правду, просвещать людей и просвещаться самим. Изменив себя, мы изменим мир!

Stellungnahme zum Artikel «Auf Stimmenfang unter Russlanddeutschen»

In dem Heft der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland «VOLK AUF DEM WEG» Nr. 6 Juni 2010 ist ein kleiner Artikel, der unsere Zeitschrift betrifft, veröffentlicht worden. Er heißt «Auf Stimmenfang unter Russlanddeutschen» und verweist auf einen Beitrag «Xenophobie als politisches Instrument. Russlanddeutsche und die NPD» von Ksenia Chepikova und Dr. Olaf Leiß vom Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der auf der Internetseite ORNISS-PRESS (<http://www.ornis-press.de/auf-stimmenfang-unter-russlanddeutschen.1294.0.html>) veröffentlicht ist.

Der Bericht, so die «VadW», «nimmt mehrere Aspekte der brisanten Problematik unter die Lupe: Die Ereignisse der letzten Jahre rund um das Thema, die Berichterstattung dazu in den Medien («Ost-West-Panorama», Freundeskreis «Die Russlanddeutschen Konservativen»), die Befindlichkeiten eines Teils der Deutschen aus Russland, die für die Parolen der NPD empfänglich sind, sowie Überlegungen zur Integrationspolitik und der Notwendigkeit einer Aufklärung.»

Und weil dieser Artikel in der «VadW» und der Bericht in ORNISS-PRESS direkt unsere Redaktion und meinen Namen erwähnen, möchte ich auch meine Stellungnahme dazu abgeben.

Was die Zeitschrift «Volk auf dem Weg» angeht, so ist der Hinweis von ihrer Seite auf den nicht objektiven, eher denunzierenden, als aufklärenden und ideologisch eindeutig linken Artikel, aus meiner Sicht ein Armutszeugnis sowohl für ihre Redaktion, als auch für den Vorstand der sogenannten «Landsmannschaft der Deutschen aus Russland», genau wie ihre Beteiligung im vorigen Jahr an den Veranstaltungen der berichtigten «Antifa». Denn, wie es scheint, verstehen diese Herrschaften nicht, dass ihre Unterstützung der linken bis eindeutig «antifaschistischen» (lese «antideutschen») Kräfte ein Akt der Selbstzerstörung ist, den man mit dem Absägen des Astes, auf dem man selber sitzt, vergleichen kann. Daß man mit so einer Politik den Interessen der eigenen Volksgruppe schadet, ist jedermann klar. Es ist aber auch klar, dass die Entscheidungsträger dieser Landsmannschaft somit sogar gegen ihre persönlichen Interessen kämpfen - und das wundert schon. Müssten doch die Herren Fetsch und Co. verstehen, dass, wenn die linke Politik endgültig in der BRD siegt, wird sie überhaupt keine Vertriebenenverbände und Landsmannschaften mehr brauchen.

Was den Bericht selber betrifft, so gehen seine Verfasser davon aus, dass sie zu denen gehören, die die Meinungshoheit in der Republik haben und es reicht ihnen, nur mit dem Finger auf uns zu zeigen und behaupten, wir seien «Xenophobe», «Rassisten», «Antislamisten»

und «Antisemiten», da ist die Sache schon getan. Sie gehen wahrscheinlich davon aus, dass wir Angst bekommen und uns wie bei einer schlechten Tat erwischte fühlen werden und anfangen, uns zu entschuldigen und zu rechtfertigen. Aber falsch gedacht! Wie es bei ideologischen Auseinandersetzungen sein soll, werden wir diskutieren.

Zuerst möchte ich auf zwei Sachen hinweisen: erstens, dass das System des Denunziantentums sich nur in einer totalitären Diktatur entwickelt. In einer freien Gesellschaft wird miteinander diskutiert. Dabei wird der Versuch unternommen auf die argumentativen und logischen Fehler des Diskussionsgegners hinzuweisen und ihn von der Richtigkeit der eigenen Ideen zu überzeugen. Diesen Versuch unternehmen die Autoren des obengenannten Beitrages nicht.

Zweitens, die Verfasser des Beitrages merken nicht, dass in unserer Gesellschaft so langsam neue Zeiten kommen: immer mehr Menschen, die von den linken Tugendwächtern denunziert worden sind, verachten diese Versuche. Eva Hermann kriecht nicht vor ihnen auf den Knien, was man von ihr höchstwahrscheinlich erwartet hat, Sarazzin spricht aus, was er denkt und beugt sich nicht vor dem Geheul der Meinungsverdreher, das Volk in der Schweiz und in Hamburg sagt seine Meinung in Volksumfragen, usw. Ich bin überzeugt, dass Menschen in der Zukunft immer öfter ihre Meinung offen aussprechen werden.

Die Verfasser des obengenannten Berichtes versuchen, das Fehlen von Argumenten durch viele falsche Behauptungen und Verdrehungen der Tatsachen zu kompensieren. Sie liefern damit das übliche Hütchenspiel der linken Meinungsmacher.

Wer sind denn die Autoren dieses Beitrages? Ksenia Chepikova, die in Russland das politische System studiert hat und Dr. Olaf Leiß ein Fachmann für europäische Politik sind am Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena tätig. Was sie für eine Wissenschaft vertreten, will ich Ihnen, liebe Leser, in dieser meiner Gegendarstellung zeigen.

Wie es sich für Wissenschaftler so gehört, liefern die Autoren am Anfang ihres Artikels eine Definition des Wortes «Xenophobie», wollen sie doch dem Leser zeigen, dass der Redakteur der Zeitschrift «OWP» ein Xenophobe ist: «Xenophobie [ksenofobi?]: Fremdenangst, Fremdenfeindlichkeit; griechisch «xénos» «fremd,



Fremder» und «phóbos» «Furcht».

Na ja, so eine Definition ist ja gerade für ideologische Hütchenspiele wie geschaffen. Ich frage aber die Autoren: was ist denn Xenophobie genau - Fremdenangst oder Fremdenfeindlichkeit? Das ist eben nicht ein und dasselbe. Angst zu haben ist nämlich kein moralisches Verbrechen im Unterschied zu Feindlichkeit gegenüber Menschen. Wenn die Autoren mit «Xenophobie» die Angst

gegen Überfremdung unseres Landes meinen, so gebe ich das offen zu - ich habe diese Angst. Aber muss Angst gegen Überfremdung zwangsweise bedeuten, dass ich Menschen anderer Ethnien oder Rassen hasse? Nein, bedeutet es nicht. Einen Menschen wegen seiner Abstammung zu hassen ist einfach blöd: er kann ja in dieser Tatsache genau wie wir selbst, nichts ändern. Doppelblöd ist es, wenn Deutsche eine Abneigung gegenüber uns Aussiedlern wegen unserer deutschen Abstammung haben. Und solche, die alles Deutsche und Deutschland selbst hassen, gibt es in Deutschland auch. Ich persönlich lebe nach dem Prinzip: liebe deinen Nächsten, das heißt - deinen Verwandten und Volksgenossen, und respektiere den Fremden. Was kann daran falsch sein? Hassen muss man das Böse in den Menschen und in der Gesellschaft und darüber, was genau böse ist, lässt sich natürlich streiten.

Also, wenn das wirklich Wissenschaft ist, die die politischen Wissenschaftler aus der Friedrich-Schiller Universität Jena zu vertreten versuchen, müssen sie schon genauere Definitionen benutzen. Man kann nämlich von einer Sache nicht sagen, dass sie z.B. gleichzeitig schwarz und rot ist, oder behaupten, dass süß und sauer dasselbe ist. Diese Angst, die ich, so wie es scheint, zusammen mit dem großen Teil und vielleicht auch mit der Mehrheit des deutschen Volkes fühle, sollten sie schon versuchen mit überzeugenden Argumenten ernst zu nehmen. Es reicht hier nicht, einen lauten Aufschrei «der Anständigen» zu leisten, man müsste versuchen, mich, meine Landsleute und auch viele andere Bürger dieses Landes zu überzeugen, dass man von der massenhaften Einwanderung nach Deutschland keine Angst haben muss, dass dies in Wirklichkeit nur eine Bereicherung und keine Gefahr für die deutsche Gesellschaft ist. Das tun die Autoren nicht.

In dem Beitrag werde ich auch des Rassismus, Antisemitismus und Antisemitismus beschuldigt. Das durfte natürlich in einem denun-

>> ziatorischen Beitrag in der heutigen BRD nicht fehlen. Wenn die Autoren beim Versuch, mich der Fremdeindlichkeit zu beschuldigen eine seltsame Definition von Xenophobie bringen, so vernachlässigen sie das ganz bei dem Versuch, mich des Rassismus, Antisemitismus und Antisemitismus zu beschuldigen. Sie manipulieren mit diesen Begriffen genau nach demselben Prinzip, wie mit dem Begriff Xenophobie: falsch interpretierter Begriff - Unterstellung - Verurteilung.

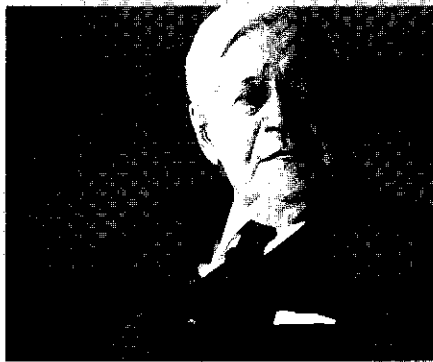
Nehmen wir als Beispiel den Begriff «Antiislamismus». Um zu verstehen, was «Antiislamismus» ist, müssen wir uns zuerst den Begriff «Islamismus» erklären. Ich habe im Internet nachgeschaut und festgestellt, dass «Islamismus die politische (meist militante) Forderung nach Wiedereinführung der klassischen islamischen Gesetze, der sogenannten Scharia, in den vorwiegend mit moslemischer Bevölkerung bewohnten Gebieten und Staaten» ist. «Nach Vorstellung der Islamisten können durch die Rückkehr zum «rechten Glauben» sowie die damit verbundenen sozialen Änderungen (z.B. drakonische Strafen, Geschlechtertrennung) alle politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme gelöst werden.»

Wenn das «Islamismus» ist, dann muss doch «Antiislamismus» etwas richtiges sein, oder? Und wenn die Verfasser des Artikels Antisemitismus verurteilen, bedeutet es nicht, dass sie Lobbyisten des militanten Islamismus sind? Auf diese Frage sollten beide politische Wissenschaftler selbst eine Antwort geben. Wenn sie aber mit diesem Begriff sagen wollten, dass ich feindlich gegenüber Menschen islamischen Glaubens und dem islamischen Glauben selbst bin, so stimmt das nicht. Der Islam ist eine Religion mit 1,5 Milliarden Anhängern. Diese Religion regelt das Leben von diesen 1,5 Milliarden Menschen und gibt ihm Sinn. Ich respektiere sowohl diese Religion, als auch die gläubigen Moslems, ich will nur nicht, dass der Islam sich in unserem Land verbreitet, ich will, dass Deutschland und Europa kulturell deutsch und europäisch bleiben. Merken diese Wissenschaftler selber nicht, wie lächerlich ihre Behauptungen sind? Im Text, in dem die Begriffe «Antiislamismus» und «Islamismus» erklärt werden steht noch ein kleiner Satz, den ich absichtlich für Ksenia Chepikowa und Dr. O. Leißle schreibe, mit der Bitte in der Zukunft doch strenger mit Begriffen umzugehen: «Bitte beachten Sie, dass Islamismus und Islam nicht das Gleiche ist.»

Sie sehen, dass bei dem Versuch, mich und unsere Zeitschrift zu kritisieren, die Verfasser ständig den leichten Weg gehen und absichtlich die Kritik unsererseits etwa an der Einwanderungspolitik, mit Rassismus, Antisemitismus und Antisemitismus gleichsetzen. Wenn mir das ganze Prozedere der Aufnahme der Juden aus der ehemaligen UdSSR im Vergleich mit der Aufnahme der Deutschen aus Russland nicht gefallen hat und ich das kritisiert habe, dann bedeutet es nicht, dass ich ein Antisemit bin und die Juden als Menschen und als Volk hasse. Wenn es mir nicht gefällt, dass man seit Annahme des Zuwanderungsgesetzes aufgehört hat, nach Deutschland Auslandsdeutsche, darunter auch Deutsche aus Russland, aufzunehmen und dabei eifrig in großen Mengen

Menschen aus Afrika und Asien aufnimmt, dann bedeutet es nicht, dass ich ein Rassist bin: es bedeutet nur, dass ich mir Sorgen um die Deutschen mache.

Darf ich vielleicht die Autoren an die Tatsache erinnern, dass unser Land immer noch das Land der Deutschen heißt und tatsächlich auch ist? Wenn ich mein eigenes Volk liebe, bedeutet das nicht, dass ich andere Völker und andere Menschen hasse, sondern es bedeutet schlicht und einfach, dass ich ein deutscher Patriot bin. Dieser Begriff ist wahrscheinlich unseren jungen Wissenschaftlern ganz unbekannt, aber sie können ja selber in Büchern und im Internet nachforschen und sich ihn erklären. Sie werden dann bestimmt feststellen, dass er nichts Schlechtes bedeutet. Ich will ihnen da nur eine vom Altertum bekannte Erkenntnis in Erinnerung bringen: «Durch Patriotismus unterscheidet sich der freier Bürger vom Sklaven».



Wenn Altkanzler Helmut Schmidt sagt: «Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion von Intellektuellen», ist er dann ein Menschenhasser? Wenn er sagt, dass «sieben Millionen Ausländer in Deutschland eine fehlerhafte Entwicklung» sind, für die «die Politik verantwortlich ist», ist er dann fremdenfeindlich? Wenn er sagt: «Aus Deutschland darf kein Einwanderungsland gemacht werden. Das erträgt die Gesellschaft nicht», ist er dann vielleicht ein Xenophobe? Wenn er gegenüber dem Focus sagt, dass wir «eine weitere Zuwanderung aus fremden Kulturen unterbinden» müssen, ist er dann ein Rassist? Nein, es bedeutet nur, dass er ein Realist ist.

Kurz gefasst, alle die obengenannten Beschuldigungen haben mit mir und mit unserer Zeitschrift nichts zu tun. Aber wenn die Autoren des obengenannten Beitrages meinen, dass Deutsche Menschen in ihrer Heimat kein Recht haben, solche Fragen zu stellen, wie ich sie stelle, dass sie kein Recht haben, um die Zukunft des eigenen Volkes und des eigenen Landes sich Sorgen zu machen, dann sind vielleicht sie selbst menschenfeindlich? Weil sie in diesem Fall Antideutsche sind und es wird doch keiner bestreiten, dass Deutsche - Menschen sind? Auch auf diese Fragen sollen sich die politischen Wissenschaftler selbst die Antwort geben. An diesem Punkt möchte ich mich direkt an die beiden Wissenschaftler wenden: wenn Sie aber meinen nicht deutschfeindlich zu sein, dann müssen Sie in Ihren aktiven Wortgebrauch solche Begriffe, wie «Deutsches

Volk», «Deutsche Volkszugehörige», «Deutsche aus Russland» (und nicht «Deutschrussen»), «Volksgefühle» usw. aufnehmen. Nur in diesem Fall haben Sie eine Chance, richtig zu verstehen, wie wir Deutschen aus Russland denken und welche Politik wir wollen. Aber Sie tun das nicht und so bleiben Ihnen nur Tricks und Manipulationen, Faktenverdrehungen und Unwahrheiten, falsche Beschuldigungen und Denunzierung übrig. Und das hat mit Wissenschaft nichts zu tun. Dass ich nicht übertreibe, kann jeder bei näherer Betrachtung des Berichtes sehen.

Dialog mit den Autoren des Beitrages

Die linken Meinungsmacher lieben es, über die Menschen, aber nicht mit den Menschen zu sprechen. In meinem Artikel habe ich Sie, die Autoren des obengenannten Beitrages, willkürlich an einen Tisch mit mir gesetzt und zu einem menschlichen Dialog gezwungen. Entschuldigung, aber in meinen Artikeln bin ich der Kanzler und Präsident und entscheide, wo wer sitzen muss. Ob es Ihnen gefallen wird mit mir zu sprechen, weiß ich nicht, aber es ist immerhin ein kleiner Fortschritt, wenn ideologische Gegner miteinander und nicht übereinander sprechen. So bleibt zumindest das Gefühl, dass wir zwar Gegner, aber nicht Feinde sind. Also, ein Gespräch ohne Phobien. Ich kann nicht alle Ihre absichtlichen und unabsichtlichen Fehler kommentieren oder alle Fälle aufzeigen, wo Sie wissenschaftlich nicht korrekt meine aus dem Kontext herausgerissenen Gedanken zitieren, nur um nachweisen zu können, dass ich fremdenfeindlich bin. Deswegen beschränke ich mich auf nur einige von ihnen.

Im Vorfeld Ihres Beitrages bringen Sie ein paar alte und vom Schimmel befallene Berichte der linken Meinungsmacher.

Zum Beispiel diesen: Eigentlich sind sie (das heißt - die Deutschen aus Russland - Heinrich Daub) der NPD völlig gleichgültig: russlanddeutsche Aussiedler, ihr Schicksal und ihre Lebensverhältnisse. Aber ihre Wählerstimmen hätte sie gern. Und zuweilen gelingt es ja auch, mit xenophobischer Rhetorik enttäuschte Hoffnungen und Vorurteile zu nutzen.

Mein Kommentar: Wenn Sie sich ein richtiges Bild verschaffen wollen, wie es dazu überhaupt gekommen ist, dass so ein Lärm über Aussiedler und «Ost-West-Panorama» in der Presse entstanden ist, so müssten Sie sich mit unseren Protestkundgebungen gegen die Fälschungen unserer Geschichte in dem nordrheinwestfälischen Lehrbuch für Geschichte befassen. In diesen Kundgebungen, in denen wir die Ehre unserer Väter verteidigt haben, sind wir nur von der NPD unterstützt worden. Wir hätten gerne auch die Unterstützung von anderen Parteien gehabt, haben sie aber nicht bekommen. Das bedeutet für uns, dass andere Parteien sehr wohl für die Fälschung unserer Geschichte sind. Da haben wir ganz deutlich gesehen, wem wir gleichgültig sind und wem nicht.

Anstatt zu sagen, dass die Aussiedler «der NPD völlig gleichgültig» sind, wäre es für uns in-

Телефонные тарифы на международные переговоры:
Stand: 21.08.2010

Россия код 007

	тел.	«цены в минуту/Cent
1.	01042	1,90
2.	01045	1,98
3.	01074	2,26
4.	010018	2,67
5.	01032	2,90

Россия (Mobil) код 007-901, -902

	тел.	цены в минуту/Cent
1.	010058	3,36
2.	01068	3,61
3.	010011	3,95
4.	01098	3,99
5.	01077	4,30

Казахстан код 007-31, -32, -33

	тел.	цены в минуту/Cent
1.	01068	2,78
2.	010011	2,79
3.	010057	2,80
4.	01040	2,84
5.	01032	2,90

Киргизстан код 009-96

	тел.	«цены в минуту/Cent
1.	01054	6,30
2.	01045	6,42
3.	01040	6,43
4.	01088	6,49
5.	01032	6,77

Киргизстан (Mobil) код 009-96

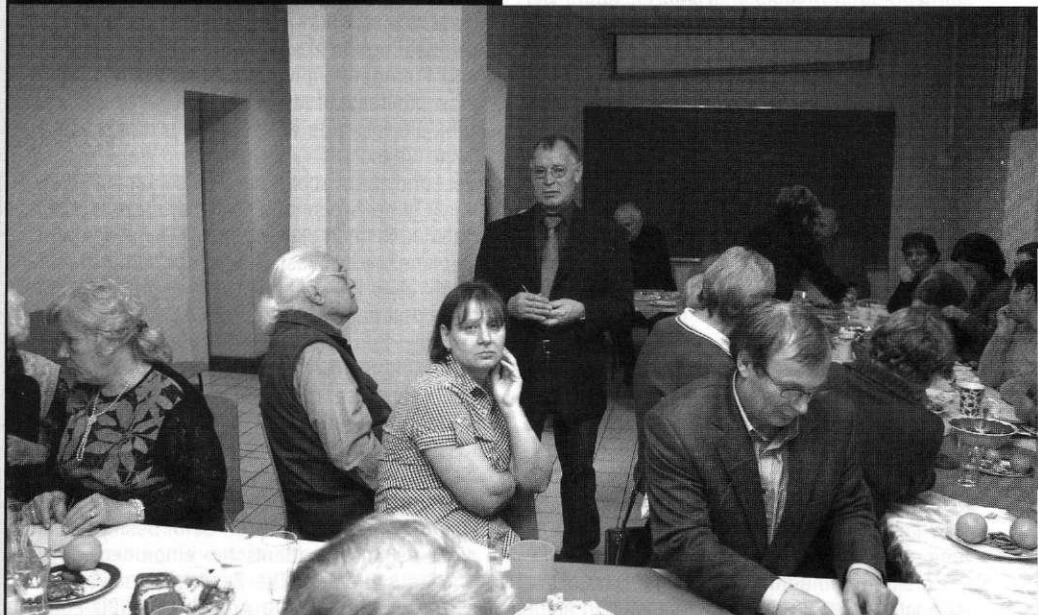
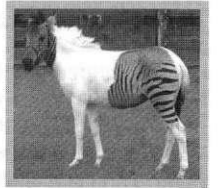
	тел.	«цены в минуту/Cent
1.	01042	5,68
2.	010011	5,69
3.	01068	5,80
4.	010018	5,83
5.	01077	6,30

Geldbörse Stand: 21.08.2010

1 Euro (EUR) =

USA Dollar	1,27 (USD)
Russland	38,94 (RUB)
Kasachstan	184,19 (KZT)
Kirgisistan	59,15 (KGS)
Turkmenistan	3,63 (TMT)
Ukraine	9,90 (UAH)
Estland	15,65 (EEK)
Lettland	0,71 (LVL)
Litauen	3,45 (LTL)
Tschechei	24,81 (CZK)
Bulgarien	1,96 (BGL)
Ungarn	278,60 (HUF)
Kroatien	7,27 (HRK)
Paraguay	5.920,96 (PYG)
Kanada	1,33 (CAD)
Gold (Uz)=	963,39 (EUR)

Von uns 3 - 9
Aktuelles 10 - 14
Kaleidoskop 15 - 17
Schwerpunkte 18 - 21
Geschichte 22 - 27
Gesellschaft 28 - 33
Deutschland 34 - 37
Meinungen · Bemerkungen · Fragen 38 - 41
Literatur 42 - 45
Verschiedenes 46 - 51
IMPRESSUM 48
OWP-info 48



Клубы друзей «ОВП»

Контактные телефоны:

Нёрвених:	02235	- 71587;
Бонн:	0228	- 46 53 96; - 64 20 652;
Раштатт:	07222	- 788882;
Штуттгарт:	0711	- 91252919;
Дюрен:	02429	- 903775;
Аугсбург:	0821	- 510522;
Ной Ульм:	0731	- 76999.

>> teressanter, wenn Sie zeigen würden, welcher Partei die «russlanddeutsche Aussiedler, ihr Schicksal und ihre Lebensverhältnisse» nicht gleichgültig sind? Helft uns doch, zeigt uns diese Partei, wir sind auf der Suche nach so einer Partei. Kennt ihr nicht? Entschuldigung, dann ist das von euch geschriebene einfach eine Heuchelei, ein leeres Geschwätz, das echten Wissenschaftlern unwürdig ist.

Und dieses: Dresden, 26.10.2009: Im festungsartig geschützten Landgericht in Dresden beginnt der Prozess gegen den Deutschrussen Alex W.

Mein Kommentar: Ganz nebenbei gesagt: das ist auch noch so ein Grund, warum wir, Deutsche aus Russland, den etablierten Parteien und den meisten Journalisten, zu denen wahrscheinlich auch Sie gehören, nicht mehr trauen. Wie können wir euch ernst nehmen, wenn ihr uns sogar bei unserem Namen nicht nennen wollt? Wir selber haben uns nämlich niemals als «Deutschrussen» bezeichnet und das sture Beharren auf diesem Begriff seitens der linken Journalisten und Politiker verletzt unsere Gefühle.

Und endlich zum Beitrag selbst

Sie schreiben: Die Russlanddeutschen sind Nachkommen der Deutschen, die vor mehr als 200 Jahren nach Russland ausgewandert sind und seitdem über den ganzen Raum der ehemaligen UdSSR zerstreut wurden.

Mein Kommentar: Das ist von Ihnen falsch dargestellt. Die Russlanddeutschen sind nicht seit 200 Jahren «über den ganzen Raum der ehemaligen UdSSR zerstreut worden», sondern seit 1941, nach der stalinschen Deportation. Es ist Ihnen vielleicht bekannt, dass es so eine linke kommunistische Diktatur gab, mit der wir, Russlanddeutsche, uns ganz gut bekannt gemacht haben. Vorher lebten die Russlanddeutschen in ziemlich geschlossenen Siedlungsgebieten miteinander: in der Ukraine und im Wolgabiet. Haben Sie das absichtlich so geschrieben, oder war das einfach eine Schlampererei von Ihnen? In beiden Fällen ist es Wissenschaftlern nicht würdig.

Sie schreiben: ... Auch in Deutschland sind sie heute eine Minderheit und haben Probleme, denn viele von ihnen sprechen als Ergebnis der sowjetischen Russifizierung die deutsche Sprache nicht mehr, und so werden sie nicht per Gesetz, aber in der öffentlichen Meinung oft zu den «ausländischen Einwanderern» gezählt und spüren die ablehnende Haltung der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Mein Kommentar: Diese Ihre Darstellung ist auch falsch. Wir sind in Deutschland keine Minderheit - das waren wir in Russland. Wir gehören zum Deutschen Volk und das sind in der BRD immerhin etwa 65 Millionen Menschen. Die absolute Mehrheit der Deutschen aus Russland lebt in Deutschland durchschnittlich mehr als 10 Jahre lang und beherrscht inzwischen mehr oder weniger gut die Deutsche Sprache: sie müssen ja arbeiten und da geht es ohne die Sprache nicht. Die Kinder und Jugendlichen beherrschen sie inzwischen gut.

Was die «öffentliche Meinung» betrifft, in der wir als «ausländische Einwanderer» dargestellt werden, so muss ich betonen, dass dies ein Verdienst von linken Journalisten und Politikern ist. So nebenbei gesagt: wenn sie sogar uns, die Deutschen aus Russland, nicht als Deutsche anerkennen wollen, wie können Sie dann, z.B. die Türken als Deutsche anerkennen?

Was die «ablehnende Haltung der deutschen Mehrheitsgesellschaft» betrifft, so kann man das so allgemein nicht behaupten: viele ganz normale Bürger, besonders nachdem sie sich mit uns auf der Arbeit, in der Nachbarschaft usw. gut bekannt gemacht haben, verstehen, das wir Deutsche sind. Die rechten, also nationalen Politiker und Journalisten erkennen uns auch ohne wenn und aber als Deutsche an.

Sie persönlich würde ich bitten einen kleinen Test zu machen: versuchen sie doch ganz offen und laut den folgenden Satz auszusprechen: «Aus unserer Sicht sind die Aussiedler aus der ehemaligen UdSSR keine «Deutschrussen», sondern ganz eindeutig «Deutsche», weil sie zum deutschen Volk gehören». Klappt es bei Ihnen nicht? Können Sie das nicht über die Lippen bringen? Dann sind Sie auch ganz eindeutig keine objektive Wissenschaftler, sondern linke Meinungsmacher.

Sie schreiben: «In ihrer alten-neuen Heimat haben die Spätaussiedler mehrere Organisationen und Vereine gegründet. Die russlanddeutsche Presse zählt mehrere Titel, die meisten davon erscheinen auf Russisch, es gibt jedoch auch zweisprachige Zeitungen und Zeitschriften.»

Mein Kommentar: Erstens: finden Sie nicht, dass es besser wäre den Begriff «historische Heimat» oder «Stammesheimat» zu verwenden? Dieses «alte-neue Heimat» klingt genau so unsinnig wie «Xenophobie ist Fremdenangst und Fremdenfeindlichkeit». Das so nebenbei. Was die russlanddeutsche Presse betrifft, so zählt sie folgende Titel: eine rein deutschsprachige Zeitschrift «Volk auf dem Weg» (Organ der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland), eine zweisprachige national, patriotisch oder auch rechts (wie sie wollen) orientierte Zeitschrift «Ost-West-Panorama», eine ideologisch eher linksorientierte zweisprachige Zeitung «Heimat», eine apolitische zweisprachige Zeitung «Semljaki» («Landsleute»), eine christliche Zeitung, die auch so heißt und vielleicht noch ein paar kleine Verbandsblätter. Das war's auch schon mit «mehreren Titeln» der russlanddeutschen Presse. Alle anderen russischsprachigen Presseorgane, von denen man auch wirklich behaupten kann, dass es «mehrere» sind, kann man beim besten Willen nicht als «russlanddeutsche» einordnen.

Sie schreiben: Die Zeitschrift ist voll von NPD-Propaganda; die Artikel von NPD-Politikern bekommen den besten Platz, oft die ersten Seiten nach dem Redaktionsartikel. Die meisten davon werden auch ins Russische übersetzt oder erscheinen nur auf Russisch. Die ersten Seiten sind für den Redaktionsartikel bestimmt, in dem der Chefredakteur seine Meinung zu verschiedenen aktuellen Fragen äußert, wobei das Ganze fast immer wie eine politische Deklaration aussieht und «rein zufällig» mit der Position der NPD übereinstimmt.

Mein Kommentar: Wir leben in einem Rechtsstaat in dem die Meinung der NPD genau so erlaubt und aus der Sicht des Gesetzes genau so gut ist, wie Ihre. Wenn Sie meinen, dass Ihre Meinung besser ist, als die der NPD, dann müssen Sie das aber überzeugend nachweisen.

Den besten Platz bekommen bei uns kluge Artikel, von Mitgliedern welcher Parteien sie kommen, ist für uns ohne Bedeutung. Die Voraussetzung ist, dass diese Autoren uns als Deutsche Volksgenossen anerkennen.

Meine persönliche Position stimmt gar nicht «zufällig», wie sie sagen, mit der Position der NPD überein: ich bin ein nationaldenkender Deutscher, ich liebe mein deutsches Volk und die NPD ist eine deutsche nationale Partei. Also, mache ich, einerseits, kein Geheimnis aus meiner Position, andererseits vertritt die NPD ihre Position auch ganz offen und legal, warum sollen dann unsere Positionen «rein zufällig» übereinstimmen? In vielen Fragen sind die Positionen der deutschen Patrioten ähnlich und das ist auch gut so, und das ist auch kein großes Geheimnis, wie Sie das in Ihrem Artikel darstellen versuchen. Also, nichts Zufälliges: alles rein gesetzmäßig: Deutsche, die sich noch für Deutsche halten und das auch gerne sind, haben eben oft ähnliche Meinungen und finden den Weg zueinander.

Sie schreiben: Die Hauptthemen der Zeitschrift sind das politische Leben in Deutschland, Deutschland-Russland-Beziehungen und die Weltpolitik...

Interessant ist eine leicht erkennbare Zerteilung in der Darstellung dieser Themenbereiche. Bei der Beleuchtung der Situation in Deutschland orientiert sich die Zeitschrift an der NPD: sie berührt Themen, die die NPD normalerweise anspricht und stellt die Position dieser Partei dazu vor. Dies wird damit begründet, dass die Position der NPD mit der Position der Zeitschrift in diesen Fragen übereinstimmt.

Wenn es jedoch um die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland und die weltpolitische Lage geht, bekommt man den Eindruck, Ost-West-Panorama sei eine krenilloyale russische Zeitschrift. Die Darstellung von Themen wie Afghanistan, Irak, Südossetienkrieg, Raketenabwehrsystem in Osteuropa entspricht häufig der offiziellen Sicht aus Moskau. Die Politik der Bundesregierung wird in diesen Fragen kritisiert.

Mein Kommentar: Hier liegen Sie wieder falsch: es kann beim Leser Ihres Berichtes der Eindruck entstehen, dass die NPD im Unterschied zu «Ost-West-Panorama» russlandfeindlich ist. Das ist aber nicht so: die Position der NPD in der Außenpolitik ist auch auf Freundschaft zwischen dem deutschen und russischen Volk orientiert. Die NPD plädiert für engere politische Beziehungen zwischen Deutschland und Russland - etwas anderes zu behaupten wäre eine glatte Lüge.

Unsere Meinung in Bezug auf das Raketenabwehrsystem in Osteuropa, in Bezug auf Afghanistan, Irak usw. stimmt mit der Meinung der Mehrheit der deutschen Bevölkerung überein. Ich erinnere Sie an die Umfrageergebnisse, nach denen sich über 80% aller befragten Bundesbürger gegen die Raketen in Ost-Europa und gegen den Krieg in Irak und Afghanistan

sich ausgesprochen haben. Also ist die Darstellung dieser Themen bei uns nicht «kremlloyal», sondern entspricht der Meinung der Mehrheit des deutschen Volkes. Oder denken Sie wirklich, dass die deutschen Bürger die deutschen Truppen in Afghanistan begrüßen? Als politischen Wissenschaftlern müssten euch diese Umfrageergebnisse bekannt sein. War das von Ihnen wieder so ein Trick mit den Hütchen?

Sie schreiben: Großer Wert wird darauf gelegt, die Leser zu überzeugen, dass die NPD gar nicht so ist, wie sie von der übrigen Presse dargestellt wird. Diesem Zweck dienen beispielsweise «Augenzeugenberichte» von den Demonstrationen und Parteitagen, in denen die Autoren betonen, die NPD sei keine rechtsradikale, sondern eine seriöse, den anderen vergleichbare Partei.

Mein Kommentar: Die NPD wird von «der übrigen Presse» so dargestellt: es wird niemals mit den Politikern aus der NPD gesprochen, sie werden niemals in die Fernsehsendungen eingeladen, sie werden niemals interviewt, es wird verleumdet und gelogen, genau so, wie man es mit uns macht. Wir haben diese Methode erkannt. Die ausgesprochenen Wörter werden falsch zitiert, es wird gefälscht, gekürzt und so dargestellt, dass man sich später selbst nicht erkennt. Das bedeutet, dass die deutschen Massenmedien absichtlich die Meinung von Hunderttausenden von Bürgern, die sich von der NPD vertreten fühlen, ignorieren. Ist das einer Demokratie würdig?

Was würde das, z.B. Ihnen als Autoren kosten, mich als Chefredakteur der von Ihnen kritisierten Zeitschrift anzurufen und sagen: «Wir wollen einen kritischen Beitrag über Sie und ihre Zeitschrift schreiben und möchten Ihnen deswegen einige Fragen stellen». Vielleicht würden Sie dann auch weniger Falsches in Ihren Artikel reinbringen und vielleicht wäre er dann auch objektiver gelungen? Ansonsten ist Ihr Artikel genau so ein Beispiel von dem, was ich oben behauptet habe: es wird nicht mit uns, sondern über uns gesprochen. Liegt das an uns (an mir)? Nein, es liegt an den Journalisten der «übrigen Presse», an ihrer Voreingenommenheit, an ihrem Streben, nicht die Wahrheit zu finden, sondern die Unwahrheit zu vertreiben. Und zu denunzieren.

Unsere Erfahrung erlaubt uns, zu vergleichen und wir erkennen heute, dass die NPD-Politiker zu uns in der Vergangenheit viel anständiger waren, als viele linke Journalisten und Politiker. Einen besonderen Ausdruck findet das bei der sogenannten Antifa. Menschen die schreien «Deutschland verrecke», «Bomber Harris, mache es noch einmal», die auf die deutsche Fahne urinieren usw. können in unseren Augen nur ein Gefühl des Ekels hervorrufen. Die sogenannten Antifaschisten haben unsere älteren Menschen, die das stalinistische GULAG System überlebt haben, als «Nazi-Opas» beschimpft, von hinten überfallen und körperlich angegriffen. Ich könnte mehrere Beispiele bringen, was nicht nur ich mit eigenen Augen gesehen habe. Aber das wissen Sie auch selbst nicht schlechter als ich.

Sie schreiben: Dabei beansprucht die Zeitschrift, im Namen aller Russlanddeutschen zu sprechen, obwohl sie dies natürlich nicht tut.



Mein Kommentar: Natürlich sprechen wir nicht im Namen aller Russlanddeutschen, was soll dieser Unsinn? Das haben wir auch niemals behauptet! Wie alle Presseorgane, sprechen wir in unserem eigenen Namen eine bestimmte Volksgruppe - unsere Landsleute - an. Und wir wollen, dass sie uns hören, wir wollen sie bei der politischen Analyse an die historische und Lebenserfahrung unserer gesamten Volksgruppe erinnern. In unserer Vätergeneration gab es keine CDU-Erfahrung, SPD-Erfahrung oder NPD-Erfahrung. Es gab eine gemeinsame Volkserfahrung, weil es ein gemeinsames Volksschicksal gab.

Diesbezüglich wäre es gut zu erfahren: in wessen Namen sprechen Sie persönlich? Oder, besser gesagt, in wessen Auftrag? Oder noch exakter ausgedrückt: von wem bekommen Sie das Honorar? Von uns kann ich Ihnen offen sagen: wir machen unsere Zeitschrift ehrenamtlich. Ob unsere Meinung falsch ist oder richtig: sie ist so, wie wir sie darstellen und sie ist durch materielle Interessen nicht beeinflusst. Und ihr Preis ist - der Schweiß, Tränen und das Blut, das unser Volk für die deutsche Volksgemeinschaft vergossen hat.

Sie schreiben: Nach einem langen Leben in Russland und in den GUS-Staaten fällt es ihnen sehr schwer, auf die russische Sprache, auf russische Traditionen und auf ihre gewohnte Lebensweise komplett zu verzichten, auch wenn viele von ihnen es durchaus versuchen. Schließlich haben fast alle von ihnen nicht-deutsche Ehepartner und die Kinder sind in einem gemischten sprachlichen und kulturellen Raum aufgewachsen.

Mein Kommentar: Dieses traurige Bild, das Sie von unserer Volksgruppe malen widerspiegelt auch nicht die Wahrheit. Die Studie «Ungenutzte Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland» des Berlin-Instituts aus dem Jahr 2009 zeigt ganz eindeutig, dass «Unter den Herkunftsgruppen Aussiedler und Zuwanderer aus dem Fernen Osten relativ gut integriert

sind. Schlechter sieht dies bei Migranten aus Ex-Jugoslawien und Afrika aus. Schlusslicht sind Zuwanderer aus der Türkei.» Diese Studie hat folgende Zahlen gezeigt: 17 % aller Verheirateten der ersten Generation der Deutschen aus Russland haben einen einheimischen deutschen Partner. In der zweiten Generation vervierfachen sich die Ehen mit einheimischen Deutschen auf 67 %. Dass «fast alle von ihnen nicht-deutsche Ehepartner» haben, ist eine weitere Lüge. Trotz der Zerstreung über sämtliche Sowjetrepubliken hat die große Mehrheit der Russlanddeutschen deutsche Ehepartner.

Linke Journalisten und Politiker haben eine seltsame Logik: Türken, z.B., werden von ihnen als Superdeutsche dargestellt. Z.B. Claudia Roth spricht einen Türken an und versucht ihn zu überzeugen: «Du bist Deutscher, gib es doch zu...» Worauf der Türke stolz antwortet: «Nein ich bin Türke».

Diese linksorientierten Journalisten und Politiker streiten ihre eigene Nationalität ab («wir sind Europäer»), sie leugnen sogar die Volksidee selbst - wenn es um das Deutsche Volk geht, aber bei den Deutschen aus Russland werden ihre Forderungen plötzlich noch strenger als in der Nazizeit: uns wollen sie das Deutsche abstreiten. Obwohl wir offen sagen, dass wir Deutsche sind und immer waren, suchen sie bei uns wie die letzten Rassisten das nichtdeutsche Blut, die nichtdeutschen Ehepartner, um zu betonen: «Ach, die sind ja gar nicht so reinrassisch deutsch!»

Heute erreichen aber die linken Journalisten und Politiker mit ihren gegen die Russlanddeutschen gerichteten Aussagen immer weniger Menschen. Viele Bundesbürger haben inzwischen eine überwiegend positive Erfahrung mit Deutschen aus Russland gemacht: auf der Arbeit, in der Nachbarschaft, in den Kirchen usw. Je länger wir in Deutschland leben, desto öfter geht die linke Propaganda ins leere.

Sie schreiben: Für jeden in der deutschen Gesellschaft, auch für die politischen Parteien,

>> besteht die Wahlmöglichkeit, ob sie die Russlanddeutschen eher als Russen oder eher als Deutsche betrachten. Gerade für die NPD, für die der Unterschied Deutsche - Ausländer eine prinzipielle Frage darstellt, ist diese Wahl sehr wichtig.

Mein Kommentar: Das ist es eben: mit denen, die uns als Russen betrachten, wollen wir nichts zu tun haben. Mit denen, die in uns Deutsche sehen - schon. Die NPD gehört dazu, weil sie eine deutsche nationale Partei ist, deswegen betrachten wir diese Partei mit zunehmendem Interesse. Für Ihr besseres Verständnis: es geht in Bezug auf die NPD nicht so viel um den Willen oder Unwillen dieser Partei, unsere Stimmen zu bekommen, sondern eher um die Deutschen aus Russland selbst. Ja, wir sind auf der Suche nach politischen Kräften, die sich genau so wie wir Sorgen um die Zukunft des Deutschen Volkes machen. Wir haben das Gefühl, dass wir für die NPD als Volksgenossen interessant sind. Die Aussiedler, die als eingetragene Russen Mitglieder unserer Familien sind, sind für die NPD auch interessant - als Vertreter des Volkes, mit dem die NPD die Freundschaft anstrebt. So wie es in Ihrem Text steht, ist das eine reine Wortspielerei.

Sie schreiben: Als Russen betrachtet, werden sie oft zu Objekten der Fremdenfeindlichkeit und fielen schon mehrmals rechtsextremistischer Gewalt zum Opfer. Was bewog die NPD jetzt dazu, die «deutsche Seite» der Russlanddeutschen zu entdecken?

Mein Kommentar: Schämen Sie sich nicht, so etwas zu schreiben? Diese Manipulation der normalen Logik in Ihrem Text merkt doch ein Grundschulkind. Russlanddeutsche = «Opfer der Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremistischer Gewalt». NPD = die Quelle der rechtsextremistischer Gewalt. Schlussfolgerung: die Russlanddeutschen = Opfer der Gewalt Seitens der NPD. Hätte ich mir niemals vorstellen können, dass Wissenschaftler so grob arbeiten!

Die Wahrheit: Die Deutschen aus Russland wurden oft Objekt der Verleumdungen seitens der etablierten Presse und Politiker und sie wurden in der Vergangenheit auch «Objekte der Fremdenfeindlichkeit» und auch Opfer der «rechtsextremistischen Gewalt». Dazu muss man zufügen: linksextremistischer aber auch. Das ist eben mit den Extremisten so. Aber noch kein einziges Mal hat uns ein NPD-Politiker mit seinen Aussagen verletzt, die NPD-Politiker haben uns kein einziges mal als «Deutschrussen» oder «sogenannte Russlanddeutschen» usw. bezeichnet, kein einziger von ihnen hat gesagt, das «ein... Afrikaner besser ist, als ein Deut-

scher aus Russland» (Lafontain), dass die Deutschen aus Russland krimineller sind als andere usw. Das haben Vertreter anderer Parteien gesagt und es ist Ihnen auch gut bekannt. Ich kann mich nicht erinnern, dass jemals ein NPD-Mitglied Gewalt an einem Russlanddeutschen ausgeübt hat. Was die Gewalt seitens ei-

auch deutsche Staatsbürger sind und wählen dürfen, plötzlich eine andere Bedeutung.

Mein Kommentar: Das ist sehr interessant: sie entdecken in der NPD eine Partei, «wie jede andere», die genau wie andere Parteien auf «Stimmenmaximierung und Mandatserhöhung» orientiert ist. Natürlich will sie mehr Stimmen, um an die Macht zu kommen, genau wie alle anderen Parteien und um eigene Vorstellungen umzusetzen. Und das ist ihr legitimes Recht, solange sie nicht verboten ist. Dass man eben dafür Parteien gründet wussten wir in dem «Ost-West-Panorama» schon lange.

Was den Begriff «Fremde» bezüglich der Russlanddeutschen betrifft, so ist das Ihr eigenes Vokabular. Was nationaldenkende Deutsche betrifft, zu denen auch die NPD gehört (vielleicht wundert sie das, aber wir können Deutsch lesen und haben das Parteiprogramm der NPD gelesen), so sind für sie alle deutschen Volkzugehörige (somit auch Deutsche aus Russland) Volksgenossen, die nicht nur dann «interessant» sind, wenn sie deutsche Staatsbürger sind, wie Sie behaupten.

Sie schreiben: Die Russlanddeutschen sind in der überwiegenden Mehrzahl politisch eher apathisch. Den wenigen politisch aktiven Menschen, wie zum Beispiel Arthur Bechert, der 2008 für die CSU für den bayerischen Landtag kandidierte, steht eine breite Mehrheit gegenüber, die von Parteien nichts wissen und nichts wissen wollen; zum Teil weil sie sich noch immer nicht als Teil der Gesellschaft betrachten, zum Teil weil sie sich nicht von ihren Mitbürgern als Deutsche anerkannt empfinden.

Mein Kommentar: Dass die Mehrheit der Deutschen aus Russland politisch apathisch ist haben Sie richtig erkannt: wir sehen das auch so. Und ich hoffe, dass Sie mit mir einverstanden sein werden, dass es in erster Linie für die Deutschen aus Russland selbst nicht so gut ist. Es wird keiner für sie ihre Interessen verteidigen. Deswegen erklären wir unseren Landsleuten die politische Situati-

on in Deutschland und versuchen sie zu überzeugen, dass die politische Apathie für uns wie für das gesamte deutsche Volk schädlich ist. Wir versuchen ihnen zu erklären, dass sie sich schneller als Teil der deutschen Gesellschaft und nicht als Minderheit verstehen sollen, dass sie sich aktiver zusammen mit den einheimischen Deutschen für unser Volk einsetzen sollen und dass sie dann auch schneller als Deutsche von ihren Mitbürgern anerkannt werden.

Sie schreiben: Die Anerkennung der Russlanddeutschen als Deutsche durch die NPD hat keinen kulturellen, sondern einen klaren politischen Hintergrund. In diesem Sinne könnte

Aussagen von Helmut Schmidt zum Thema Einwanderung:

Helmut Schmidt gab vor kurzem gegenüber dem Focus an, daß wir «eine weitere Zuwanderung aus fremden Kulturen unterbinden» müssen.

Auch seien «Sieben Millionen Ausländer in Deutschland eine fehlerhafte Entwicklung, für die die Politik verantwortlich ist». Aber Schmidt geht noch weiter und stellt die Problemgruppen der Einwanderer gesondert hervor. Während sich Ausländer aus anderen europäischen Ländern nämlich größtenteils gut integriert haben, sieht es mit dem Nutzen, den die Einwanderer anderer Kulturkreise mit sich bringen, ganz anders aus: «Die Zuwanderung von Menschen aus dem Osten Anatoliens oder aus Schwarzafrika löst das Problem nicht, schafft nur ein zusätzliches dickes Problem».

Andere Aussagen von Helmut Schmidt:

«Mit einer demokratischen Gesellschaft ist das Konzept von Multikulti schwer vereinbar. Vielleicht auf lange Sicht.» Insofern sei es ein Fehler gewesen, «daß wir zu Beginn der 60er Jahre Gastarbeiter aus fremden Kulturen ins Land holten», betonte Schmidt.

«Es war sicher ein Fehler, so viele Ausländer ins Land zu lassen.»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Filder-Zeitung v. 5.2.93

«Wenn das so weitergeht, gibt's Mord und Totschlag, denn es sind zu viele Ausländer bei uns»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Frankfurter Rundschau v. 28.11.94

«Wir brauchen eine eindeutige und schnelle Abschiebep Praxis für alle Fälle, in denen der Antrag abgelehnt wird. Der Art. 16 GG verlangt nicht, daß Asylbewerbern die volle Sozialhilfe zusteht, einschließlich vollständiger Sanierung ihrer Zähne auf Kosten der Sozialämter.»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Neue Revue v. 13.10.92

Weiter: «500.000 Menschen jährlich, das ist einfach zuviel...»

«Kein Volk der Welt würde es ertragen, wenn jedes Jahr eine halbe Million Ausländer dazukommt, wie bei uns...Dieses Land ist führungslos und es ist nicht anzunehmen, daß die Dilettanten, die zur Zeit regieren, dazulemen.»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Bild v. 6.9.92

«Die Vorstellung, daß eine moderne Gesellschaft in der Lage sein müßte, sich als multikulturelle Gesellschaft zu etablieren, mit möglichst vielen kulturellen Gruppen, halte ich für abwegig.»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Frankfurter Rundschau v. 12.9.92

«Aus Deutschland darf kein Einwanderungsland gemacht werden. Das erträgt die Gesellschaft nicht.»

Helmut Schmidt (SPD), Bundeskanzler, Stuttgarter Nachrichten v. 15.9.92

niger rechten Gruppierungen betrifft, so muss für sie nicht unbedingt die NPD die Verantwortung tragen, genau so, wie für die Linksextremisten nicht die SPD, die Linken, oder die Grünen die direkte Verantwortung tragen. In einigen Fällen waren das Schlägereien, bei denen leider auch einige Russlanddeutsche Jugendliche selbst schuld waren.

Sie schreiben: Dieser mysteriöse Wandel erklärt sich, wenn man die NPD in erster Linie als politische Partei betrachtet, die wie jede andere Partei vor allem auf Stimmenmaximierung und Mandatserhöhung orientiert ist. So bekommt die Tatsache, dass diese «Fremden»



man formulieren, dass die NPD nicht die Russlanddeutschen, sondern vor allem ihre Wahlstimmen anerkennt.

Mein Kommentar: Die Nichtanerkennung der Russlanddeutschen als Deutsche durch die linken Journalisten und Politiker hat auch «keinen kulturellen, sondern einen klaren politischen Hintergrund». Die linken Politiker wollen eben kein deutsches Deutschland, sondern ein multi-kulturelles. Und deswegen wollen alle die Parteien, die kein deutsches, sondern ein multi-kulturelles Deutschland wollen, sowohl unsere Stimmen, als auch uns selbst nicht.

Sie schreiben: Versucht eine Partei, diese Gruppe politisch zu aktivieren und ihre Stimmen zu gewinnen, so ist zu erwarten, dass das eine Partei ist, die auf Offenheit der Gesellschaft für unterschiedliche Kulturen und auf eine bessere Integration der Einwanderer orientiert ist. Es ist naheliegend anzunehmen, dass die Ideen der Offenheit und Multikulturalität bei den Russlanddeutschen ein besseres Verständnis finden als nationalistische Ideen.

Mein Kommentar: Warum, bitte schön, sollen bei uns die Ideen der Multikulturalität «ein besseres Verständnis als nationalistische Ideen» finden? Wir haben niemals verheimlicht, dass wir Deutsche sind und so hat man uns auch in Deutschland aufgenommen. Wenn Sie unsere Anträge lesen werden, die wir an die Bundesregierung gestellt haben mit der Bitte, uns in die BRD aufzunehmen, dann werden Sie feststellen, das fast in jedem der Satz steht: «Wir wollen als Deutsche unter Deutschen leben». Diese Anträge sind ganz bewusst auch von nichtdeutschen Familienmitgliedern unterschrieben worden: sie wissen ja genau, dass ihre Kinder aus der Ehe mit einem(er) Deutschen hier in Deutschland nur Deutsche sein können. Diesen Anspruch stellen wir auch heute noch: wir wollen nicht in eine multikulturelle Gesellschaft «integriert» und dabei noch als «Russen» eingestuft werden, sondern wir wollen als Deutsche unter den Deutschen leben. Und dafür setzen wir uns auch ein.

Wir haben schon in einer multi-kulturellen Gesellschaft, wissenschaftlich korrekter gesagt - in einem Vielvölkerstaat, gelebt und wissen aus persönlicher Erfahrung, welche Probleme es in so einem Staat gibt und wie diese Probleme sich in Krisenzeiten verschärfen können. Das zeigt auch die Erfahrung, die verschiedene Völker eines anderen «multikulturellen» Landes gemacht haben - Jugoslawiens. Das zeigen, z. B. die heutigen Ereignisse in meiner Heimat Kirgistan, wo schon über 100.000 Menschen

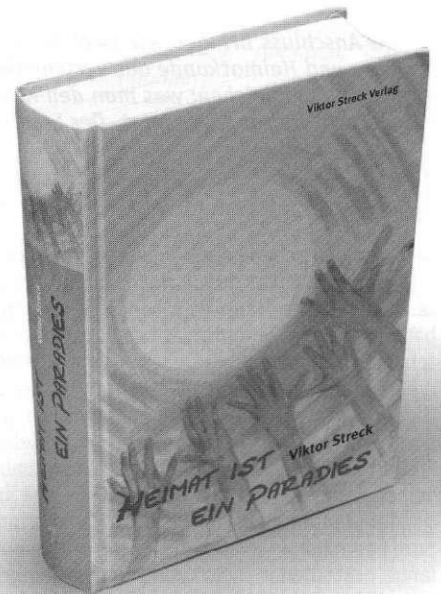
im Rahmen ethnischer Säuberungen vertrieben sind und über 2000 getötet wurden. Apropos, da leben auch ungefähr 10.000 Russlanddeutsche, die, wenn die deutsche politische Klasse eine nationale Politik betrieben hätte, schon aufgenommen worden wären, weil man diese Menschen aus dieser humanitärer Katastrophe rausholen muss. Andere Staaten machen das auch so mit ihren Volkszugehörigen, nur nicht Deutschland. Also können uns die Ideen der Multikulturalität nicht begeistern. Man muss kein Hellseher und Zauberer sein um für die Zukunft der BRD ethnische Konflikte voraussagen, was auch viele seriöse analytische Zentren machen, z.B. die CIA.

Sie schreiben: Die Zeitschrift «OWP» setze «eine starke Abgrenzung der Deutschen, darunter auch Russlanddeutschen, von der nicht-deutschen Bevölkerung. «Begleitet wird diese Forderung von einer offen xenophobischen Rhetorik, die in zwei Richtungen verwendet wird: die Ausländer seien für die Deutschen als Volk gefährlich und auch als Russlanddeutsche habe man von ihnen nichts Gutes zu erwarten.

Mein Kommentar: Sie müssen uns nicht beibringen, wie man mit Menschen anderer Volkszugehörigkeit umgehen soll. Das haben wir in dem Vielvölkerstaat Russland schon längst gelernt. Wir sind mit anderen Völkern friedlich ausgekommen. Wegen uns gab es in Russland keinen einzigen nationalen Konflikt. Und unsere Vorstellungen sind ganz einfach: wenn Deutschland eine Möglichkeit hat, jährlich über 700.000 Ausländer aufzunehmen, sollte es auch die Möglichkeit haben, Auslandsdeutsche aufzunehmen. Und wenn Sie meinen, dass die Überfremdung Deutschlands durch immer mehr Ausländer für das deutsche Volk nicht gefährlich ist, so glauben wir Ihnen nicht. Schauen Sie sich doch mal Kosovo an: dieses Land gehört historisch gesehen den Serben, irgendwann haben sich da aber Albaner angesiedelt, mit der Zeit haben sie sich vermehrt und die Serben aus dem Land rausgeschmissen. Man kann noch viele ähnliche Beispiele aus der ehemaligen Sowjetunion, aus der Geschichte Afrikas, Asiens und Europas bringen. Aber als politische Wissenschaftler sollten Sie von diesen Tatsachen selbst wissen.

Fazit: Ihr Bericht ist in einer hetzerischen Form geschrieben, er ist ganz offensichtlich einseitig und tendenziös und hat mit objektiver Wissenschaftsarbeit absolut nichts gemeinsam. So wie er verfasst ist, könnte wahrscheinlich ein Bericht von V-Leuten an die entsprechenden Behörden in einem totalitären Staat aussehen. Ihr Beitrag hat auch nichts mit einer ideologischen Auseinandersetzung mit andersdenkenden Menschen gemeinsam, weil er nur versucht, das Gedankengut der Zeitschrift «OWP» und des Chefredakteurs dieser Zeitschrift zu verurteilen, nach dem Motto: «Schauen sie mal, diese «OWP» erlaubt sich solche verbrecherischen Ideen!» Er liefert aber kein einziges Argument, das beweisen könnte, dass die Ideen von dieser Zeitschrift und diesem Redakteur wirklich falsch sind. Und somit kann man diesen Beitrag ganz eindeutig dem «Genre» der Denunzierung und Diffamierung zuordnen. I •

Heinrich Daub



sapere aude

Ein 17jähriger Junge kommt in seine historische Heimat - nach Deutschland. Kein gewöhnlicher Junge, sondern einer, der sich mit vierzehn in die atemberaubenden Höhen der Kant'schen Ethik emporgelassen hat.

«sapere aude!» forderte der deutsche Philosoph: Wage es, zu wissen... dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Wie schwer es aber in Wirklichkeit war, die schlicht klingenden Gebote des Großmeisters zu befolgen!

Wie oft hat er mit ihm im Geiste gesprochen! Sogar gestritten! Der Alte behauptete vehement, daß Lügen stets unmoralisches Verhalten sei und wollte keine Ausnahmen zulassen. Nicht vor dem Freund, der im Sterben liegt, nicht vor dem Feind, der dein Verderben bereitet! Reinsten Wahrheit und nichts außer Wahrheit!

Hat jemand es je versucht, je gewagt, so zu leben? Nur einen einzigen Tag?!

Nicht einfach gestaltet sich die Begegnung mit seiner Heimat. Jeden Tag, jede Stunde fordert das Leben den Jungen heraus. Und doch versucht er, sich mit letzter Kraft an das Vermächtnis des deutschen Philosophen zu klammern...

Ein Roman, der an politischer Brisanz und Aktualität kaum zu überbieten ist.

Heimat ist ein Paradies

Roman
von Viktor Streck,
568 Seiten,

19,90 €

Alemannia Media Verlag

Am Bruch 73d
34431 Marsberg
T.: (02992) 655 -655
F.: (02992) 655 -601

I.: www.ost-west-panorama.de
E.: info@hapen.de

Im Anschluss bringen wir zwei Texte aus Lehrbüchern für Geschichte und Heimatkunde aus verschiedenen Jahren und es lohnt sich, sie zu vergleichen: was man den Kindern früher in der Schule beigebracht hat und was jetzt. Der Leser möge selbst entscheiden,

welcher Sprachtest der Bessere ist: damals im 19. Jahrhundert oder der, den wir in deutschen Konsulaten und Botschaften gemacht haben und welche Art von Schulmaterial ihm besser gefällt: damals, im Jahr 1956 oder heute...

Das Vaterunser als Heimatschein

Zum deutschen Konsul in Buenos Aires kam um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein junger Mann vom Lande herein und bat ihn um ein Zeugnis, dass er von schwäbischen Eltern stamme, dann sei er vom Heeresdienst in dem fremden Lande befreit. Er sprach fließend spanisch wie dort zu Lande die Eingeborenen. Der Konsul fragte ihn: «Ja, lieber Freund, wo ist Euer Geburtsschein?» - «Ich habe keinen», sagte der Mann. «Habt Ihr sonst irgendein Zeugnis?» - Nein, Herr.» - «Ja, so bringt Eure Eltern her.» - «Vater und Mutter sind schon lange gestorben.» - «So redet einmal deutsch mit mir, nur ein paar Worte.» Der Mann blieb stumm. «Da ist böß zu helfen. Wie kann ich Euch ein Zeugnis geben, dass Ihr ein Deutscher seid

und Ihr könnt mir das gar nicht beweisen? So könnte mir jeder kommen.» - Gewiss, Herr Konsul, so wahr Gott lebt, ich bin ein Deutscher. Meine Eltern sind Schwaben gewesen. Ich sage die reine Wahrheit.»

Der Konsul ging im Zimmer auf und ab. Der junge Mann hatte ein ehrliches Aussehen, sprach so offen und frei, und doch! Plötzlich ging dem Konsul ein Gedanke durch den Kopf. Er trat vor den Mann hin und sagte: «Guter Freund, habt Ihr denn gar nichts aus Eurer Jugend behalten? Kennt Ihr nicht irgendein Gebet, das Euch die Mutter gelehrt hat?»

Jetzt hättet Ihr das Aufleuchten der Augen sehen sollen. «Ja, Herr!» rief er aus. Wie ein kleines Kind faltete er die Hände und betete das Va-

terunser von Anfang bis Ende ohne jeglichen Anstoß, und als er damit zu Ende war, füllten ein paar große Tränen seine Augen, und aus ferner Erinnerung gedachte er seines Mütterleins, auf dessen Knien er dieses Gebet gelernt hatte. Auch der Konsul war tief bewegt. Alles, was die deutsche Abstammung beweisen konnte, war in zwanzig Jahren verwischt, nur das erste Gebet war unauslöschlich eingegraben. «Lieber Landsmann», sagte jetzt der Konsul, «nun will ich Euch ein Zeugnis geben; denn das Vaterunser könnt Ihr nur von einer deutschen Mutter gelernt haben.»

Georg Maisch

(Dieser Text ist dem Lesewerk für die Pfälzische Volksschulen «Unsere Heimat», Band 4 «In die weite Welt» für das 7. und 8. Schuljahr, 1956, S. 258 entnommen). I •

Wanderung der Russlanddeutschen

Als Russlanddeutsche bezeichnet man die Menschen, die überwiegend im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert auf Einladung der russischen Herrscher nach Russland auswanderten. Sie bekamen in Russland Land, zur Bearbeitung, sie durften z.B. eigene Schulen und Kirchen einrichten, sodass die deutsche Sprache überlange Zeit erhalten blieb. Die Russlanddeutschen bekamen immer wieder Schwierigkeiten in ihrer neuen Heimat, sei es mit ihren neuen Nachbarn, sei es mit dem Staat. Während

des Ersten Weltkriegs galten sie als deutsch Sprechende als Unsicherheitsfaktoren. Das Sowjetreich unterstützte sie zunächst in ihrem Wunsch nach Eigenständigkeit um sie dann, wie die übrigen russischen Bauern, zur Kollektivierung zu zwingen. Im Zweiten Weltkrieg wurden Russlanddeutsche nach Sibirien und Mittelasien umgesiedelt, mussten dort Schwerstarbeit leisten. Deutschrussen im westlichen Russland, das unter deutscher Besatzung stand, wanderten nach Westen oder blieben, begünstigt von

den Deutschen. Nach Kriegsende wurden auch diese Deutschrussen nach Sibirien gebracht. Erst Jahre später wurde ihnen erlaubt Sibirien wieder zu verlassen, an ihre alten Wohnorte durften sie jedoch nicht zurückkehren.

Der Weg von Deutschen nach Russland ist - von Deutschland aus gesehen - eine kontinentale Auswanderung. Die Rückkehr ihrer Nachfahren ist eine - von uns in Deutschland aus gesehen - kontinentale Zuwanderung.

(Dieser Text ist dem Schulbuch «Geschichte und Gegenwart», Band 2, 2009, S. 394 entnommen) I •

Das Multi-Kulti-Global

Eduard Deibert

Ein vielversprechender Begriff
Der auch für viele
Vielversprechend klingt
Und viele ahnen nicht,
Für wen er wirklich gedacht ist.
Für Arme?
Bestimmt nicht.

Die Multi-Kulti-Global-Parole
Und das Zinseszins-System
Ist eine Falle, die helfen soll,
Den Finanzoligarchien, die Masse
Auf die Dauer glauben lassen,
Das Paradies auf der Erde
Sei schon geschaffen worden.

Die Finanzlobbyisten
Haben für sich
Und ihresgleichen
Über die Presseindustrie
Für die nächsten 50-100 Jahre
Ein konkurrenzloses Dasein
Durch dieses Zauberwort geschaffen.

Wieso?
Fragt mich schon jemand.
Was ist denn hier verkehrt?
Auch du lebst ja davon.
Du hast was zu Essen und Trinken
Und ein Dach über dem Kopf.
Was willst du denn noch?

Wir haben den Frieden,
Abgesehen von paar Islamterroristen,
Die noch stören unser Leben ...
Aber die Alliance der Terrorbekämpfung
Wird sie schon vernichten.
Moment mal!
War das nicht schon einmal?

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Hat doch Einer schon versucht,
Nach dem Vorbild der Römer
Ein 1000jähriges Reich zu errichten?
Aus seiner Sicht vielleicht gut gemeint.
Was daraus wurde, wissen wir bereits.
Aber erst im Nachhinein sind wir alle schlau.

Hör auf!
Die ewige Meckerei
Bringt doch nichts.
In Europa ist doch Frieden.
Was alles
In der Welt passiert,
Soll uns nicht kümmern.

Ja, ja! So gesehen,
Hast du schon recht.
Aber der Mensch
Lebt doch nicht vom Brot allein
Und schon gar nicht
Von den Hollywoodhelden
Und ihrer Schauspielerei.

Schau mal auf die Schattenseite!
Was bleibt denn übrig unsren Kindern?
Wer wird profitieren
Von diesem Multi-Kulti-Global?
Alle Menschen? Nein!
Die Natur lässt so was gar nicht zu.
Und sie wird sich dafür noch rächen.

Also, auf die Dauer gesehen
Ist es wieder ein 1000jähriges Reich.
Die Sanduhr wird nur umgedreht,
Man verspricht, alles besser zu machen.
Am Ende ist wieder die alte Masche:
Reiche reicher, Arme ärmer.
Und das Leid tragen die Ärmsten. I •

Fehler unterlaufen Im Artikel «Die Stuttgarter Wanderungsausstellung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland» (OWP Nr. 8/2010) ist mir ein Druckfehler unterlaufen. Es sollte stehen «80.000 Frauen wurden mobilisiert» anstatt, wie angegeben, «8.000». Ich bitte die Leser der OWP für den Fehler um Entschuldigung.

Erich Kludt / Hamburg

Rheinhold Zielke distanziert sich vom Artikel

Rheinhold Zielke ist vielen unseren Landsleuten mit seinem «Scheune-Museum», das er 1991 gegründet hat und seitdem auch ständiger Leiter der Ausstellung und des Museums ist, gut bekannt. Er ist auch ständiger Leser unserer Zeitschrift. Neulich haben wir von ihm folgenden Brief erhalten:

Sehr geehrte Redaktion der Zeitschrift «Ost-West-Panorama»,

hiermit widerlege ich den in Ihrer Zeitschrift (Ausgabe Nr.08/2010. S. 12) veröffentlichten Artikel mit Foto. Die Aussage darin ist grundsätzlich falsch, und die Autorin Lydia Walz kenne ich persönlich überhaupt nicht. Sie ist niemals in unserem Scheune-Museum gewesen und ich habe sie niemals in einer unserer zahlreichen Ausstellungen in ganz Deutschland gesehen. Somit kann sie absolut keine Vorstellung davon haben, wovon sie berichtet. Vom Inhalt dieses Artikels distanzieren mich entschieden.

Reinhold Zielke (mit Familie).

Redaktionskommentar: Wir bedauern den Vorfall, erinnern aber unsere Leser an die Bedingungen der Redaktionsarbeit, die auf Seite 48 jeder Ausgabe unserer Zeitschrift gebracht werden: «Für die Glaubwürdigkeit der Informationen und den Inhalt der Privatanzeigen sowie Reklame hatten Autoren und Werbeauftraggeber».

Der Eiertanz

Während seines ersten Besuches in der Türkei erklärte der neu gebackene Bundesaußenminister Guido Westerwelle selbstherrlich der Aufnahme des Landes in die Europäische Union stehe nichts mehr im Wege.

Nach Hause gekommen, erhielt der Minister Gernegroß wahrscheinlich solch einen Rüffel, dass es bei ihm tropfte. Beim nächsten Besuch erklärte er den verdatterten Türken, sie sollen sich mit dem Beitritt noch gedulden, bis sie solche Probleme gelöst haben wie die Anerkennung des Genozids am armeni-

Ситуацию объясняет Андрей Триллер

Генрих Дауб: Письмо Райнгольда Цильке с протестом по поводу публикации в Nr.08/2010 (с. 12) нашего журнала статьи Лидии Вальц «Экспонаты музея российских немцев будут выставляться и на мероприятиях НДПГ» вынуждает меня объясниться с вами, уважаемые читатели. О том, что должна состояться встреча с руководителем музея Р. Цильке, я знал. Затем я узнал, что она действительно состоялась и причём в дружеской атмосфере, что видно и из присланной в редакцию и опубликованной фотографии. Поэтому сообщение об этой встрече, присланное Лидией Вальц, не вызвало у меня никаких вопросов и сомнений и было опубликовано.

Получив письмо-протест господина Цильке против этой публикации я, естественно, снова внимательно прочитал статью Лидии Вальц и пришёл к выводу, что господин Цильке напрасно на неё сердится. Ведь Лидия Вальц в ней и не утверждает, что она встречалась с ним, Райнгольдом Цильке, она просто как корреспондент приводит в ней информацию об этой встрече со слов Андрея Триллера, одного из участников этой встречи, и выделяет их в тексте кавычками. То есть, именно как общественный корреспондент она честно выполнила свою работу, и к ней претензий ни у нас, ни у кого-либо ещё быть не может. Поэтому я и не мог ожидать от неё более подробных объяснений и обратился с просьбой разъяснить ситуацию к Андрею Триллеру.

Андрей Триллер: Я не вижу в этом случае ничего непредвиденного. Господина Цильке несколько шокировал тон моего заявления, изложенного в информационном сообщении Лидии Вальц («OWP», №8, 2010, с.12). Как и следовало ожидать, пошли звонки «доброжелателей» и шептунов из рядов наших земляков, у человека возникло вполне объяснимое чувство беспокойства, неуверенности и сомнения, но эта нерешительность, если в судьбе музея ничего не

изменится, убеждён, быстро пройдет.

Между тем, представитель российских немцев в НДПГ Анатолий Ганцгорн сделал запрос в правление партии об организации выставки экспонатов музея в традиционный день открытых дверей (3 октября) в здании земельного парламента Саксонии, в котором представлена фракция НДПГ.

В заявлении о дистанцировании очевидно вполне обоснованный расчёт господина Цильке избежать радикализации вопроса и ещё раз попытаться обратить внимание правительственных структур, работающих с переселенцами, а также Землячества немцев из России к положению музея и подтолкнуть их к положительному решению этой проблемы.

Мы подняли вопрос, который может иметь только одно решение - создание музея немцев из России. Иначе музей двухмиллионной фольксгруппы, заброшенный в сарае, станет наглядным пособием, показывающим антинемецкую суть существующего политического режима - не могу по другому характеризовать систему, которая уничтожает истинную историю нашего, а значит и всего немецкого, народа, и вместо неё навязывает нашим детям через школьные учебники истории фальсифицированный её вариант, призванный формировать у них ложные чувства исторической вины.

Генрих Дауб: Разобравшись в сложившейся ситуации, я могу и на русском языке повторить своё сожаление о публикации информации, которая, как выяснилось, оказалась не совсем точной. Хотя уже в процессе подготовки сентябрьского номера мы получили сообщение Анатолия Ганцгорна: правление НДПГ заявило о своей готовности организовать выставку экспонатов музея на мероприятиях партии.

Всем авторам, присылающим свои материалы в редакцию для публикации, напоминаю одно из условий нашей работы, опубликованное на странице 48 каждого номера нашего журнала: «За достоверность информации и содержание личных объявлений и рекламы отвечают авторы и рекламодатели». I •

schen Volke 1915, das Problem der Kurden, von Zypern, die Gleichberechtigung der Frauen und so manches andere.

Dabei hatte Herr Westerwelle aber das Pech, dass zur gleichen Zeit der ebenfalls neu gebackene Premierminister Großbritanniens Gordon Brown der Türkei einen Besuch abstattete und, um politisches Kapital zu sammeln, sich irgendwie hervortun musste. Ich war nicht dabei, aber der Sinn seiner Redelief auf Folgendes hinaus:

«Lieber Guidole, wer hat hier eigentlich das Sagen? Habt ihr Hunnen Dresden vergessen? Na also. Die Türkei ist reif für eure blöde Europäische Union. Basta.»

Jetzt bekam der Minister Schiss, es wurde nass in seinen Hosen und er hob an, in frem-

der Zunge zu reden, als ob er die Wiederkehr der Verwirrung nach dem Turmbau zu Babel antizipierte. Er parlierte in reinem Türkisch:

«Oh yes, oh no, oh yes, yes! No Armenias, no Kurds, no Cyprus, no human rights, welcome to Europe! No Germany! Down with Carthago!»

Und vor den Augen von 80 Millionen Deutschen und ebenso vielen Türken vollführte er seinen Eiertanz und machte in kürzesten Abständen die possierlichsten Kapriolen.

Ob in Deutschland mit der Zeit eine Persönlichkeit erscheint, die dem Wetterhahn Westerwelle den endgültigen Rüffel erteilen könnte? I •

*Artur Hörmann
Wittenberge*

Weshalb muss der Genozid (Völkermord) gegen die deutsche Bevölkerung in der ehemaligen UdSSR von der jetzigen russischen Regierung anerkannt werden?



с. Садовое (бывшая немецкая колония Антон/Севастьяновка) Красноармейского района Саратовской области. Руины школьно-молитвенного дома на ул. Пожарной. Здание было построено в 1904 г. Фото Е. Мошкова (Россия), 2010 г.

Von unseren Landsleuten kann man oft auf diese Frage die Antwort hören: «Wozu an der Vergangenheit rütteln! Was bringt euch die Anerkennung des Genozids?» Die russische Öffentlichkeit leugnet, dass es eine besondere Verfolgung der Deutschen während der Sowjetzeit gegeben hat. Die Deutschen hätten in den Kriegsjahren genau so gelitten wie alle anderen Bürger im Land. Also hat man den deutschen Bürgern ihr Haus, ihren Hof ihr Eigentum, ihre Heimat nicht geraubt und sie in fremde Gebiete nach wochenlanger Fahrt ohne Versorgung verschleppt?! Männer und Frauen, (ja Kinder von 15-17 Jahren) in Zwangslager unter unmenschlichen Verhältnissen zur Arbeit gezwungen? Den größten Teil von ihnen verhungern lassen? Den Müttern hat man ihre Kinder, wenn sie älter als 3 Jahre waren, entrissen und sie mit ihren Großeltern, wenn sie solche hatten, zurückgelassen oder bei fremden Leuten verhungern lassen. Die Frauen in Zwangsarbeitslager verschleppt. Nach Kriegsende waren die Deutschen noch 10 Jahre lang in Verbannung mit begrenzten Menschenrechten in schrecklicher Armut zur Arbeit gezwungen, ohne sie mit genügend Lebensmitteln und Wohnungsverhältnissen zu versorgen. Sie wurden, in Tausenden russischen, kasachischen und anderen Siedlungen zerstreut, angesiedelt. An einem Ort waren meistens nur 3 bis 5 Familien untergebracht, um die Assimilierung zu begünstigen.

Die Zwangsarbeitslager für Männer und Frauen waren getrennt. Nach Aufhebung der Zwangsarbeit im Jahre 1945 durften ehemalige Häftlinge den Ort ihres Zwangsarbeitslagers bis 1956 nicht verlassen. So konnten deutsche Jugendliche mit seltenen Ausnahmen keine deutschen Heiratspartner finden und waren somit auf Mischehen angewiesen.

Nach 1938 bis 1941 wurden alle deutschen Schulen und andere Bildungsanstalten geschlossen. Nach Kriegsende war die Hochschulausbildung für Deutsche verboten. Auch

später, wegen des Verbots, den Wohnort zu verlassen, kaum möglich. Alle hier erwähnten Umstände beweisen, dass die Sowjetregierung mit Absicht die deutsche Minderheit im Land vernichten oder wenigstens zwangsweise assimilieren wollte, was eben als Genozid verstanden werden kann. Warum es dem Regime nicht gelungen ist, die ganze Diaspora zu vernichten, ist ein anderes Thema.

Die Sowjetregierung ergriff alle Maßnahmen, um zu verhindern, dass die deutsche Volksgruppe, die bereits über zwei Jahrhunderte hier ansässig war, Kenntnisse bekam. Diese aber war nicht mit Gewalt ins Land eingedrungen, sondern wurde von der damaligen russischen Regierung eingeladen, um in den neugewonnenen Gebieten die westliche Kultur und fortschrittliche Landwirtschaft zu verbreiten. Was sie auch mit schweren Opfern in erster Zeit erfüllten. Die deutschen Einwanderer besiedelten nicht russisches Ermland, sondern Landstriche, die früher nie zu Russland gehört hatten.

Schon vor Kriegsausbruch verbreitete die Presse eine schreckliche Hetze gegen Deutschland, welche dann auf Russlanddeutsche übertragen wurde. Kurz vor Kriegsausbruch, nach der Unterzeichnung des so genannten Hitler-Stalin-Pakts, war die Hetze etwas abgeflaut. Nach Kriegsausbruch jedoch intensivierte sich die Hetze und nahm unglaubliche Ausmaße an. Man verbreitete unter den Leuten die Meinung, Deutsche seien behaarte Halbmenschen mit Hörnern und Schwänzen, sie seien Menschenfresser. Der Bevölkerung wurde erklärt, dass auch die Russlanddeutschen am Kriegsausbruch schuldig seien. Unsere Landsleute wurden bezichtigt, dass es unten ihnen Tausende und Abertausende Diver santen und Spione gegeben hätte. Das russische Volk und auch Deutschenhasser anderer Volksgruppen wurden aufgerufen, uns Deutsche zu verfolgen, zu töten. Den Hass gegen die Deutschen und die Verfolgung der deutschen Bürger organisierte die Sowjetregie-

rung und wurde von ihr mit Erfolg durchgeführt. Die Sowjetregierung der Nachkriegszeit, so auch die russische Regierung nach dem Zerfall der Sowjetunion, haben die Vernichtungsanordnungen nie als Verbrechen anerkannt und nicht widerrufen.

Die Deutschen in Russland waren zu jeder Zeit den Regierungen gehorsam. Sie folgten dem Spruch: «Seid Untertanen denen, die Macht über Euch haben». Jeder Mensch, der unschuldig verfolgt und bestraft wurde, so auch die ganze Diaspora der Deutschen in Russland, hat das Recht, dass ihre Unschuld öffentlich bestätigt wird. In unserem Fall ist es die Anerkennung des Genozids gegen unsere Volksgruppe. Diese Anerkennung ist für alle Russlanddeutschen, die unter dem kommunistischen Regime gelitten haben, jetzt in Deutschland leben und auch für diejenigen, die in den GUS-Staaten geblieben sind, unumgänglich. Die Russische Regierung, der Nachfolgestaat der UdSSR, muss allen Bürgern der ehemaligen Sowjetunion erklären, dass die Deutschen in der Sowjetunion keine Feinde waren, sondern friedliche Bürger. Es sollte auch Reue gezeigt werden. Diese Erklärung benötigt auch die jetzige Bevölkerung der GUS-Staaten. Ihre Eltern, Großeltern haben durch Anordnung der Regierung zu Sowjetzeiten Unrecht gegen die deutsche Bevölkerung begangen, jedoch die Schuld haftet am kommunistischen Regime. Verfolgung einer Volksgruppe darf in keinem Staat geduldet werden.

Unsere Vereine der Deutschen aus Russland sollten sich gemeinsam mit der Bundesregierung an die russische Regierung und Duma wenden, von welchen dann bestätigt werden müsste, dass an der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion Völkermord begangen wurde.

Auch die Nachkommen dieser Deutschen wollen, dass die russische Regierung bestätigt, dass ihre Angehörigen keine Verbrecher waren.

Russland sowie auch Deutschland sind Mitglieder des Europarates. Schon das sollte ein Grund sein, die in der Vergangenheit begangenen Verbrechen aufzuklären.

Unsere Nachkommen, auch die, welche in der alten Heimat geblieben sind und noch lange deutsche Namen tragen werden, können und werden sich mit Stolz an ihre Vorfahren erinnern, die mit Fleiß und Ehrlichkeit der wirtschaftlichen wie kulturellen Entwicklung zum Wohl der Bevölkerung Russlands Jahrhundertlang beigetragen haben.

Eine Rehabilitation gibt den zu Sowjetzeiten verfolgten Menschen das Recht, auch auf andere Entschädigungen Anspruch zu nehmen. I •

*Erich Kludd
Hamburg*

Свой островок

После публикации моей первой статьи в июльском номере журнала случилось то, чего я не ожидала. Мне стали звонить незнакомые люди и благодарить за то, что мне удалось словами выразить их глубинные чувства и мысли, то, о чем болит их душа, так же, как и моя. Конечно, я знала, что найду единомышленников среди читателей журнала, но такая реакция была для меня много больше, чем положительная оценка моего спонтанного выражения эмоций. Каждый разговор стал для меня встречей с родственной душой. Помните фильм «Доживем до понедельника», где мальчик в сочинении на тему «Что такое счастье» написал: «Счастье - это когда тебя понимают»? Спасибо, мои земляки, за ощущение счастья.

Важным стало для меня и то, что в разговоре с вами я впервые совершенно ясно осознала, что значит для нас этот журнал. Он не только источник информации, которую можно получить и в книгах, и не только клуб за-очных (невидимых глазом) единомышленников, где тебя выслушают и поймут. Это островок Робинзонов, который мы себе создали и должны дальше сохранять. Нас здесь 3 млн., и у каждого своя персональная судьба, отличающаяся лишь в деталях, если в целом посмотреть на судьбу нашего народа. Что привело нас

сюда? Тоска по родине, желание жить немцем среди немцев, не ощущая дискриминации, к которой мы там за многие годы привыкли и с которой смирились. Мы ехали на родину наших предков с надеждой, что и для нас она станет родиной. И мы долго не могли понять, почему нас не хотят признавать немцами, почему, поддерживая материально (как и остальных мигрантов и «казюлянтов»), терроризируют психически.

Чтобы это понять, нужно было узнать послевоенную историю несчастного немецкого народа. Теперь мы ее узнали и поняли, что мы ехали в Германию, а приехали в BRD - Bundesrepublik Deutschland, в страну, где от немецкого осталось только последнее слово в ее названии, где все немецкое вынуждено уйти в подполье, уступив верхние этажи мутантам и мигрантам. А что всегда делали люди, загнанные в подполье? Они объединялись. И в этом была их сила и возможность выжить. Генрих Гейне когда-то сказал, что Тора («Учение») для еврея - «родина в книжном формате»; она помогла еврейскому народу сохранять свою идентичность на протяжении тысячелетий. Переноса это сравнение на нашу ситуацию, можно сказать: журнал стал для его читателей малой родиной. Нужно постараться не потерять и этот островок. I •

*С уважением и пожеланием всем
доброего здоровья кандидат
исторических наук С. Панкратц*

Отзыв русского человека о журнале «Ost-West Panorama»

Родившись в Магдебурге в семье русского офицера во времена ГДР, я всю свою жизнь слежу за судьбой Германии и немецкого народа. После того как в 1963 году наша семья покинула Германию и вернулась в Союз, лишь 46 лет спустя, в 2009 году мне посчастливилось вновь ступить на землю и вдохнуть воздух страны, в которой я впервые увидел солнце.

Благодаря моему другу Райнгольду Ренке я имел честь познакомиться с таким замечательным человеком как главный редактор журнала «Ost-West Panorama» Генрих Дауб. Истинный патриот своей Родины, искренне болеющий за немецкий народ, блестящий аналитик, талантливый журналист - вот лишь некоторые из тех замечательных качеств, которые можно высказать в адрес этого человека.

Журнал, который издаёт Г. Дауб, покрывает читателя своей открытостью, открытостью, а главное, возможностью затронуть и обсудить самые животрепещущие и наиболее важные вопросы, касающиеся как судьбы немцев, так и всей Германии. Статьи и интервью таких авторов, как д-р Гайгер, Лидия Вальц, Андрей Триллер и многих других представителей лучшей

прослойки немецкого общества, не могут оставить равнодушным ни одного мыслящего читателя журнала. Искренне считаю, что если бы сегодня в Германии таких изданий, как «Ost-West Panorama», было хотя бы десяток-полтора, судьба немцев в своей собственной стране была бы легче и радостней, а проблем меньше.

Всё время, пока я писал эти строки, меня не оставляло желание высказаться более жёстко о сложившейся ситуации в Германии и судьбе немцев. Но, понимая, что при нынешней атмосфере в стране это может повредить как журналу, так и его редактору, естественно, приходится сдерживать эмоции.

Именно поэтому я и хочу закончить на мажорной ноте и пожелать редакционному коллективу творческих успехов, журналу - роста тиража, а читателям богатырского здоровья ваших великих Предков и процветания на земле своей Родины.

Взаимодействие, взаимовыручка и единство Русского и Немецкого народов в решении проблем - вот ключ к успеху в возрождении наших стран. I •

*Андрей Щетинин, русский патриот,
Россия, Калининградская область.*



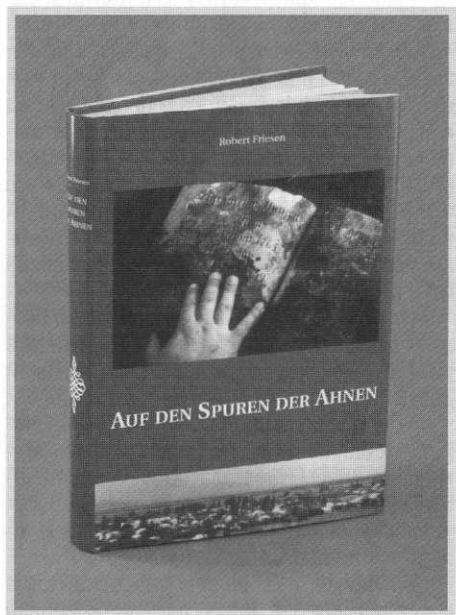
Geheimakte Heß

*Geschichte und Hintergründe
der deutsch-englischen
Friedensverhandlungen.*

Langfassung der TV-Dokumentation, die 2004 von einem deutschen Fernsehsender ausgestrahlt wurde.

Dokumentation Zeitgeschichte / DVD-5 / ca. 70 Minuten / Dolby Digital Stereo / 16 Jahre / 62 Minuten Bonus-Interviews mit Martin Allan, Peter Padfield, Prof. Wolfgang Spann, Prof. Rainer F. Schmidt. I •

19,95 €



Auf den Spuren der Ahnen.

Robert Friesen. 382 Seiten, deutsch

Eine Menge Material über die Geschichte von Mennoniten in Kolonie «Am Tractk» und Mittelasien «Talas-Tal». In diesem Buch sind auch die ersten Mennoniten die aus Preußen nach Wolgagebiet eingewandert sind aufgelistet. I •

23.90 €

Alemannia Media Verlag

Am Bruch 73d
34431 Marsberg
T.: (02992) 655 -655
F.: (02992) 655 -601
I.: www.ost-west-panorama.de
E.: info@hapen.de



Олегу Попову

исполнилось 80 лет

Самый знаменитый клоун мира Олег Попов 31 июля отметил свой 80-летний юбилей. Великий клоун уже более пятидесяти лет радует зрителей разных стран своим талантом. Последние 20 лет он живет в Германии. Свою новую родину он нашел во франконской Швейцарии. В своем интервью журналистам он сказал: «Я очень благодарен Германии». И признался, что восхищается её красотой: «Я побывал уже во многих странах и видел много городов. Я не думал, что в Германии есть такие прекрасные места, такие прекрасные пейзажи. Когда я еду сюда в автомобиле, то не могу насытиться красотой открывающихся видов. И иногда я сожалею, что я не художник, потому что мне очень хотелось бы писать эти пейзажи». Над клише, что немцы не понимают юмора, солнечный клоун просто смеется: «Именно об этом мне рассказывали перед тем, как я в 1958 году впервые выступал в Германии. Я не знаю, кто пустил по свету этот слух. Немцы любят цирк и в особенности поэтические номера».

Олег Попов живет в Германии с 1991 года и все это время продолжал выступать в цирке. Более того, он женился на немецкой девушке Габриэлле Леманн.

Сolidная разница в возрасте оказалась любви не помехой. Более того, из фармацевта (Габриэлла работала раньше в аптеке) молодая супруга знаменитого клоуна переквалифицировалась в его ассистентку и теперь постоянно выступает в паре с мужем. Ради любимого Габриэлла Хансовна (так в шутку называет ее Попов) даже досконально освоила русский язык. Не так давно и Олег Попов заговорил, наконец, по-немецки. По его словам, для похода в супермаркет накопленного словарного запаса хватает.



Даже дети понимают разницу

Моя 5-летняя внучка засобиралась в отпуск с родителями на Майорку. «Знаешь что, - сказал я, - привези мне ракушку в подарок». «Хорошо, опя», - сказала она. Через несколько дней сын звонит с Майорки и говорит мне, что внучка хочет со мной говорить. «Опа, - кричит она в трубку, - я нашла для тебя красивую ракушку». Я, конечно, проявил бурную радость. Когда она приехала, то у нас снова состоялся телефонный разговор, в котором я поинтересовался, когда же она привезет мне мою ракушку? И тут я почувствовал, что она несколько ступеневалась: «Ты знаешь, опя, я ведь нашла только одну ракушку и поэтому не могу ее подарить тебе одному, потому что тогда обидится другая опя. И я решила подарить ее вам обоим. Вы будете приезжать ко мне, можете поддержать ее в руках, поиграть ею, а храниться она будет у меня. Чтобы вы не посорились». Я вынужден был согласиться с ее железной логикой. С тех пор у меня есть ракушка, которая находится на вечном хранении у моей внучки.

Германский золотой запас занимает второе место в мире после американского - его оценивают приблизительно в 3400 тонн. Вследствие международного финансового кризиса и связанного с ним недоверия к бумажным деньгам начался массовый обмен денежных накоплений на золото. Это привело к тому, что цена золота подскочила на рекордную высоту и продолжает расти дальше. Кажется, что положение Германии в таком случае только улучшается: ценность ее золотого запаса сегодня оценивается в 100 миллиардов евро. Но есть в этом деле одна заковыка: хотя федеральный банк Германии и ведет в своих бухгалтерских книгах этот гигантский запас золота, но хранится он не в Германии. Большая часть немецкого золота уже давно хранится в США, а именно в Федеральном резервном банке в Нью-Йорке, а также частично в Банке Англии в Лондоне и во Французском банке в Париже. И тут встает вопрос: а какая может быть польза от даже самого большого сокровища, которое якобы принадлежит нам, но которое хранится у других? Может ли Германия действительно распоряжаться этим золотом или это просто залог за «хорошее поведение»? Многие озабоченные граждане делают запросы в Федеральный Банк, на который получают стандартный ответ, что «исторически так сложилось, что золото Германии хранится

за рубежом». И что это обусловлено «требованиями рынка». Далее в этих объяснениях граждан ФРГ убеждают, что «возвращение золота хотя и возможно, но связано с большими расходами за транспортировку и хранение в собственных хранилищах». Объяснения эти просто гротескны и не могут отвлечь граждан от простого вопроса: а сможем ли мы в случае кризиса распорядиться нашим золотым запасом? А не могут ли американцы при помощи всяких юридических ухищрений пользоваться им по своему усмотрению? А отдадут ли они его вообще когда-нибудь?

И вот я смутно чувствую, что положение ФРГ очень похоже на мое. Я радуюсь, что у меня есть красивая ракушка, а Германия может радоваться, что у нее есть очень красивые 3400 тонн золота. Разница только в том, что я внучку очень люблю и готов ради нее и на большие, чем ракушка, жертвы. Не убежден, что немцы так же любят США, чтобы спокойно относиться к тому, что их золотые резервы находятся на хранении за океаном, а не в банковских подвалах в Германии. У политиков мнение может быть и другим, но это не их золото, а именно народное, и народ должен был бы сам решать, где его добру находится. Но для этого у него должна была бы быть возможность проявить свою волю на всенародных референдумах, которые в демократической системе ФРГ не предусмотрены. Какое решение принял бы немецкий народ, у меня сомнений не вызывает, ведь даже маленькие дети понимают разницу между понятиями «владеть» и «распоряжаться».

Генрих Дауб



Популярность ХДС снизилась до менее 30%

По данным опроса, проведенного журналом Штерн, популярность коалиционного правительства ФРГ опустилась до исторического минимума. Чуть более 29% голосов достались правящей партии ХДС/ХСС, а сегодняшним партнерам по коалиции, партии «Свободные демократы», - всего 4%. За последние 20 лет, в течение которых «Штерн» регулярно проводит свой опрос, это худшие результаты для этих партий.

Данные опроса свидетельствуют о том, что, если бы парламентские выборы в Германии прошли в ближайшее время, правитель-

ство возглавила бы коалиция в составе социал-демократов и «Зеленых». Вместе эти партии набрали бы 47 процентов голосов избирателей: 19 процентов пришлось бы на долю «Зеленых», СДПГ готовы поддержать 28 процентов населения. Еще 11 процентов готовы голосовать за социалистическую «Левую» партию.

Падение рейтинга правящей коалиции вызвано очень щедрой финансовой политикой по отношению к обанкротившимся государствам, таким, как Греция, и принятием пакета мер по спасению европейской валюты евро. Финансировать эту щедрость своих политиков придется всем немцам, и отразится она конкретно: еще больше вырастет налоговое бремя, которое им придется нести.



«Новые правые»

В связи с катастрофическим падением популярности возглавляемой Ангелой Меркель правящей партии ХДС/ХСС и ее партнера по коалиции СвДПГ (FDP) немецкие социологи всё чаще говорят о возможном появлении в ФРГ новой партии, которая будет позиционировать себя правее правящей коалиции. На фоне потери популярности всех этаблированных партий политический класс ФРГ будет вынужден пойти на эту меру, чтобы привлечь голоса консервативно настроенной части электората, который разочарован политикой ХДС и в качестве протеста вообще не ходит на голосование.

По словам социолога Клауса-Петера Шеппнера, возглавляющего Институт исследования общественного мнения Emnid, за новую правую партию готов проголосовать каждый пятый избиратель ХДС/ХСС. По его же данным новая партия имела бы хорошие шансы получить сразу же 20 процентов голосов избирателей. Как отмечают авторы исследования, во главе новой правой партии могли бы стать уходящий в отставку премьер-министр Гессена Роланд Кох, считающийся давнишним соперником Меркель, а также бывший председатель фракции ХДС/ХСС Фридрих Мерц или министр обороны Карл-Теодор цу Гуттенберг.

Создание новой партии консервативной направленности можно только приветствовать, однакостораживают имена тех, кого называют в качестве ее возможных основателей и организаторов - это старые номенклатурные политики правящего политического класса, которые долгие годы верой и правдой служили сложившейся в стране

системе. На этом основании нетрудно будет предположить, что «новые правые» будут отличаться от старых только более консервативной предвыборной риторикой, с помощью которой они смогли бы привлечь значительное количество голосов избирателей, которые сегодня не видят подходящей для себя партии. Это может спасти положение ХДС/ХСС, которая получит надежного союзника и противовес обилию левых партий, но поможет ли это предотвратить кризис власти и преодолеть все более расширяющуюся пропасть между политическим классом и народом?..



Трагедия «парада любви». Кто виноват?

В результате давки на «Параде любви» в Дуйсбурге 24 июля погиб 21 молодой человек, а более 500 получили травмы. По поводу гибели людей возбуждено уголовное дело, но вопрос о причинах произошедшего остаётся открытым. «Парад любви», пообещанный скопированный с проходящих в США парадов гомосексуалистов и перенесённый на немецкую землю, превратился в грандиозную по своим масштабам наркоалкогольно-сексуальную оргию. Сотни тысяч молодых людей, словно зачарованных флейтой Крысолова, стекались к организуемому по всей стране «парадам любви». Этот парад был оплачен из городской кассы Дуйсбурга и землёй НРВ. Его называли «самым значимым культурным событием города», он был очень широко разрекламирован средствами массовой информации, представлен ими как самая большая танцплощадка мира и даже как «самое значимое событие года в стране».

В США вуз обязал студентку посещать гей-парады

Руководство университета в американском городе Огаста обязало 24-летнюю студентку Дженифер Китон отказаться от прояснения религиозных убеждений.

Как сообщает «Интерфакс» со ссылкой на сайт Christian Post, на занятиях она неоднократно выражала свои христианские взгляды, в частности, на сексуальность и гомосексуализм. В результате студентке пригрозили исключением.

Руководство факультета предупредило, что если она не будет работать над расширением взаимодействия с лицами нетрадиционной ориентации, посещать гей-парады и выполнять другие предписания для студентов, то не сможет продолжить свое обучение.



Всё ли чисто у преследующих трубочиста?

Власти земли Саксония-Ангальт намерены в судебном порядке добиться запрещения для местного трубочиста, состоящего в рядах Национал-демократической партии Германии, заниматься своим ремеслом. Тяжба между земельным правительством и трубочистом из города Лауха в округе Бургеланд длится уже на протяжении нескольких лет. Изначально властям удалось отозвать выданное трубочисту разрешение на чистку труб. Но он подал апелляцию и в итоге выиграл дело. В 2010 году суд постановил, что занятие чисткой труб вкупе с приверженностью правым взглядам не может служить основанием для отзыва лицензии в связи с «ненадежностью» работника. Таким образом, разрешение истцу на чистку труб было восстановлено судом вплоть до окончания срока ранее заключенного договора об оказании услуг в 2014 году. Властям Саксонии-Ангальта этот срок, однако, показался слишком долгим, и они заявили о намерении вновь обратиться в суд, чтобы добиться своего. Министр экономики Саксонии-Ангальта Райнер Хазелоф отметил, что не может себе представить, как разделяющий ультраправые взгляды трубочист будет приходить в дома, где живут мигранты, оскверняя их жилища своими неправильными и предвзятыми в нашем политкорректном обществе политическими взглядами.

Власти ФРГ содействуют агенту «Моссада»

Власти Германии 13 августа выпустили под залог экстрадированного из Польши агента «Моссада» Ури Бродского. По взаимному согласию суда и прокуратуры с него был снят арест, наложенный по подозрению в подлоге документов. Теперь Бродский может свободно передвигаться по территории Германии, а также выезжать за границу. По

>> словам главного прокурора Кельна Райнера Вольфа, Ури Бродский внес соразмерный залог, сумма которого, однако, не разглашается. Ури Бродский подозревается в причастности к организации убийства одного из лидеров движения ХАМАС Махмуда аль-Мабуха, которое было осуществлено агентами израильских спецслужб 19 января 2010 года в Дубае. Проживающий в ФРГ Ури Бродский помог не без помощи нынешних германских властей одному из агентов «Моссада» получить паспорт на имя гражданина Германии Михаэля Боденхаймера, который тот использовал в ходе операции по устранению Аль-Мабуха. Тем не менее власти ФРГ не стали предъявлять Ури Бродскому обвинений ни в шпионаже, ни в причастности к убийству, ограничившись лишь обвинениями в предоставлении заведомо ложных данных при получении документов и в подлоге.



День немецких изгнанных

Генеральный секретарь партии Христианско-демократический союз Херман Грез поддержал инициативу немецкого Союза изгнанных учредить в Германии официальный день памяти немецких изгнанных. Ранее председатель Союза изгнанных Эрика Штайнбах предложила отмечать его 5 августа - в день, когда в 1950 году была принята так называемая «Хартия немецких изгнанных», оговаривающая права и обязанности немцев, которые были насильно выдворены из своих родных мест из Восточной Германии и традиционных мест проживания в странах Восточной Европы после Второй мировой войны. «Невыразимые страдания миллионов изгнанных, их последующая интеграция и большой вклад в восстановление страны должны быть отмечены соответствующим памятным днем», - заявил Херман Грез. Со своей стороны президент бундестага Норберт Ламмерт выразил сомнение относительно уместности подобной инициативы, отметив, что учреждение Дня изгнанных как специального праздника будет мало способствовать укреплению национального самосознания, которое, по его мнению, очевидно, должно базироваться на регулярном подогревании вечного чувства вины немцев.

После Второй мировой войны на территории западных и советской оккупационных зон, по данным на 1950 год, насчитывалось около 16 миллионов немцев, которые бежа-

ли или были изгнаны с территории Восточной Германии, стран Восточной Европы и земель, ранее входивших в состав Германии. В конце Второй мировой войны и в первое время после ее окончания депортация немцев сопровождалась многочисленными акциями самосуда со стороны некоторых восточноевропейцев.



Победители преследуют побежденных до самой старости

Перед земельным судом Бонна предстанет 89-летний российский немец Самуэль Кунц, которого обвиняют «в соучастии в убийстве 430 тысяч евреев в концлагере Бельжец» на территории оккупированной Польши. Дело в отношении Кунца уже передано в земельный суд Бонна. По предоставленным прессе данным, в 1942 году Самуэль Кунц, который тогда был еще совсем юным, перевели из тренировочного лагеря Травники в концлагерь Бельжец, где он служил охранником до июля 1943 года. Самуэль Кунц проживает под Бонном. До выхода на пенсию он работал ремесленником. В поле зрения органов Кунц попал благодаря проходящему в Мюнхене процессу по делу другого предполагаемого преступника Ивана Демьянюка. Сам Кунц отрицает свою ответственность за эти преступления и утверждает, что лично в убийствах людей не участвовал.

Преступления против человечности срока давности не подлежат. Но не все: мы, немцы из России, тоже были бы не против, если бы за убийство сотен тысяч наших отцов и дедов до сегодняшнего дня преследовались организаторы их убийства и непосредственные исполнители. А когда видишь, что в сложившемся послевоенном порядке они спокойно прожили свои жизни и вполне могли сегодня со своими потомками в привилегированном по сравнению со своими бывшими жертвами и их потомками порядке прибыть в Германию как «жертвы нацизма», становится горько. И поскольку мы видим этот ханжеский и односторонний подход в преследовании преступников Второй мировой войны, то и восторга это никакого не вызывает. Мы видим, что победители войны просто продолжают беспощадно преследовать своих побежденных с тем, чтобы постоянно продолжала звучать в обществе тема холокоста, и больше ничего.

Останки убитых немцев

сгребли на свалку

Целые кучи черепов и костей убитых во время и сразу после войны немцев обнаружили случайные прохожие на нелегальной свалке вблизи польского посёлка Побьерово. Судмедэкспертизе не доставило никакого труда установить, кому принадлежали эти останки и откуда они появились на помойке. Они оказались с кладбища бывшей немецкой евангелической общины города Гостин. Строительные фирмы получили этот участок под застройку, а обнаружив на ней человеческие кости, не поднимая шума и не долго думая, сгребли и увезли их подальше от города. На свалке было обнаружено несколько холмов с человеческими костями, только в одном из них были обнаружены останки более чем 80 человек. Одновременно в самом городе Гостин на участках, отведённых под застройку, было обнаружено ещё ряд массовых захоронений; кроме того, поражённые эксперты нашли на этих участках детей, играющих с этими костями.

Город Гостин до Второй мировой войны имел смешанное немецко-польское население, после поражения Германии в Первой мировой город отошёл к Польше и стал известен тем, что в нем перед началом германо-польской войны в 1939 году поляками были проведены массовые расстрелы немецкого населения.

Здесь же было обнаружено очень много останков детей, что даёт основания предполагать о насильственной их смерти, скорее всего в результате экзекуций, либо в 1939 году во времена антинемецких погромов, либо в 1945-46 годах. Это уже не первое обнаруженное массовое захоронение на немецких территориях, отошедших к Польше. Подобные истории повторяются вновь и вновь. И, что самое главное, ни одна из этих историй не вызвала никакого интереса у властей ФРГ, долг которых, казалось бы, принять все меры к тому, чтобы все эти случаи были тщательно расследованы, а останки захоронены подобающим образом.

Так должно было поступить руководство любого народа, уважающего себя и своё прошлое, любое, но не наше. Наши руководители каждый раз делают вид, что ничего не произошло и что это внутреннее польское дело, и можно с уверенностью сказать, что их реакция была бы совершенно иной, если бы вдруг обнаружили массовые захоронения немцев. Тут бы они все, опережая один другого и толкаясь локтями, поспешили выразить свои извинения за прошлое, настоящее и, если потребовалось бы, то и будущее своего народа.

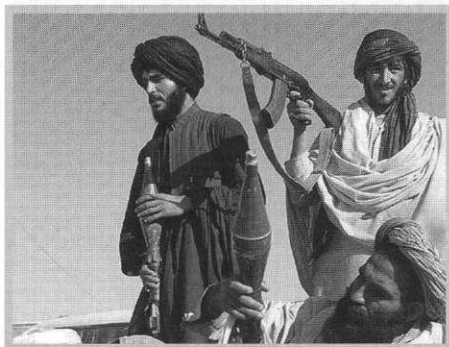
В то же время можно гордиться тем, что в современной Германии с покойниками не воюют и к следам чужой культуры на собственной земле относятся с уважением. Здесь во многих городах сохранились старинные, с 16-17 века, еврейские кладбища. Даже при национал-социализме они остались нетронутыми. В разных городах стоят и действуют построенные еще в 19 веке русские православные церкви. Если же посмотреть,

что сделали с кладбищами и церквями немцев в Польше, в Калининградской области, в Чехии и Югославии, в бывших местах проживания российских немцев в Поволжье, на Украине и т.д., то хочется воскликнуть: разве сохранять цивилизованность - это задача одних только немцев?



Поваленный столб

В Дрездене неизвестные разгромили часть памятной инсталляции, посвященной египтянке Марве Шербини, убитой в 2009 году прямо в зале суда гражданином Германии российского происхождения Алексом Винсом, по некоторым данным из России, большим человеком. Инсталляция, названная «18 ударов» по числу ножевых ранений, полученных Шербини, представляет собой 18 бетонных столбов, выполненных в форме ножа, вонзенного в землю. Установка столбов, которые были призваны олицетворять неприятие ненависти к иностранцам, началась в различных районах города 1 июля. Сообщается, что один из таких столбов, установленный на площади Йорга Гомонда в центре города, был повален и поврежден. Ранее, 23 июля, неизвестные повалили еще три таких столба и унесли с собой информационные таблички. Между тем, хочется задать вопрос: какой смысл в том, чтобы выделять памятными знаками одно подобное преступление, когда в мире ежедневно кого-нибудь убивают на национальной и расовой почве? 3 июня этого года в Турции католическому епископу отрезал голову его шофер-турок. Турецкие власти поспешили заявить, что он больной человек. А ведь точно такую же возможность, опираясь на российские документы, показывающие, что убийца Марвы Шербини психически больной человек, имели и германские власти. Но они предпочли в угоду общественному мнению в мусульманских странах дать убийце Алексу Винсу пожизненное заключение. В Германии и вообще в Европе по поводу убийства епископа никто даже и не чихнул, не говоря о демонстрациях протеста, о низложении венков и стоянии со свечами. В той же Германии чуть ли не каждый день где-нибудь от рук иностранцев погибают немецкие граждане. Эти факты тоже ни у кого не вызывают желания повозмущаться или поставить памятник... Все это есть ложь и ханжество, и вполне понятно, что оно вызывает у многих людей протест. У социально незрелой молодежи - даже и в вышеописанной форме. Оправдать это нельзя, но понять можно.



Талибы расстреляли немецких врачей

Афганская полиция обнаружила в отдаленном горном регионе провинции Бадахшан на северо-востоке страны тела шестерых немцев, двух американцев и двух афганцев. Как отметили в полиции, речь идет о группе из восьми иностранных врачей-офтальмологов и их афганских сопровождающих. Они направлялись из провинции Бадахшан в соседнюю провинцию Нуристан и на несколько дней разбили палаточный лагерь в лесу. Талибы объяснили нападение на группу врачей-офтальмологов тем, что те занимались миссионерской деятельностью. Также боевики сообщили, что у убитых были при себе экземпляры Библии, переведенной на местный язык дари. Однако эта информация не подтвердилась, медицинские работники не были миссионерами. Об этом заявил Дирк Франц, руководитель гуманитарной организации International Assistance Mission (IAM), с которой сотрудничали погибшие.

Вестервелле ограничит число зарубежных визитов с партнером-геем

Министр иностранных дел Германии, вице-канцлер Гидо Вестервелле заявил, что не будет брать с собой своего партнера Михаэля Мронца, совершая официальные визиты в страны, где гомосексуализм запрещен или считается уголовно наказуемым преступлением, сообщает «Spiegel».

При этом министр иностранных дел подчеркнул важность того, чтобы жить в соответствии с собственными представлениями о терпимости и не подстраиваться под тех, у кого этой терпимости меньше. Он также отметил, что его сексуальная ориентация никак не ограничивает его сферу деятельности на посту главы МИДа.

Заявление Вестервелле вызвало неоднозначную реакцию. Известный немецкий журналист и публицист Хенрик Модест Бродер (Henryk Modest Broder) отметил в своей статье в «Spiegel», что министр иностранных дел совершил своеобразное «моральное хакири», фактически отказавшись от защиты прав геев и дав по-

нять, что терпимость дело хорошее, но усердствовать с ней не стоит.

Еще большее «моральное хакири» Вестервелле сделал в глазах немецкого народа тем, что в своей политической деятельности во многом отошел от своих же предвыборных обещаний. Уже сегодня ясно, что и как личность он далеко не достает до планки своего предшественника-однопартийца Геншера, которого он сам постоянно называет для себя образцом.

В народе Вестервелле уже получил репутацию неудачника, завалившего дело (Versager). Израиль и газета «Бильд» хвалят его, называя «конструктивным» за то, что он до сих пор не проронил ни словечка о той несправедливости, которая происходит на Ближнем Востоке.

Несмотря на то, что большинство немецкого народа против войны в Афганистане, Вестервелле - за участие немецких солдат в «защите демократии на Гиндукуше». Каждый думающий человек понимает, что эта война не может быть выиграна и дальнейший риск жизнями молодых немецких парней и миллиардами евро налогоплательщиков бессмыслен.

В вопросе вступления Турции в ЕС Вестервелле говорит о том, что к Турции «над относиться честно». Но при этом дает совершенно нечестные ответы немцам на вопрос, как он относится к тому, чтобы это решал народный референдум: «Я считаю все эти дебаты абстрактными, так как вопрос этот будет решаться только через годы». А позже такие, как он, скажут: «Теперь, когда завершены переговоры о вступлении Турции в ЕС, говорить об этом поздно. Раньше надо было поднимать этот вопрос».

Не делает Вестервелле более популярным в народе и его поддержка контрпродуктивных и аморальных санкций ЕС против Ирана. В то же время она очень вредит нашим связям с государствами, которые не считают себя частью предводительствуемого американцами Запада. Например, Китай и Россия отклоняют мероприятия ЕС против Ирана.

Израиль и США - это государства, которые постоянно ведут с кем-нибудь войны. Иран - это государство, которое на протяжении всей своей истории еще ни разу не нападало на другие страны. Просто издевательски выглядят попытки именно в тот период, когда США ведут жестокую войну против афганского народа и еще не вывели свои войска из Ирака, объявлять в глазах международного сообщества и в глазах своего народа преступным государством мирный и ни с кем не воюющий Иран.

Между тем в Иране всегда относились особенно сердечно именно к Германии. То, что делает своими санкциями против Ирана наше политическое руководство, в составе которого вторую роль играет ну очень «терпимый» гомосексуалист Вестервелле, называется очень просто - предательством друзей. I •

Материалы рубрики подготовил Вальдемар Бетц

Десант НКВД и немцы Поволжья

При анализе политических причин депортации российских немцев нельзя оставить без внимания версию о десанте в Республику Немцев Поволжья бериевских красноармейцев под видом солдат вермахта. Слух о результатах проверочного десантирования чекистов как о первопричине депортации немцев Поволжья, похоже, навечно поселился в печатной краске. Власть не опровергает и не подтверждает эту информацию, чем и поддерживает выдвинутое против российских немцев обвинение. А заодно и усиливает демонизацию НКВД. Получается, что и жертва - российские немцы, и палач - НКВД одинаково плохие. А те, из-за кого одних депортировали, а другим приказали депортировать, остались не замеченными широкой общественностью. Данной публикацией мы хотим привлечь общественное внимание к одной из составляющих национальной трагедии нашего так и нереабилитированного народа.

Начнём с истории о немецком десанте. Абсурдность этой версии столь очевидна, что сейчас ее не рассматривают даже последовательные противники всего немецкого. Какими бы ни были руководители Третьего Рейха и его вооруженных сил, но в военном деле в то время они были впереди планеты всей. Забрасывать десант в глубокий тыл (июль-август 1941 г.) да ещё и в сельскую местность?!.. Что ему там делать? Диверсии проводятся в промышленных районах на предприятиях, имеющих военное значение. Может быть, десанту была поставлена задача разрушить средства коммуникации, например, полотно железной дороги в степном райцентре Палласовка? Так последствия такой диверсии ликвидируют в одночасье. А затем в этой же степи ликвидируют и самих десантников.

Но предположим невероятное - восстание. Немецкое население Нижнего Поволжья составляло около 500 тысяч человек. Если взять за основу предположение Федорова (И. Федоров. О претензиях. Дуэль, № 51, 2007), то под ружьё могли бы встать 13,6% или 65 тысяч поволжских немцев. Это 4 пехотных дивизии вермахта. Собственно парашютистов должно быть не менее 16 взводов. По одному на кантон. Плюс вдохновители, организаторы и руководители восстания. Иначе это не десант, а диверсионная группа. Десант должен быть именно парашютным, так как готовых посадочных площадок для скрытого приема самолетов десанта ни при, ни после депортации немцев в Поволжье обнаружено не было. Переброска в глубокий тыл воюющей страны такого количества вооруженных до зубов десантников и вооружения для повстанцев потребовало бы не одного десятка самолетов-вылетов. Скрытно на расстоянии более 900 километров по территории противника такое совершить невозможно.

Предположим, что удалось забросить батальон «парашютистов-фашистов» и перебросить вооружение для 65 тысяч повстанцев и взрывчатку для тысяч шпионов и диверсантов. Максимум, что эта акция дала бы заинтересованной стороне - это задержку уборки урожая на несколько дней. Десантный батальон рассчитан на 4 часа боя даже с обескураженным противником. А повстанцы, вооруженные легким стрелковым оружием, на серьезного противника никак не похожи. Тем более в степных районах, где от регулярной армии с её тяжелой артиллерией, самолетами и танками ни спрятаться, ни скрыться.

Десант и гипотетическое вооруженное восстание логично было бы планировать на осень 1942 года, когда шла битва за Сталинград. А до этого, по крайней мере до середины октября 1941 года, поволжские немцы, будь они дважды диверсанты и трижды шпионы, должны были вначале убрать урожай и сдать его государству, столь нуждавшемуся в продовольствии. Тем более, что урожай в 1941 году в Поволжье был рекордным, а с учетом оккупации Украины - и стратегическим. И ещё одна маленькая, но существенная деталь. Восстание, с перспективой оказания помощи 6-й общевойсковой армии Паулюса и 4-й танковой армии Гота, надлежало бы инициировать не вообще на территории АССР Немцев Поволжья, а в её правобережной части, что ближе к Сталинграду. И почти прав И. Федоров, когда утверждает, что: «...Большинство российских немцев - из Поволжья. Выслано было 367 тысяч и то не сразу, а в течение двух военных лет с 41 по 43 год. Конечно, это большая беда. Но что было делать в той обстановке? Фашисты подошли к Волге. Шла битва за Сталинград. Исход войны мог решить перевес в сотню человек. Набрали бы гитлеровцы из 367 тысяч хотя бы пятьдесят тысяч штыков? Десять дивизий! Думаю, что наскребли бы, и прямо на месте».

Федоров прав только «почти», потому что:

- а) выслано было из Поволжья не 367 тысяч, а на 152 тысячи 431 человека больше;
- б) пятьдесят тысяч штыков, это не десять, а всего три дивизии;
- в) высылали не в течение двух военных лет, а в период с 3 по 20 сентября 1941 года. (В последующем «довысылали» случайно оставшихся. Герхард Андреевич Вольтер («Зона полного покоя». М., 1998, с 55), ссылаясь на архивные данные, пишет: «На 21 сентября 1941 года в пределах бывшей республики осталось 1488 немцев: по болезни 371 чел., в командировке - 23 чел. и 1094 человека - главы семей которых являлись русскими.»);
- г) вермахт к Волге подойдет только через год. Сталинградская битва началась 17

июля 1942 года, а ее исход был предreshен ещё осенью 1942 года (Мартиросян А.Б.. Трагедия 22 июня: блицкриг или измена? Правда Сталина. - М.: Яуза, Эксмо, 2007, с. 649-680). Перевес не только в сотню, но даже и в три сотни ничего не решал.

Официальные документы не содержат и намека на планирование вермахтом десанта в АССР НП. Соответственно и о проверочном десантировании все того же неутомимого НКВД власть не упоминает. Но и версия о десанте чекистов в форме немецких парашютистов также не более чем слух. Зачем проводить такую операцию в самый напряженный период войны? Зачем искать знающих немецкий язык комсомольцев, переодевать их в немецкую форму, проводить заброс десанта в АССР Немцев Поволжья и таким образом убеждать себя и ненамецкое население Советского Союза в нелояльности советских немцев к советской же власти и советскому народу? Ответ на этот вопрос стандартный и не выходит за рамки злодейства Сталина (режима) и зловредности Берия (НКВД). Но для НКВД успешно проведенная операция по установлению тотальной нелояльности немецкого населения Поволжья к советской действительности была бы показателем качества его работы. Ничего этого пока не обнаружено, и нет свидетельств, чьи показания можно было бы считать отправной точкой в поиске истины. А ученые и заинтересованная в поисках доказательств немецкой зловредности этаклированная общественность довольствуются слухами в виде сплетен. Но даже такая информация позволяет идентифицировать их источник. Так, например, в 2001 году центральная газета «Московские новости» опубликовала статью Ю. Песикова «Десант имени товарища Берии».

Песиков пишет: «Шестьдесят лет назад (да, пожалуй, и в наши дни) ходил тайный слух (его передавали друг другу под большим секретом!) о «подлинной» причине высылки немцев Поволжья. Я давно собираю все, что связано с этой версией, - рассказы старожил, упоминания о ней в печати и т.д. Впервые я услышал о ней еще мальчиком от своего отца, который прошел всю войну от звонка до звонка. Он рассказал мне: когда Гитлер напал на СССР, к немцам-волжанам сбросили «особый» десант - парашютисты-фашисты в полной боевой форме. Жители их спрятали, никто не выдал. А парашютисты были переодетыми красноармейцами. После этого всех немцев с Волги и выселили. Отец мой никогда на Волге не бывал, тамошних немцев не знал, а про десант слышал от политрука. Как я сейчас понимаю, политрук рассказывал это, чтобы объяснить, почему бойцов и командиров немецкой национальности забирают из действующей армии и отправляют в ссылку».

Статья вышла в 2001 г., значит, с 1941 года и по наши дни ходит этот «тайный слух» и не дает спать спокойно товарищам в «Московском комсомольце». Слух тайный, по радио не объявили, на партсобраниях, даже закрытых, письма не зачитывали, коллек-

тивные выступления трудящихся с осуждением советских немцев не инициировались. А слух, тем не менее, откуда-то взялся и не угасает до сих пор. И если при тоталитарном режиме его передавали под большим секретом, то сейчас распространяют большими тиражами. Ю. Песиков давно интересуется историей слуха и кое-что может предъявить заинтересованной общественности. Спасибо солдату, отцу Песикова, он точно назвал сыну источник слуха - политрук. Немцев из действующей армии убрали по директиве Наркомата обороны № 35105 от 8 сентября 1941 года. Но в ней ничего о «поволжском десанте» не говорилось. Стало быть, политруки знали, почему «бойцов и командиров немецкой национальности забирают из действующей армии и отправляют в ссылку». Всё официально объяснили в Указе ПВС СССР от 28 августа. Тогда кто и зачем в Армии распустил и кто допустил этот неофициальный слух об «особом десанте к немцам-волжанам»? Почему ложь не опровергли те же политорганы? И почему политруки сразу же после выхода директивы об отчислении военнслужащих-немцев из действующей армии начали говорить о десанте, а не о том, что написано в Указе? Структура, обязанная разъяснять бойцам политику партии и правительства, толковать их решения и всячески отмечать достижения армии, игнорирует роль военных властей и всю «заслугу» передает НКВД. Президиум Верховного Совета ясно написал: «военные власти». И если по каким-то соображениям власть скрыла участие в получении этих «достоверных данных» органов государственной безопасности, то не «кухаркам» - ротным и батальонным политработникам - решать, как управлять государством. А особые отделы куда смотрели?

Информация о десанте была настолько «засекречена», что о ней знали даже 6-летние дети. Так, Виталий Моисеевич Гинсбург (семья была эвакуирована в июле 1941 года из Москвы в Саратов), вспоминая своё военное детство, пишет:

«Саратов был центром республики немцев Поволжья, и однажды разнесся слух, что где-то высадился десант в немецкой форме, а местные немцы его тепло встретили и показали заготовленный ими склад оружия. После этого началась депортация немцев. Выселили и соседей из нашего дома. Всё это обсуждали дома и на улице, но никакого возмущения или протеста не было».

Это «детско-мемуарные» воспоминания. Мы же имеем возможность привести и свидетельства другого рода. Григорий Иосифович Панченко во время войны вел дневник. 25 сентября 1942 года он записал: «В Паласовку я послан в командировку. Говорят, что Паласовка входила в состав республики немцев Поволжья и до этой войны была населена немцами. Немцев в начале войны выселили всех до одного. Вчера военинженер 1-го ранга Гольдфин, нач. нашей ФРС, рассказывал мне вечером, как проверяли преданность немцев нашей родине. Была произведена инсценировка высадки немецкого десанта. Все десантники хорошо гово-



Забрасывать десант в глубокий тыл (июль-август 1941 г.) да ещё и в сельскую местность?!.. Что ему там делать?

рили на немецком языке. Десант был встречен восторженно, ему были преподнесены торты и прочее. После этого началась корчевка».

По крайней мере, в сентябре 1942 года в армии даже среди старших офицеров устойчиво циркулировала информация об инсценировке немецкого десанта. Сам автор дневника, никак это событие не оценивая, принял как должное и торты и прочее. А вот поэту Феликсу Чуеву не энкаведешник Сидоров, а «фронтовик Л. Д. Петров, друживший с зятем Молотова, рассказывал, как во время войны в Автономную Республику Немцев Поволжья наши выбросили десант, переодетый во вражескую форму. «Своих» встретили как своих - ожидали... Решением Государственного Комитета Обороны это автономное национальное образование выселили, а десантная часть получила звание гвардейской. Я не знаю, чтобы переселенные немцы так возмущались своей судьбой, как, скажем, чеченцы или крымские татары».

Фронтовик рассказывает о десанте и даже о том, что это была «десантная часть», которая получила звание гвардейской. Но это даже для поэта чересчур: «Мало ли чего можно рассказать! Не всему же надо верить». Сам же Песиков так комментирует сказанное Чуевым: «Сейчас, когда с немцев Поволжья сняты все ложные обвинения, когда известно, какие беды обрушились на них в ссылке, писать так может только человек, плохо знающий историю своей страны. Чуев комментирует свою запись: «Я не знаю, чтобы переселённые немцы так возмущались своей судьбой, как, скажем, чеченцы или крымские татары». Чуев, видимо, думает, что немцы Поволжья считают свою высылку справедливым возмездием за свою вину. Это - чистое враньё. Немцы-волжане убеждены, что их депортация - геноцид, преступление против человечности. В сталинских лагерях ГУЛАГа (их лицемерно называли трудовыми армиями) от непосильного труда и голода погибло более половины русских немцев».

Легенда о десанте по Интернету и по страницам печатных изданий гуляет, как та кошка - сама по себе. Демократические авторы подают её по принципу «хотите верьте

- хотите нет». Но обязательно с упоминанием о кровавом НКВД. Иногда и со ссылками на высокопоставленных его сотрудников.

Например, с Михаилом Киришнером бывший заместитель наркома внутренних дел Серов даже в 1984 году не спешил делиться государственными тайнами. О десанте в Республику Немцев Поволжья бывший комиссар государственной безопасности 3 ранга «стыдливо умолчал». Однако фарш в шукле не утаишь - и вот как об этом пишет сам автор статьи:

«Что же касается фальшивки, о которой стыдливо умолчал Серов, то она в самом деле имела место и была одобрена. Доверенные кинооператоры НКВД засняли якобы радушную встречу жителей Автономной Республики Немцев Поволжья с гитлеровскими парашютистами. На роль парашютистов были отобраны особо доверенные немецкие коммунисты из Коминтерна, которые бежали от преследований Гитлера и нашли общий язык со Сталиным. Первым, кто указал на эту фальшивку, был политзаключенный Гулага французский коммунист Жак Росси в своём знаменитом справочнике по Гулагу (издательство «Просвет», 1991 г.).»

Парашютистов-коммунистов, сброшенных с советских самолетов на территорию республики Поволжья, лично составлял и консультировал Вильгельм Пик, доверенное лицо Сталина. Об этой гнусной фальшивке знал, безусловно, и Вальтер Ульбрихт, который впоследствии руководил ГДР».

Не осталось в стороне от легенды о десанте и генеалогическое агенство «Семейный архив». Не вникая в подробности истории, это ведомство в ноябре 2006 года опубликовало следующий текст (приводим его с небольшими комментариями):

«Как и следовало ожидать, с началом Великой Отечественной войны на немецких поселенцев обрушился целый шквал репрессий».

Репрессиям по национальному признаку «немецкие поселенцы» до 28 августа 1941 года не подвергались. Даже из Крыма немцы были не депортированы, а эвакуированы (официально) не в Сибирь и Казахстан, а в Ставральпольский (Орджоникидзе-

>> ский) край и Ростовскую область. И только после выхода Указа ими распорядились, как и всеми немцами.

«28 августа 1941 года вышел Указ Президиума Верховного Совета СССР о переселении немцев из Саратовской, Сталинградской областей и территории бывшей Республики Немцев Поволжья в отдаленные районы Сибири, Казахстана и Средней Азии».

Указ назывался «О переселении немцев, проживающих в районах Поволжья». Территория АССР Немцев Поволжья стала «бывшей» не до, а после выхода Указа от 28 августа 1941 года.

«Но в СССР в дополнение ко всему распространилась легенда, будто бы для проверки лояльности немецкого населения Поволжья в один из их населённых пунктов был выброшен десант переодетых в гитлеровскую форму чекистов. Явившись к хозяевам, в первую очередь к занимающим руководящие посты, и ссылаясь на скорый приход фашистских войск, они попросили спрятать их от советских властей. Колонисты якобы с удовольствием сделали это. Сигналов в советские органы от них не поступило. На следующее утро спрятанные арестовали своих хозяев и познали их в Сибирь».

Легенда подаётся как легенда, но обрастает подробностями. Опять все было сделано чекистами. Причем впервые упоминаются руководящие работники «одного из населённых пунктов» и чётко отмечена дата вброса легенды или десанта - за день до депортации. То есть войска «инкогнито» уже были введены и рассредоточены на территории трех субъектов Российской Федерации - АССР Немцев Поволжья, Саратовской и Сталинградской областей - и напряженно ждали десанта и реакции местного немецкого населения на эту «напряженность».

О десанте как об имевшем место факте (без указания населённых пунктов, действующих лиц и исполнителей) говорится в вышедшем в 1989 году августовском номере журнала АПН. Набор стандартный: *«Местные жители быстро переловили переодетых в фашистскую форму агентов НКВД, сброшенных с парашютами по приказу Берии».*

Хотелось бы знать, как это себе представляют товарищи из АПН? Как можно переловить, да еще быстро, вооруженных до зубов профессионалов. Десантники - это же не участники детской игры «Зарница».

Ю.В. Песиков приводит и другие свидетельства расширения слуха о десанте не только вышрь, но и вглубь: *«Еще одно свидетельство. Писатель Гуго Вормсбехер в сборнике «Откровенно говоря» (М., 1989 г.) пишет о событиях накануне депортации: «В немецких селах, где все знали друг друга из поколения в поколение, незаметные люди не могли остаться незамеченными. Не остались незамеченными чекисты, заброшенные сюда в форме немецких парашютистов для проверки «лояльности» здешнего населения. По рассказам очевидцев, участникам этого провокационного маскарада был дан достойный от-*

пор». Примечательно, что автор сборника не называет фамилий очевидцев, не указывает, в каких местах проводилась чекистская акция».

«В 1991 году в январском номере журнала «Смена» доктор исторических наук Александр Галаган в статье «Знала бы Екатерина Вторая» вспоминает, как весной 1956 года студентом пединститута он слушал лекцию некоего Владимира Джинчарадзе, а тот обрушивал на студентов факты о преступлениях Сталина. История «десанта» обрастает новыми подробностями: «В августе 1941 года на территорию Республики Немцев Поволжья забрасывается группа комсомольцев. Все они прекрасно владеют немецким языком, одеты в форму гитлеровских десантников, вооружены немецкими шмайзерами и вальтерами. Отряд имитирует вермахтовский десант. Но утром в органы НКВД поступает от колонистов несколько сигналов... Манёвр повторяется в другом месте - и с тем же результатом. Однако на этот раз с «захваченными в плен диверсантами» поступают иначе: их... привозят в Энгельс (или в Саратов) и расстреливают всех до единого. Чтобы не было свидетелей классической, в ежовско-бериевском стиле, провокации».

По этой версии всех незадачливых десантников, захваченных в плен, НКВД расстреливает. Десант-то ведь был тайный. Но кто же потом об этой тайне поведал «по секрету всему свету»?

Ю. В. Песиков, длительное время отслеживая и анализируя информацию о десанте, пришел к выводу, что точка зрения по этому вопросу поволжского немца Артура Карла (сб. «Когда мы были молодые». Саратов, 1990) наиболее убедительна. И пишет об этом уважаемый автор также убедительно: *«Перед ведомством Берии была поставлена задача - опорочить целый народ. Как? Сбросить провокационный десант? Соблазнительная идея, но она требует тщательной подготовки. А время (Сталин?) поджимает. К тому же возможные неудачи и разоблачения грозят организаторам акции большими неприятностями. И вот изощренный чекистский ум рождает идею: вместо реального десанта сбросить «строго секретный» слух».*

Мы согласны и с Ю. В. Песиковым, и с Артуром Карлом в том, что вместо десанта был «сброшен» слух о десанте. Но полагаем, что автором и исполнителем этого деяния было не кровожадное НКВД, а «военные власти». НКВД - всего лишь исполнительный орган. И какая ему разница, был десант или не был. Приказано депортировать - депортировали. Если бы НКВД проводило такой десант, об этом бы были написаны отчеты, эта «операция» вошла бы в золотой фонд специальных подразделений. Зачем НКВД из своей работы делать какие-то слухи?

Мы также согласны с теми авторами, которые считают, что сказание о десанте ещё требует своего расследования. Но сомневаемся в наличии документов, которые позволили бы поставить точку в этой истории. Возможно, кое-какие документы были, но после убийства Сталина и Берии их уничтожили.

Развеевть зловредный слух для государства не составляет труда. И это несмотря на то, что тайный слух о десанте должен быть действительно слухом тайным. Публиковать в печати такую информацию нельзя было. Официальная ложь, даже на государственном уровне, вещь неустойчивая. К тому же эффективность открытой информации весьма сомнительна. Народ в России привык (вернее, приучен) не доверять власти. А слух как один из методов внедрения в массовое сознание нужного знания работает по логике «нет дыма без огня». И надо отдать должное организаторам: слух не только сработал, но и работает до сего дня. Каждый желающий и сегодня может использовать эту информацию в границах своего желания. «Поволжский десант» не только основательно и надежно вошел составной частью в представление о враждебной сущности немецкого населения России, но и до сей поры принимает заметное участие в формировании антинемецкого информационного поля. Кроме того, при необходимости вину за содеянное с помощью «тайного» слуха можно возложить на предыдущего правителя.

Но почему-то до настоящего времени слух о десанте остается слухом. Ни одно правительство не слышит «факт проверочного десантирования» подтвердить или развеять. Разъяснений его со стороны теперь уже демократической власти России тоже не наблюдается. Вывод может быть только один: правда об этом «тайном» слухе - всё ещё неудобная «государственная тайна» для правителей России. Но оплачивать чужие грехи вынуждены всё те же российские немцы. Причем не только своей историей, но и судьбой.

Дабы нарушить стройное песнопение о виновности поволжских (понимай, всех российских) немцев, нами предлагается иное и, как мы полагаем, не лишнее объяснение причины появления слухов о «поволжском десанте».

Давайте ещё раз вернемся к Указу ПВС СССР от 28 августа 1941 года, вернее, к его началу. *«По достоверным данным, полученным военными властями (выделено нами. Авторы), среди немецкого населения, проживающего в районах Поволжья, имеются тысячи и десятки тысяч диверсантов и шпионов, которые по сигналам, данному из Германии, должны произвести взрывы в районах, заселённых немцами Поволжья».*

Кому из российских немцев не знакома эта «преамбула» к документу, пославшему наш народ на невидимый фронт борьбы интернационал-социализма с национал-социализмом? Но при чем тут военные власти? Даже когда Красная Армия имела непосредственное отношение к происходящим событиям, то есть вела боевые действия на территории, где проживали подвергнутые депортации народы, ей никто не приписывал подобных несвойственных ей функций. Так, в указах о депортации народов Кавказа, калмыков и в постановлении ГКО «О крымских татарах» даже не упоминаются те, кому по предназначению эту вину полагаюсь удостоверить - НКВД. В случае же с по-

волжскими немцами зачем-то приплели «военные власти».

Одной из основных задач Сталина летом 1941 года была жизненная необходимость заставить воевать генералитет. Приказ № 0250 от 28 июля 1941 года, информирующий начсостав о «расстрельном» приговоре Верховного Суда СССР генералу армии Павлову, подписанный Наркомом обороны И. Сталиным, заканчивался предупреждением, что «... и впредь все нарушающие военную присягу, забывающие долг перед Родиной, порочащие высокое звание воина Красной Армии, все трусы и паникеры, самовольно оставляющие боевые позиции и сдающие оружие противнику без боя, будут беспощадно караться по всем строгостям законов военного времени, не взирая на лица». Но в июле 1941 года ещё не все «... генералы поняли, что пора и воевать». И 16 августа Сталин отдает новый приказ Ставки Верховного Командования Красной Армии № 270 от 16 августа 1941 года «Об ответственности военнослужащих за сдачу в плен и оставление врагу оружия». Это был не столько приказ, сколько крик о помощи, адресованный народу. Суть его сводилась к тому, чтобы армия даже силой оружия заставила воевать своих военачальников.

Изложенное в приказе было актуальным даже на 55-е сутки военных действий. Но, кроме катастрофы первых дней войны, руководство РККА в 1941 году устроило под Смоленском еще одну катастрофу. С 10 по 30 июля 1941 года Западный фронт под общим командованием Тимошенко, имея полное превосходство над противником, умудрился потерять танков в 9 раз, артиллерии в 14 раз, самолетов в 15 раз больше, чем противник. Потери в живой силе составили: «... у гитлеровцев 50 тыс. чел., у нас же 500 тыс. чел.» (А. Б. Мартиросян). И это в оборонительной операции, где наступающий имеет шансы на успех лишь при трехкратном превосходстве. Смоленское сражение 1941 года длилось два месяца (с 10 июля по 10 сентября 1941 г.). Командование - самое что ни на есть лучшее: бывший нарком обороны СССР маршал Советского Союза Тимошенко и бывший начальник Генерального Штаба, заместитель наркома обороны генерал армии Жуков.

Через полгода тот же Тимошенко на пару со своим земляком снова повёл вверенных ему рабочих и крестьян в бой, который для многих из них оказался последним. В зимне-весенний период 1942 года войска юго-западного направления под руководством Тимошенко и Хрущева провели три наступательные харьковские операции. Первые две из них окончились безуспешно. Третья наступательная операция вообще закончилась катастрофой.

А. Б. Мартиросян, исследовав этот вопрос, пришел к следующим выводам: «*Единственные слова, которыми можно охарактеризовать их в данном случае, - предатели и изменники, злоумышленно сотворившие жуткую трагедию Харьковского котла*». Я не сгущаю краски и не пытаюсь бросить дополнительную чёрную



с. Некрасово (бывшая немецкая колония Норка) Красноармейского района Саратовской области. Руины старой мельницы. Фото Е. Мошкова (Россия), 2010 г.

тень на них. Потому как в этом нет, не было и быть не могло никакой нужды - несмываемое пятно подлого предательства и так лежит на них. Потому что Харьковская трагедия действительно была злоумышленно ими спровоцирована в предательских целях».

Мы, со своей стороны, вынуждены согласиться с предположением, что кое-кто из высшего командного состава рассчитывал на поражение своей же армии. Надо было не очень обижать своим сопротивлением Гитлера. Но Гитлер как солдат, прошедший всю 1-ю мировую войну, и как вождь национально экзальтированной страны, не мог одобрительно относиться к предателям. В случае с «красными генералами» ему нужен был только формальный повод, чтобы после победы воздать всем по заслугам. И Сталин такой повод Гитлеру предоставил. Вынужденный в силу ряда причин, к поволжским немцам отношения не имеющим, очистить от них Поволжье (см. нашу статью «*Закулисное влияние на депортацию советских немцев и крымских татар*» в предыдущем номере), Сталин эксплуатирует ситуацию до конца. Он и определил «военные власти», то есть генералитет Красной Армии, главными виновниками депортации российских немцев.

«Военные власти» не могли открыто возразить Сталину и заявить на всю Россию и Германию, что они к получению компромата на немцев Поволжья не имеют никакого отношения. И, как ответную реакцию, как попытку противодействия навязанному обвинению, заинтересованные лица из числа «военных властей» предприняли ответные действия. Они «десантировали» слух о проведенном НКВД десанте в Поволжье и что якобы по результатам этой чекистской акции было принято решение о депортации всех проживающих в районах Поволжья немцев. То есть «военные власти» пытались возложить пальму первенства по предназначению - на органы государственной безопасности. Мелочь? Но эта мелочь делала бы генералов РККА на страшном суде у Гитлера «белыми и пушистыми». Не получилось. Сталин методично и чётко ставил их в один ряд с воюющей страной и её армией. Но слух, предназначенный для «внешнего пользования», не будучи реализован по назначению (Гитлер не удостоил своим вниманием даже Власова), начал своим внутригосу-

дарственную разрушительную работу. Что оставалось делать Сталину? Дать опровержение, сказав правду о десантслухе и его причине? Это вызвало бы еще большее недоверие к высшему командованию РККА и к решению самого Сталина о переселении немцев. Недоволен мог быть нарком внутренних дел Л.П. Берия. Получилось, что его ведомство не справилось со своими прямыми обязанностями. А «военные власти», вместо того чтобы сразу просигналить кому надо, мелко пакостничая НКВД, наступали Сталину. Но что не проглотить ради пользы дела... Тем более, что запущенный военными «слух» усиливал версию о зловредности всего немецкого.

Сталин не успел разобраться с генералами за катастрофу начального периода войны. (Не было бы этой катастрофы, не возникла бы и необходимость в депортации советских немцев.) Возможно, проживи он ещё некоторое время - и генералы и их слух получили бы по заслугам. Но Сталин был убит, а слух о поволжском десанте продолжил своё бытие. Лишить слух статуса слуха и его зловредной сущности можно только одним способом - раскрыть причины вброса в массовое сознание этой информации. Должны быть открыты документы (если они ещё не уничтожены), показано отсутствие операции десантирования, донесения органов государственной безопасности о внедрении и циркулировании этих слухов и распоряжения по отношению службы госбезопасности к распространению этой информации. «Слух» был, и это не должно было пройти мимо профессиональных «слушачей». Им, надо полагать, не составило труда установить источник и причины, породившие слух о поволжском десанте. Тем более, что дело касалось непосредственно НКВД и тогда еще товарища Берия.

В противном случае, не устранив первопричину, надеяться на то, что всё само собой разъяснится, не приходится. Сколько слухи ни опровергай, какие доказательства ни используй, всегда найдутся люди, которые по различным причинам (интересам) будут «говорить своё» (Евангелие от Иоанна, глава 8, стих 44). И этот «конечно, интересный» вопрос так и будет продолжать поддерживать ещё не одно «свидетельство обвинения» против нашего народа. I •

[Генрих ГРОУТ, Виктор ДЕХЕРТ]

Война спишет всё, но не всем

Двойные стандарты немецкой (точнее - антинемецкой) пропаганды особенно очевидны в эти дни, когда она вынуждена упомянуть 60-летие так называемой Хартии - программного документа немцев, изгнанных после войны из бывших восточных земель Германии. Хартия требует признать право на родину одним из основных прав человека, но отрицает месть за выдворение 14 млн. мирных немцев. Официальные СМИ считают своим долгом подчеркнуть, что в документе этом предыстория изгнания, то есть «развязанная национал-социалистским режимом мировая война» и массовое уничтожение евреев, не упомянуты ни единым словом. Авторам многочисленных публикаций априори известно, что военные преступления совершали только их соплеменники - немцы. Эта урезанная правда вопиюще противоречит свидетельствам очевидцев, даже спонтанным воспоминаниям моего вчерашнего осторожного собеседника - бывшего судетского немца. Как и подавляющая часть обывателей, он выказал себя конформистом, но коснулся таки фактов, помогающих представить истину.

Знакомец этот не однажды заговаривал, проходя мимо клочка земли, арендуемого нами для детских забав и грядки с зеленью. В деревне народ проще и общительней. Мы обменивались этикетными фразами, но на этот раз старик, совершающий ежедневный моцион, был словоохотливей. Поинтересовался, откуда я родом. «Я ведь тоже нездешний», - произнес доверительно. Это я давно заметил по его произношению. Да имя его - Йозеф - звучит в этих местах архаично. Их семья бежала в 45-м из Чехии. Ему 82 года, и на него немецкие власти успели тогда надеть униформу вермахта, но скоро он попал в американский плен. «Мне повезло, - говорит, - а вот мой старший брат угодил к русским. Вернулся только в 48-м». И тут же прозвучало сакраментальное: «Что поделаешь, вина ведь наша. Войну развязал Гитлер». «Der Krieg hatte viele Vater...» - возразил я ему названием известной книги Герда Шульца Ронхофа. Йозеф будто не расслышал и подкрепил свое мнение о нацистском режиме следующей историей.

Осенью 1943-го молодая, пригожая полька, батрачившая у немецкого бауэра в их деревне близ города Шумперка (по-немецки - Mährisch Schonberg), родила от русского военнопленного, работавшего там же, девочку Йоганну. Послеродовой отпуск, разумеется, батрачке не полагался, и она, спеленав ребенка, оставляла его одного и уходила на полевые работы. Придя на обед, первым делом шла не к нему, а в хлев. Упра-

вившись, кормила младенца, перехватывала что-нибудь сама и снова уходила. Недели через три-четыре она не выдержала и под покровом темноты принесла ребенка матери Йозефа, незадолго до этого тоже родившей девочку. И женщина приняла чужого ребенка. Укладывала девочек в колыбели «валетом». Полька приходила кормить малютку. «А отец девочки показывался?» - полюбопытствовал я. «Да, вначале приходил и он...». Прознав о незаконнорожденном, власти потребовали сдать его, но приемная мать противилась. «Погоди, вот вернется Франц (старший брат Йозефа), он возьмет подкидыша за ноги и - об угол», - страшили ее обыватели. Тем временем трижды горевший танкист Франц получил под российский Орлом сквозное ранение. Пуля вошла со спины, прошла легкое и вышла, где была нашивка, как раз через кружок со свастикой в когтях орла. После госпиталя Франц приехал на поправку, увидел младенцев и говорит матери: «Ты ж мне написала о сестренке, а тут двойняшки!». Выслушав признание, наказал не отдавать ребенка. Но власти не отступались, назначили срок и грозили отправить мать в «рабочий лагерь» (читай: концлагерь), а детей - в детдом, если она не откажется от чужого ребенка. И мать сдалась...

Был, по словам Йозефа, ребенок у них около года. После войны, уже отсюда мать пыталась найти его следы, писала в Красный Крест, но тщетно. От нахлынувших чувств собеседник мой все чаще «оговаривался»: uf (auf), druf (drauf)... Потом я услышал, что не были воплощением добра и красноармейцы-освободители, и Zwangsarbeiter'ы (угнанные в Германию работники), и пребывавшие в победном угаре чехи. Немецкое же население опасалось вначале не последних, а русских. И они действительно свирепствовали, надругались не над одной немкой. Семья Йозефа была бедной, одна из его сестер вынуждена была батрачить у немецкого же бауэра, спала на его летней кухне. И вот однажды русские начали к ней ломиться. Хозяин высадил 6-летнего сына из заднего окна, и тот оповестил жившего неподалеку знакомого-чеха. Тот стал беспорядочно палить из охотничьего ружья и спугнул злоумышленников. Отнюдь не безобидными оказались и чехи. Полностью вырезали жившую на окраине села немецкую семью. Еще жив был только мальчик, успевший сказать, что напавших было человек шесть. Позже и на нем, мертвом, нашли множество ножевых ранений.

Голос рассказчика то и дело ему изменял, Йозеф останавливался, и я решил отвлечь его вопросом, посетил ли он позже родные места. «Был ли я дома?» - и рассказал, что не хотел снова увидеть то, что и через 65 лет называет домом. Но его младшая

сестра купила Wohnmobil (жилой автомобиль для туристов и путешественников) и настояла, чтоб он ей показал, где она родилась и откуда двухлетней была изгнана. Йозеф рассказал, как легко нашел свою деревню. «Но, увидев, что остались от нее, красивой и благоустроенной, только два дома, я взвыл (da habe ich gehäult!)». Он не мог даже точно показать сестре, где стоял их дом. Сохранилось кладбище, деревья там стали в обхват, надгробные камни - вповалку... Видя, что своим вопросом далеко не успокоил старика, я перевел разговор на погоду, российское пекло и лесные пожары. Да, Йозеф «в курсе». От изменения климата перешли к проблеме демографической. «Не хотяют наши женщины рожать», - досадовал он. «Одна надежда на иммигрантов», - не без прицела вставил я. Окончательно оправившись, собеседник мой решил, наверное, скорректировать произведенное на меня о нем впечатление: «Сейчас уже всё перемешалось, нет большой разницы. Сын мой женился на афганке. Ничего, eine potente Frau (работящая женщина), трудится вместе с мужем на «VW» (автозавод «Фольксваген») в Ганновере. Свинины только не ест. Да это не беда: сейчас много и другой еды. Внучка недавно навестила меня. Здесь был как раз Heimatfest (местный праздник). Говорю ей: «Давай перед уходом съедим по колбаске, чтоб дома не ужинать». (Йозеф уже два десятка лет вдовствует.) Отказалась. Но потом, видя, как с хрустом откусываю от жареной колбасы, соблазнилась. Спрашиваю позже у сына, как дети относятся к свинине. Едят, говорит, но не дома... Это ничего, - продолжил Йозеф. - Внучка моя вышла за чернокожего, у них двое миленьких (süße) детей - копия отца...». В рассказе этом как в зеркале отразились и наша мультикультурная современность с ее политической замалчивания вечной вины и замалчивания преступлений «народных мстителей», которым потворствовали власти Чехословакии.

* * *

Знакомясь с откликами на совпавшее с юбилеем Хартии Союза изгнанных избрание в совет фонда «Бегство, изгнание и примирение» двух представителей этого союза, вновь онунаешься в омут страстей, где без опаски могут откровенно высказаться разве что анонимные участники интернетовского форума. Работники же официальных СМИ не только фанатично отрицают послевоенный геноцид против немцев на бывшем германском Востоке, но и навешивают яркие реваншиста на тех, кто осмеливаются говорить об этих злодеяниях. Читатели, конечно, помнят разгоревшийся в начале года спор между министром иностранных дел Г.Вестервелле и лидером Союза изгнанных Эрикой Штайнбах, которая заслуженно рассматривала на место в совете созданного благодаря ей фонда. Однако новоиспеченный министр был категорически против ее кандидатуры: это, мол, осложнит отношения с Польшей, на чью политическую элиту имя этой женщины действует как на быка крас-

ная тряпка. Э.Штайнбах разумно от своих претензий отказалась, «выторговав» зато, как пишут ее недоброжелатели, дополнительные места для Союза изгнанных в этом совете. На днях «товарищи» из SPD и партии Зеленых обвинили в реваншизме двух кандидатов в совет фонда от Союза изгнанных.

3 августа по Немецкому радио (Deutschlandfunk) было передано интервью одного из заподозренных - Арнольда Тёльга, председателя Союза изгнанных земли Баден-Вюртемберг и члена президиума федерального Союза изгнанных. Беседовавший с ним Дирк-Оливер Хекман пустился с места в карьер: «Господин Тёльг, Вы реваншист, обеляете нацистский режим?». Ответ: «Никоим образом. Я всегда признавал то, что случилось, а именно страшное преступление со стороны гитлеровской Германии и в конце войны ужасные преступления против немцев. И об этом нужно говорить, и это не имеет с реваншизмом ничего общего». На вопрос, как он объясняет протест против него, А.Тёльг заметил, что оппоненты не признают фактов, и процитировал своего противника - научного руководителя берлинского мемориала немецкого сопротивления, профессора Петера Штайнбаха. Историк этот считает, что «предполагаемыми (angebliche) преступлениями другой стороны могут быть преуменьшены преступления немцев». «Предполагаемые преступления... - сетует А.Тёльг. - Этим критики дисквалифицируют самих себя! Если они не знают, что произошло на востоке в 1945-м, то остается только сожалеть».

Д.-О. Хекман вынужден злодеяния против немецкого населения признать, но их, по его мнению, нельзя ставить в один ряд с преступлениями немцев. Он припомнил, что другой кандидат от союза изгнанных, Хартмут Зенгер, заявил в прошлом году, что Польша, Англия и Франция тоже несут ответственность за Вторую мировую войну. Журналисту очень хочется, чтоб и А.Тёльг поставил знак вопроса на тезисе о Германии как единственном виновнике войны. Но его собеседник, выступающий, скорее, в роли допрашиваемого, осторожен: «Я считаю, что в первую очередь виноваты, разумеется, Адольф Гитлер и его приспешники». «Но только «в первую очередь»? - не теряет репортер надежды на «жареный» факт. «Да, конечно, в первую очередь. Ведь всегда причастны и другие. В конце концов, Великобритания и Франция вместе объявили войну Германии», - обнадеживает Хекмана Тёльг. «Значит, другие страны тоже повинны в развязывании Второй мировой войны?» - предвкусывает успех журналист. Но А. Тёльг ускользает: «Этого я не говорил. Я указываю только на факты, не более».

Потерпев неудачу здесь, радиожурналист хватается за припасенное высказывание А.Тёльга более чем 10-летней давности. Мол, 7 января 2000 года Вы в интервью газете «Junge Freiheit», занимающей позицию от правоконсервативной до правозащитной, сказали по поводу спора о компенсациях тем, кто были на принудительных работах в Германии: «Как раз у тех стран, которые предъявляют к нам большие требова-



Danzig, Februar 1945

ния, тоже рыльце в пушку: в многочисленных лагерях они содержали сотни тысяч немецких подневольных работников».

Звучит-де, будто Вы ведете счет взаимным несправедливостям. Тёльг и тут повторил, что опирается только на факты и его мнение о неравном обращении с бывшими иностранными и немецкими подневольными работниками неоспоримо. Это факт, что депортация на принудительные работы была оценена Нюрнбергским процессом как преступление против человечности, и немецкие военные преступники справедливо, как он считает, наказаны. Но в то же время депортация и принуждение работников немецких не были на этом процессе осуждены. Использовалось двойное мерило. «Число немцев, бывших на принудительных работах, я определяю в миллион. Сотни тысяч из них погибли», - подытожил А.Тёльг. «Двойное мерило... Значит, компенсация бывшим подневольным работникам национал-социализма была ошибкой?» - не мытьем, так катаньем пытается достичь своего журналист. А.Тёльг признаёт, конечно, эту компенсацию справедливой, но напоминает, что фракция CDU-CSU предложила возместить ущерб и немецким работникам, но 22 октября 2004 года красно-зеленое большинство инициативу эту отклонило. Он, дескать, знает немало женщин, которые пережили жуткое. Угнаны были десятки тысяч совсем юных девушек, и что с ними случилось, описанию не поддается.

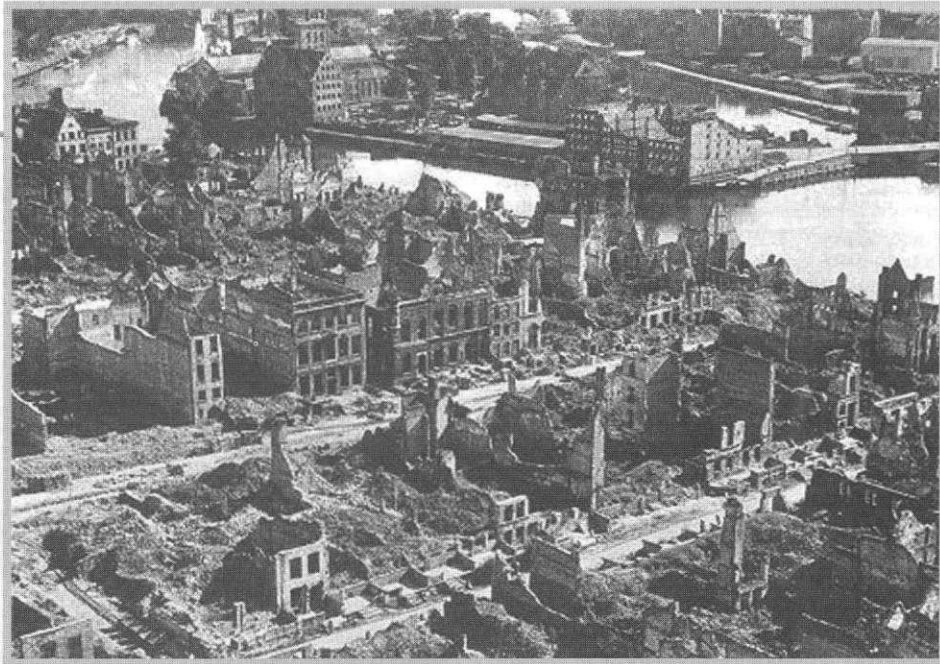
«Вопрос, господин Тёльг: кто несет ответственность за депортацию немцев?» - выходит на «финишную прямую» журналист. Ответ А.Тёльга: «Естественно, война. Развязанная Гитлером война дала странам, которые изгнали немцев, шанс от них избавиться. Ведь у Польши и частично у Чехии был долгосрочный план. Еще в 1848 году хотели установить линию Штеттин-Триест. (Требуется это, которое обычно связывают с па-

тологическим германофобом У.Черчиллем, действительно, выдвинул еще собранный в 1848 году в Праге Панславянский конгресс, принявший решение вытеснить немцев в ближайшие сто лет с «исконных славянских территорий» за линию от Штеттина на Балтике до Триеста на Адриатике. Опыненные чужой победой западные славяне сделали это на 2-3 года раньше намеченного срока. - Авт.) В общем, тут произошло совпадение. С одной стороны, была война Гитлера, которая наделала в этих странах ужасное; с другой стороны, это было одновременно на руку польской и чешской политике, тому же чехословацкому правительству в изгнании (Лондон), которое интенсивно пыталось завладеть немецкими восточными районами. Так что здесь четко видна и вина другой стороны. Потому что Польша должна была прежде подумать, что это значит... Например, я был только что в Силезии, там едешь сотни километров по стране, чудной стране с большими городами и селами и осознаешь, что люди, жившие здесь столетиями, были жутким образом выброшены. Словом, это было преступление, и нечего тут толковать вкривь и вкось. Это коснулось меня самого».

«Господин Тёльг, - потерял, кажется, журналист надежду представить собеседника махровым реваншистом, - не кажется ли Вам, что Германия надолго стала заложником собственной истории? А.Тёльг: «Нет, такого ощущения у меня нет. Считаю, что Германия должна сопротивляться и этому. Мы можем быть достаточно уверены в себе. Почему? Потому что мы единственная страна в мире, признавшая совершенные нами преступления, и искупаем их уже 65 лет. Об этом можно ежедневно читать в газетах, слышать по радио и телевидению».

В последнем своем вопросе Хекман не преминул упомянуть о «большом сопротивлении» кандидатуре Тёльга со стороны Цен-

>>



Danzig 1945

>> трального совета евреев Германии: «Не думаете ли Вы отказаться от этого поста?». А.Тельг: «Не думаю: нет повода. Господа, которые мне пеняют, должны прежде переосмотреть свою позицию, откуда бы они ни были <...> Места этого я не добивался, но ответственность готов перенять. Фонд называется «Бегство, изгнание и примирение». Если всё будет действительно верно представлено, что важно для всех, тогда мы можем и дальше работать над примирением. Путь к нему я уже давно нашел в Польше».

Как видим, представить радиослушателям реваншиста Д.-О. Хекману не удалось. Скорее всего, стремятся к реваншу те проигравшие социал-демократы, Зеленые, чины из Центральные советы евреев и «синти и рома», для которых костью в горле стал созданный стараниями Союза изгнанных фонд, в борьбе с которым они сами готовы лечь костью.

* * *

За признание преступлений против немецкого населения германская пропаганда превращает одних Штайнбахов, например лидера Союза изгнанных Эрику Штайнбах, в пугала народное. Другие же Штайнбахи, например упомянутый выше историк Петер Штайнбах, называющий очевидные и для слепого преступления лишь «предполагаемыми», слывят научными корифеями, знающими истину в последней инстанции. Каким же нужно быть лицемером, чтобы в ущерб своему народу, а подчас и в надругательство над погибшими близкими отрицать то, что ясно для всякого здравомыслящего! Замалчивать то, что признают и политики, историки, СМИ стран, отнюдь не дружественных! Даже по чешскому обществу-правовому телевидению «СТ» белым днем (а не за полночь, как поступают в таких случаях наши телевизионные «интенданты») 6 мая 2010 года был показан часовой документальный фильм «Zabijeni ro cesky». Название это в немецких текстах переводят двояко: «Toten auf tschechische Art» и «Abschlachten auf tschechisch». Второй перевод представляется уместней: штатских немцев именно забивали, как скот. В этой документальной ленте режиссера Давида Вондрачека показаны четыре эпизода зверской расправы чехов над немецкими согражданами сразу же по окончании войны. Один запечатлел расстрел 42-х немецких штатских во время Пражского восстания в мае 1945 года. «Революционные гвардейцы» поставили их у придорожной канавы и порезали со спины. Стреляли не из автоматического оружия, а из винтовок, поэтому мгновенная смерть избавила от мучений не всех. По еще живым пустили грузовик. Кадры эти леденят кровь. Поверженный старик поднялся на колени и воздел в мольбе руки, пока и его не подмяли колеса...

Снял экзекуцию Иржи Хмеличек, живший против места расправы. Власти знали, что кто-то зверство запечатлел, и потребовали выдать ленту. Но кинолюбитель ее надежно спрятал до самого краха коммунизма

в 1989 году. Но и после о ней «забыли». Д.Вондрачек получил ее от дочери И.Хмеличека. Еще до начала показа фильм вызвал в Чехии острые споры. Телеканал «СТ-24» провел после его демонстрации опрос, показавший, что 87% зрителей не были удивлены тем, что и чехи повинны в таких зверствах, и лишь 13 % нашли это невозможным. И в Интернете участники форума в основном оправдывают эти ужасы: гвардейцы вершили, мол, революционную справедливость, и лучшего немцы не заслужили.

Другой эпизод представляет события начала лета 1945-го в городке Постельберге (Postolopy, Северная Богемия), куда согнали немецкое население округа. Здесь чешские солдаты и гвардейцы расстреляли более 1000 человек, причем многие, включая пятерых поименованных подростков, должны были сами вырыть себе могилу. Младшему было 12 лет. Получив пулю в грудь, он вряд ли почувствовал боль, потому что до этого был зверски избит. Шатаясь, он еще сделал несколько шагов к убийце, умоляя отпустить его к матери, но тот вторично нажал на спуск... Продолжалась бойня пять дней. Как вспоминает 80-летний очевидец Хайнрих Гибиц, в каждый ров бросали по 250 тел. Действовали по указанию из Праги: чем меньше немцев останется в живых, тем меньше будет у нас врагов. В середине мая чешский президент Эдуард Бенеш призвал «бескомпромиссно полностью ликвидировать немцев в чешских землях и венгров в Словакии». Министр же обороны его правительства в изгнании, генерал Сергей Ингр, безнаказанно звывал по британскому радио «ВВС» еще в 1944-м: «Когда придет наш день, вся нация последует боевому призыву гуситов: «Бейте их, убивайте их, не оставляйте никого в живых!». Каждый должен уже сейчас присмотреть подходящее оружие. Если нет огнестрельного, нужно приготовить и спрятать какое-нибудь другое - которое режет, колет и поражает». В 1947 году рвы в Постельберге вскрыли и тайно сожгли 763 трупа. Документы исчезли в архивах пражского Министерства внутренних дел как строго секретные.

Ясно, что чешское правительство до сих пор противится признанию преступными деяний Бенеша и закона Пражского парла-

мента от мая 1946 года об амнистировании повинных в злодеяниях против немцев. Не удивляет, что до сегодняшнего дня и преобладающая часть населения оправдывает эти акты. Такова, между прочим, и ситуация в Польше. Здесь в г. Мариенбурге недавно эксгумировали с помощью бульдозеров более 2000 трупов, в основном женщин и детей, и власти делают все возможное, чтобы скрыть правду. СМИ разных стран, возмущенные злодеяниями в Постельберге и Мариенбурге, были успокоены равнодушием немецкого правительства. Совсем недавно, 1 сентября 2009 года, канцлер Ангела Меркель дала понять на Гданьской Westerplatte (обстрел польского арсенала, располагавшегося на этом полуострове, считается началом Второй мировой войны), что немецкие жертвы сами повинны в своей смерти: «Только немцы виноваты в развязывании Второй мировой войны и ее последствиях»... Консервативный чешский еженедельник «Лидове новины» писал 6 мая нынешнего года о «последствиях», показанных в документальной ленте «Abschlachten auf tschechisch»: «Только тот может считать фильм предательством, который до сегодняшнего дня видит в чехах универсальных жертв, а в немцах - универсальных преступников». Не является ли предательством позиция германских политиков, историков и официальных СМИ, до сих пор словоблудствующих о «предполагаемых» преступлениях против мирного немецкого населения?

Если «релятивировать» (без этого термина не обходится ни один ярлык для тех, кто пытается объективно взглянуть на события 70-летней давности) вину палачей гражданского населения преступлениями нацистов, то почему бы не следовать принципу «око за око, зуб за зуб» до конца? Например, в обращении с нынешними расплодившимися убийцами и насильниками, не щадящими и детей? Однако монстров этих обычно выпускают после сокращенной, комфортабельной «отсидки» и множат их жертвы. Видать, для наших идеологов, как для большевиков 30-50-х гг., уголовники «социально ближе», нежели политические оппоненты, которым уготовано небытие. I •

[А. ОБЕРДЕРФЕР]

Ostpreußen - die verspielte Chance

(Unser Autor Dr. Kersten Radzimanowski war letzter
geschäftsführender Außenminister der DDR)

Unglaublich: Wie die Kohl- Regierung Deutschlands Vereinigung hintertrieb

Im Osten hat Deutschland keine Feinde», sagte einst Bismarck im Blick auf den russischen Verbündeten. Lang ist es her, daß diese Worte ihre Gültigkeit besaßen, obwohl Rußland 1990 und danach immer wieder Versuche unternommen hat, das aus den «Bruderkriegen» schwer beschädigte deutsch-russische Verhältnis auf einen neuen Sockel des Vertrauens zu stellen.

So schreibt der russische Generalleutnant Klokotow in seinem 1997 erschienenen Buch «Die geopolitische Zukunft Rußlands»: «Heute stellt sich Deutschland als ein wirtschaftlicher Gigant dar und erweist sich als ein politischer Zwerg. Rußland ist ungefähr das Gegenteil: ein politischer Gigant und ein wirtschaftlicher Krüppel. Die Achse Moskau-Berlin würde die Leiden beider Länder heilen und Rußland und Deutschland eine verheißungsvolle Perspektive bieten.»

Als eine Grundvoraussetzung dafür sieht der russische Geopolitiker die Beendigung der Annexion Ostpreußens (Königsberg) durch Rußland. Dabei handelt es sich nicht um die irrwitzige Ansicht eines durchgeknallten Militärs, sondern ist vielmehr Teil strategischer Überlegungen einer reformorientierten russischen Elite, die Rußland nicht wie einst unter Jelzin den US-amerikanischen Konzernen und jüdischen Banken ausliefern wollen.

Kein geringerer als Michail Gorbatschow soll 1991 der Bundesregierung angeboten haben, für 70 Milliarden D-Mark das Königsberger Gebiet an Deutschland zurückzugeben. Daß ein ähnliches Angebot bereits im Prozeß der deutschen Vereinigung auf den Tisch kam, hat das Auswärtige Amt bislang stets unter den Teppich gekehrt. Ende Mai ließ der Spiegel nun diese Bombe platzen.

«Frage des nördlichen Ostpreußen»

Demnach signalisierte der sowjetische Generalmajor Geli Batenin im Sommer 1990 gegenüber einem Bonner Diplomaten Interesse an Verhandlungen über den sowjetischen Teil Ostpreußens. Das geht aus einem

geheimen Fernschreiben der Botschaft in Moskau vom 2. Juli 1990 hervor. Batenin traf sich mit Joachim von Arnim, dem Leiter des politischen Referats der Botschaft. Dem Fernschreiben zufolge erklärte Batenin, es gebe eine «Frage des nördlichen Ostpreußens» und fügte hinzu: «Dieses Problem werde sich für die Sowjetunion und Deutschland über kurz oder lang stellen.»

Der deutsche Diplomat Arnim antwortete ganz im Sinne von Kohl und Genscher mit dem Hinweis, die Bonner Haltung sei bekannt: «Bei der Vereinigung gehe es um die Bundesrepublik Deutschland, die DDR und das ganze Berlin.» Wenn die Sowjetunion «Probleme mit der Entwicklung des nördlichen Ostpreußens habe, so sei das ihre Sache.»

Die Bombe, die der Spiegel platzen ließ, stellte sich als Blindgänger heraus. Die Detonation ließ weder Regierung noch Systemparteien erzittern - jegliche Resonanz auf den Sprengsatz blieb aus. Die Systemmedien nahmen diesen ungeheuerlichen Hochverrat der Regierung Kohl und Genscher am deutschen Volk wohlweislich nicht zur Kenntnis.

Das erspart Probleme mit der jetzigen schwarz-gelben Regierung und scheint die Deutschen ohnehin nicht zu interessieren. Die mühen sich eher darum, wie sie ihre Euros am schnellsten zu den Schuldenstaaten und Großbanken in Griechenland, Frankreich, Spanien oder Italien schaffen. Soviel Solidarität muß eben sein... I •

[Dr. Kersten Radzimanowski]

<http://www.deutsche-stimme.de/ds/?p=3421>



Когда верстался номер

18 августа, опять же в ночной программе (Tagesthemen, ARD) был показан 3-минутный эпизод, снятый в чешской деревне Добрини, в полутора часах езды от Праги. В мае 45-го на лугу между этой деревушкой и соседними селами Бергерсдорф и Зеелен были зверски, кирками и лопатами убиты 15 немецких жителей. Расправа эта, о которой основная часть местных знала, но молчала, получила огласку благодаря немецкой писательнице Херме Коннель, написавшей книгу о селе Бергерсдорф, откуда родом ее муж. Его дед был здесь в свое время

бургомистром. По словам чешского крестьянина, всё очень просто: зло порождает зло. Жестокая война повлекла и жестокую реакцию после ее окончания. Главный же следователь Михал Лашка считает, что расправа эта не имеет отношения к освободительной войне чехов и является классическим примером массового убийства.

Сейчас на месте бойни проводится эксгумация. Режиссер фильма «Abschlachten auf tschechisch» Давид Вондрачек намерен включить этот эпизод

в новую документальную ленту, которая будет называться «Wo sind die Toten?» (Где прах убитых?). По его мнению, предание гласности таких фактов символизирует новый этап в отношениях между чехами и судетскими немцами. Как считает автор сообщения на канале «ARD» Данко Хандричек, трагедия в Добринях может стать единственным случаем, когда злодеяние будет расследовано до конца и виновник понесет наказание. (Согласно дополнительному закону к декретам Бенеша, с тех, кто расправлялись с «пособниками нацистов», ответственность снимается.) Известен и живой участник злодеяния в деревушке Добрини - Роберт К. Его отец заправлял бойней, сын ему помогал. Полиция допрашивала в течение двух часов теперь уже 88-летнего К., но безуспешно. И в камеру он произнес только единственную фразу: «Я ничего не скажу, потому что мне нечего вспоминать».

Ночью на месте эксгумации появился деревянный крест. Кто его поставил, неизвестно. Похоже, часть чехов действительно раскаивается в содеянном. Зато наша, немецкая пропаганда всё настаивает на вине самих немцев. Вот и в этом телесюжете диктор заметил, что в тех местах чехи и немцы мирно жили столетиями. «Потом пришла война и ненависть, которую посеяли немцы».

[А. ОБЕРДЕРФЕР]

Яков Германович Геринг

О Якове Германовиче Геринге написано и рассказано немало. И эти скромные строки (конечно же, не претендующие на полноту изложения), надо полагать, не последние в этом ряду. Ибо материал этот практически неисчерпаем: если факты, связанные с этой личностью, ещё можно, поднагужившись, изложить, то анализировать, исследовать, комментировать явление по имени Яков Геринг можно сколько угодно.

По шкале ценностей, действовавшей в системе, в которой вышло Якову Германовичу жить и творить, он был удостоен следующих званий, титулов, степеней (и как там ещё?): Герой Социалистического Труда, Лауреат Государственной премии СССР, кандидат с/х наук, депутат Верховного Совета Каз. ССР, делегат 26-го съезда КПСС. Правда, редко когда эти титулы назывались с именем их носителя: длинно и помпезно. Но всегда он ассоциировался с его «первичной» и главной должностью - председателем колхоза. В сочетании с именем Геринг эта, прямо скажем, незавидная в советской табели о рангах должность была поднята на небывалую высоту. Так же, как национальность - ещё и ещё раз - показала, как богата немецкая диаспора на таланты и как глубоки и сильны её корни, если даже в условиях тоталитарной (антинемецки настроенной!), коммунистической системы могли формироваться, расти и утверждаться такие самородки.

Человек государственного мышления. Требовательный прежде всего к себе, но и к другим тоже. Неординарная по творческому складу и смелости решений личность. Новатор и талантливый организатор. Дипломат (да-да, и дипломат. А как же иначе было «какому-то» немцу «протаскивать» через многочисленные коридоры власти необычные проекты?). При всём при этом приятный в общении, с благородными чертами лица человек, украшение любой компании. И это тоже всё - о нём.

Начиналась же судьба Якова Геринга для его круга, места и времени вполне обычно. Сознательная жизнь начиналась в Казахстане, куда выслали семью Герингов в начале войны. Подростком попал в ФЗО, по окончании которого работал в одной из карагандинских шахт. Но горная практика оказалась недолгой: в результате шахтного обвала Яков был серьёзно травмирован. Лечение в больнице сохранило ему жизнь, но не спасло от инвалидности (по приговору врачей). Из этого состояния выкарабкался сам. Соорудил каркас, при помощи которого мог стоять, а затем двигаться - всё больше и больше. Физические упражнения успешно совмещал с учёбой в зооветеринарном техникуме, который окончил в 1956 году. С дипломом зоотехника был направлен в колхоз «30 лет Каз. ССР» Павлодарской области. Вскоре после этого молодой специалист стал председателем колхоза.

Так началась короткая по служебной лестнице, но гигантская по результатам и общест-

венному признанию карьера Якова Геринга. Результат её в кратком изложении заключается в следующем.

По инициативе, под руководством и при непосредственном участии Якова Германовича в колхозе (впервые в стране) было внедрено в широких масштабах (более 4,5 тыс. га.) поливное земледелие на основе использования подземных вод. Высокая отдача поливного гектара позволила развить многоотраслевое животноводство и в несколько раз поднять его продуктивность. В тысячах исчислялось поголовье КРС, свиней, овец. В искусственных озёрах стали разводить рыбу, а на поверхности - водоплавающую птицу. Позже появились конезавод, стадо верблюдов, пушное звероводство. Каждый вид многоотраслевого хозяйства логически «вытягивал» новые звенья. Так появились цех по обслуживанию дождевальных установок, комбикормовый завод, завод гранулированных кормов и витаминно-травяной муки, комбинат очистки семян трав, тепличный комплекс в Павлодаре и многое другое.

Естественно, развитие хозяйства было не самоцелью, а средством к достижению главного - подъёма материального благосостояния и культурного уровня сельских тружеников. На центральной усадьбе колхоза, в Константиновке, и в рядом расположенном отделенческом селе Равнополь были построены средняя и восьмилетняя школы, больничный комплекс, дом культуры, спортзал, стадион, ипподром, плавательный бассейн. Со временем были созданы колхозный музей, детская музыкальная школа (её основателем была Гильда Эрнстовна Кромер), ансамбль немецкой песни и танца «Эренгольд» под руководством композитора, заслуженного работника культуры КазССР Александра Ивановича Шиллера, действовали различные музыкальные и спортивные объединения.

Велось большое жилищное строительство, благоустраивались улицы, для чего были созданы завод бетонных стройматериалов, асфальтовый и столярный цеха. В 1981 году, когда с большим размахом отпраздновали 50-летие колхоза, практически все семьи жили в отдельных домах с приусадебными участками и постройками, водопроводом, многие дома были подключены к центральной отопительной системе. Все улицы заасфальтированы, села утопают в зелени, забил даже мощный фонтан перед Домом культуры. Оазис в степи - так справедливо называли этот колхоз.

За выдающиеся достижения в хозяйственном и культурном строительстве колхоз «30 лет КазССР» был удостоен многих союзных и республиканских премий, дипломов, знамен и прочих поощрительных атрибутов тогдашней системы. Несколько лет подряд это хозяйство было участником ВДНХ СССР. Научно-технический совет колхоза (была здесь и такая структура) поддерживал постоянные контакты с несколькими десятками научно-исследовательских институтов и лабораторий

сельскохозяйственного профиля. Многие из них имели на территории хозяйства свои опытные участки. Сам Я. Г. Геринг защитил кандидатскую диссертацию на тему выведения новой, жирномолочной породы КРС.

Таков лишь беглый и далеко не полный обзор того, с чем в 70-80-х годах прошлого столетия ассоциировалось имя Геринга и его детище - колхоз «30 лет КазССР». Но даже в таком кратком повествовании невозможно не назвать соратников Якова Германовича по новаторству, людей, в рамках своей компетенции внёсших немалый вклад в расцвет колхоза. Сам Яков Германович всегда, когда речь заходила о подземных водах, благодарно оросивших земли его хозяйства, с благодарностью называл профессора Серика Мухамеджанова, доказывавшего наличие «подземного моря» на большом протяжении правобережья Иртыша и гидрогеолога Насидбека Шаймерденова, пробурившего первые скважины. В геринговской команде долгие годы плодотворно работали гл. зоотехник колхоза Иван Александрович Гергерт, гл. инженер Иван Егорович Штрайф, гл. экономист Николай Николаевич Петерс, гл. агроном Василий Иванович Киселёв, агроном-селекционер Иван Филиппович Миллер, секретарь парткома Отто Кондратьевич Герлиц (позже на этом посту его сменил Владимир Иванович Гаас), председатель профкома Иван Андреевич Сандер, директор Дома культуры Пётр Иванович Варкентин и другие руководители различных звеньев, специалисты. И, конечно же, рядовые труженики. Их роль сами руководители - Я. Г. Геринг и О. К. Герлиц - в небольшого формата книжке «Плечом к плечу» (издво «Казахстан», 1970) оценили так: «Разумеется, все эти успехи пришли не сразу. И не пришли бы никогда, если бы не повседневный и самоотверженный труд колхозников... Это их руками создано всё, чем богат и славен наш колхоз».

Стоит к этому добавить, что подавляющее большинство этих тружеников (руководителей и специалистов в т.ч.) были немцы, о чём красноречиво говорят выше приведённые фамилии. И это обстоятельство, наряду с благотворными подземными источниками, стало главным условием возникновения «оазиса в степи». Именно трудолюбие и самодисциплина наших соплеменников, умение обустроить любой уголок земли, куда бы их ни забросила судьба, унаследованный от предков дух творчества и новаторства воплотились в образцовое творение человеческих рук, чем по праву гордились и могут гордиться всегда не только непосредственные участники этого феномена, но и мы, их земляки.

А теперь немного о личных контактах с героем рассказа. С Яковом Генриховичем мне довелось познакомиться и общаться в пору моей работы в редакции Павлодарской областной газеты «Звезда Прииртышья» в 1978-94 гг. Наши отношения не выходили за рамки служебных или почти не выходили, если быть точным. И это «почти» было обусловлено нашей с ним национальной общностью, о чём несколько ниже.

Не скрою, мне нравилось бывать в колхозе «30 лет КазССР», благо что поводов для этого было всегда предостаточно. Необычно



масштабное для северо-казахстанского региона орошаемое земледелие, многоотраслевое высокопродуктивное хозяйство, комплексный подход к решению социальных вопросов, многообразная культурная жизнь... Всегда находилась интересная тема для журналистского пера. Импонировало также непоказное, уважительное отношение председателя, а через него и специалистов к нашему брату. Прежде всего это проявлялось в предоставлении журналисту исчерпывающей информации по интересующей теме. Немало было и эпизодов, нуждавшихся в «освещении» в прессе, будь то присвоение коллективу ансамбля «Эренгольд» звания народный, празднование 50-летия колхоза, дни газеты «Neues Leben» в Успенском районе, центральным пунктом которых было, естественно, хозяйство Геринга, визит ли важной персоны, наконец. Всему придавалось подобающее значение, всем уделялось должное внимание, каждый чувствовал себя здесь желанным. Чего всё это стоило сверхзанятому председателю и его команде, можно только догадываться...

Зачем ему (им) нужны были все эти заботы-хлопоты, от многих из которых можно было себя уберечь? Но тогда Геринг не был бы Герингом, в котором современники дружно отмечают не часто встречающееся сочетание в одном человеке отменных качеств хозяйственника и руководителя с корректностью, тактичностью, интеллигентностью, вниманием к конкретному человеку.

...В каком-то году конца 80-х (не помню точно) нагрязнула в «30 лет КазССР» группа иностранных журналистов - из ГДР и ФРГ. В те времена официальные иностранцы в такой глубинке - на редкость, а тут пишущее-вещающая братия, да не один-два, а целый десяток. Событие! К самим гостям по составленному «наверху» списку в областном центре присоединились десятка два «сопровождающих» - от журналистов до тех, «кому положено». Ваш покорный слуга имел честь быть в их числе.

Что и говорить, приняты гости в колхозе по высшему разряду. Показали и искусственные озёра, и водоплавающих, и верблюдов, и зоопарк, и ипподромные скачки и пр., и пр. Вечером, пока иностранцы расслаблялись в колхозной сауне, «местные» (в ожидании) не принуждённо общались на улице. В какой-то момент ко мне подошёл Яков Германович, взял под руку (знак доверительности), и мы не спеша отошли на несколько шагов. Он заинтересовался моими родителями, как мне работается, а потом спросил:

«А почему в вашей редакции работают только два немца? (Он имел в виду Павла Лефлера и меня.) Что, больше нет желающих, способных? Или не берут?..»

Такая постановка вопроса была для меня открыванием. Но у моего собеседника, надо полагать, были основания. Может быть, не столько в отношении представителей моей профессии, сколько по информации о положении немецких кадров вообще, которой он располагал. Увы, ничего «такого» в моём личном опыте не было. Раньше работал в «районке», окончил заочно журфак Каз. ГУ, пописывал в областную газету. Заметили, оценили, пригласили. Никакой «руки» при моём немец-

ко-крестьянском происхождении не было и быть не могло. А моё появление в областной газете расценивая исключительно как факт естественного творческого роста. Таким же путём, насколько мне известно, пришёл в «Звезду Прииртышья» и Лефлер. Обо всём этом я и рассказал тогда Якову Германовичу, добавив, что не знаю на данный момент ни одного немца, который сколько-нибудь регулярно писал бы в областную газету и мог претендовать на приём в штат редакции. Но Яков Германович «копнул» глубже:

— А сколько на факультете, где вы учились, было немцев?

— На моём курсе (1967-74 гг.), кроме меня, был ещё Фёдор (Теодор) Шульц...

— Зато немецких колхозов... - сказал после короткой паузы Яков Германович и сделал широкий жест рукой. (Действительно, в ту пору Успенский район, в состав которого входил колхоз «30 лет КазССР», был чуть ли не весь немецкий.) И, конечно же, не только соседние колхозы имел в виду председатель. Не буду навязывать читателю свой комментарий этого короткого геринговского резюме нашей с ним беседы. Думаю, что в контексте с последней оно достаточно красноречиво, и каждый может сам закончить не до конца выраженную мысль.

Одна из следующих командировок в Константиновку запомнилась дорогой обратно. Геринг, зная о «безлошадности» большинства корреспондентов, любезно предложил «подбросить» в областной центр, куда он как раз направлялся. Сел рядом на заднем сиденье. Разговор зашёл о редакторе областной газеты, к тому времени оставившем свой пост не по своей воле. Не принял коллектив его «партийные» методы руководства (до этого - обкомовский работник). Постепенно нарастал конфликт, в один прекрасный момент обернувшийся открытым противостоянием, в результате которого шеф был вынужден уйти... В общем, рассказал Герингу всё, как было. Увы, позже мне довелось узнать, что Якова Германовича и неудавшегося редактора связывают давние дружеские отношения, и понятно, что о конфликте в редакции ему хотелось узнать из «первых рук». Как понятно и то, что Геринг не мог равнодушно отнестись к судьбе своего друга. Знай я об этом, наверняка тогда, в машине, был бы осторожнее в своём повествовании. Но что было, то было. Стоит к этому добавить, что Яков Германович никак внешне не прореагировал на услышанное, и его отношение ко мне не изменилось.

В документальном фильме о колхозе «30 лет» и его председателе есть такой эпизод. На

лавочке перед домом сидят пожилой колхозник-пенсиянер и председатель. Идёт неспешный разговор о том о сём. Дед, многое повидавший на своём веку, мог по достоинству оценить достижения колхоза, которые он связывал с именем председателя. Его заслуги ветеран оценил со свойственной ему непосредственностью: «Я Вам желаю, Яков Германович, здоровья и долгих лет жизни. Но если, не дай бог, вы умрёте, то это будут похороны, каких мы ещё не видели...»

Вешуном оказался старик. Похороны прославленного председателя оказались действительно невиданными для здешних мест. Съехались люди из всей области, из руководящих центров всех уровней вплоть до Москвы. Множество подобающих речей, гора цветов и венков на могиле. Похоронили Якова Германовича рядом с его родителями на местном кладбище, в благоустройстве которого, на западный манер, покойный тоже был первопроходцем.

...Иногда я пытаюсь представить себе дальнейшее развитие событий в Константиновке/Равнополе, если бы не преждевременная смерть Геринга. И, как ни кручу-верчу, сколько ни противопоставляю начавшемуся вскоре всеобщему развалу хозяйственный талант, изобретательность, смелость, авторитет, связи и другие геринговские качества как залог неизбежности могучего хозяйства - ничего утешительного, увы, не получается. Даже такому человеку, как Геринг, не удалось бы спасти своё детище. И прежде всего и главным образом по причине исхода людей. Тех людей - от рядовых животноводов и механизаторов до главных специалистов, - которых вырастил Геринг, которых сплотил в могучий работоспособный коллектив, вселил веру в собственные силы и чувство собственного достоинства. Он мог бы теми или иными способами затормозить, замедлить переселенческий процесс, но полностью остановить его - нет. А что такое хозяйство без его надёжной команды в условиях вдруг оборвавшихся хозяйственно-экономических связей, в окружении бизнескишников, беспредела новых администраторов и других напастей развалного процесса?.. Не может остаться на плаву отдельно взятая наюта с тонущего корабля. Как бы жил и работал в этих условиях привыкший быть «на коне» лидер?..

Но дорогой, слишком дорогой ценой судьба избавила Якова Германовича от неизбежных испытаний. Царствие ему Небесное и вечная Память! ! •

[Роберт ШТАРК]
(Robert Stark, Rosenheim)

О пользе футбола

Нетрадиционные мысли,

навеянные чемпионатом мира по футболу

Вот и опять на улицах немецких городов и деревень зетрепыхали черно-красно-желтые флажки и флаги - верный признак футбольных баталий на самом высоком международном уровне с участием спортсменов Германии. Никакие другие события, куда более тяготеющие к государственной символике, почему-то не вызывают у немецких граждан большого желания «чистить себя» под родными знаменами. И уже за одно это снимем перед футболом шляпу.

Что заставляет всех без исключения людей (или почти всех) болеть за посланцев своей страны? Что гонит их в «локалы» и на площади в часы матчей (ведь наблюдать за спортивным действием можно и дома, удобно устроившись на диване с бутылкой пива)? Осознание своей общности с теми ребятами, которые в эти минуты защищают спортивную (только ли спортивную?) честь нашей страны? Непосредственно ощущаешь это в тесном кругу таких же, как ты, единомышленников. Еще какой-то час назад все были кто где: каждый по своим делам, со своими заботами, мыслями, каждый сам по себе. Но сейчас, перед большими и малыми экранами их всех, таких разных, собрали, объединили, сроднили одни мысли, чувства, эмоции, фокусирующиеся на одном - желании победы нашей сборной. Этого требует наша гордость, наша честь, самолюбие - что хотите. И пусть мои эти чувства сольются с сотнями, тысячами, миллионами таких же и одному Богу подвластными путями сообщат всенародную энергию одиннадцати парням, играющим в футбол на краю света.

Вряд ли сделаю открытие, если скажу, что у граждан любой страны, считающих себя ее неотъемлемой частью, международный спорт культивирует национальный фактор, как бы ни пытались нивелировать это трубадуры мульти-культы всех мастей. Кто в самом деле осмелится сказать, что футбольным болельщикам неведомы национальные чувства? Но а каким тогда чудодейственным образом толпы болельщиков расцветены сплошь черно-красно-желтыми тонами? Флаги, шляпы, парики, дудки и прочая атрибутика болельщиков (чуткие предприниматели не дремлют) - все в национально-государственной расцветке. Значит, есть еще в немцах национальная гордость, которую они не стесняются проявлять хотя бы по таким случаям.

Как чувствовали себя в эти дни госпожа Рот и иже с ней, которых, по их собственному признанию, «тошнит» от вынужденного созерцания множества флагов собственной страны? Мне кажется, уже по одной этой причине они бы «отменили» футбол или, по меньшей мере, сделали бы все, чтобы только неудачи сопутствовали немецкой сборной, будь это в их власти. Слава Богу, опасаться этого не приходится. Более того, вни-

мание к спорту вообще и к футболу в частности во всем мире год от года растет, что видно хотя бы по тому, с каким размахом идет подготовка к очередным олимпиадам и чемпионатам. И традиции болельщиков (насколько они бывают адекватными - другой вопрос), можно не сомневаться, будут обростать новыми элементами, прибавится шума, эмоций и прочее. Неизменным останется одно - национальная идея в основе поддержки своих спортсменов. Будем на это надеяться (суть оговорки - ниже).

Как можно наблюдать, за немецких футболистов болеют и представители проживающих здесь нацменьшинств. Но лишь до тех пор, пока на поле не выходят их земляки. Показателен в этом отношении был последний чемпионат Европы с участием турецких футболистов в заключительной части турнира. В нашем 60-тысячном Розенхайме, где обосновалась довольно многочисленная турецкая диаспора, в ходе игр она хорошо давала почувствовать местным жителям свое присутствие. До и после каждого выступления турецкой команды по улицам, громко сигнала, носились машины, во дворах горлачили юнцы, из окон - крики и всюду красные с полумесяцем флаги - на балконах, на машинах, в руках прохожих. Видимо, аналогичное возбуждение царило не только в Розенхайме: в СМИ появились осторожные опасения «беспорядков», если судьба сведет на одном поле немецких и турецких футболистов. Слава Богу, до этого не дошло. Об околофутбольном напряжении вскоре по-



старались забыть, но неприятный осадок остался. Осадок опасных иллюзий, навеваемых сверху немецкому народу об «интеграции» в немецкое общество мигрантов из иных культур и религий. Жизнь вновь и вновь убеждает, что это чистой воды утопия. Мигранты хороши пока все хорошо. Но как только что-либо возбуждает национальные чувства, «примак» являют обществу свое естество. Вмиг забывается все позитивное, определявшее их приоритеты в месте проживания, ноль уважения к принявшей стране и - простор национальным амбициям. От безобидной какофонии до столкновений и поджогов (Франция). Мины замедленного действия, заложенные под благополучие собственной страны продажными политиканствующими временщиками, рано или поздно, в той или иной степени, в зависимости от ситуации, срабатывают.

Но вернемся к футболу. Прошедшее мировое первенство обнажило ряд проблем в организации и проведении чемпионатов, начиная с обеспечения безопасности гостей, кончая судейством. Чиновникам ФИФА есть над чем подумать. Но вряд ли светлейшие головы посетит мысль о порочной практике торговли футбольными звездами. Уже практически нет ни одной сборной, которая не выходила бы на международные турниры хотя бы с одним «гостевым» игроком. Иные команды более чем на половину состоят из «варягов», имеющих, однако, гражданство страны, за которую они выступают. Таким образом нивелируется сама изначальная идея состязательности между странами - идея защищать свою спортивную честь собственными силами, явив миру свою школу, свое мастерство, свои традиции, коллективизм, целеустремленность. Присутствие же

О матче Германия - Аргентина

На небе солнце, как свекла.
Жара июльская достала.
Игра футбольная прошла -
Как вся страна переживала!
Гол! Гол! Гол!
Ещё раз Гол!
Четыре ноль!
Это футбол!
Звучит повсюду гимн страны:
В Германии победа!
Все будут праздновать всю ночь
И завтра до обеда!
С Марадонной Аргентина
Будет молча виски пить,
Ну а мы горды - мы немцы!
Нас непросто победить!
В небесах салют из молний,
Гром гремит, как на войне,
Флаги всюду на балконах,
Шофера сигналият мне.
Я так рад! Я Гимн пою!
Я такой футбол люблю!

ПАПА ШУЛЬЦ
ГИССЕН



в команде фактически чужих «чистый» результат дать не могут. Или таковой уже никогда не интересуется?

Чем чревато комплектование команд «с каждого двора по собаке», наглядно продемонстрировала на последнем мировом первенстве сборная Франции. Неслаженная игра, вызывающее поведение одной из «звезд», противостояние между командой и тренером, акция неповиновения и, как закономерный результат, вылет уже из первого круга. И это одна из когда-то сильнейших команд, недавний чемпион мира! Наверное, каждый член команды - неплохой мастер мяча, достоин участия в мировых турнирах. Но известно, что на поле выигрывают не отдельные звезды, а команда. Последняя как раз зачастую не складывается из-за амбиций первых, не в последнюю очередь, купленных, пусть даже и с национальными паспортами. Они равнодушны к флагу «своей» страны, скрепя сердце терпят чуждый им гимн, контактируют с коллегами постольку, поскольку это нужно для достижения целей, прежде всего личных. На поле вместо идейно сплоченной команды шустрит сборная личностных амбиций. Сумеют они найти друг в друге партнеров и как-то сыграть, выиграть - хорошо. Но даже и при таком раскладе ущербность рыночного футбола очевидна. Если, конечно, думать о перспективе, заботиться о развитии спорта в своей стране, воспитывать собственных мастеров.

Интересно, задавался ли кто-нибудь когда-нибудь целью проанализировать все «за» и «против» покупки фаворитов для достижения быстрого результата? Скажем, насколько залетевшие с чужих планет звезды подняли рейтинг покупателя? Каков был спортивный уровень команды до прихода и

каким стал после ухода гастролеров? Как складывается морально-психологический климат в коллективе, где уже само присутствие чужого мастера должно говорить о неполной самостоятельности хозяев? Сколько собственных сил оказались невостребованными вследствие заимствования игроков и какой урон таким образом причиняется национальному спорту? И т.д., и т.д.

Если бы можно было получить беспристрастные ответы на все эти вопросы, уверен, они были бы неутешительными для практикуемого межнационального тасования футболистов. Сдается, однако, никакой информации на эту тему не появится. Потому что популярные виды спорта, и прежде всего футбол, все больше становятся предметом бизнеса, и как это выгодно закулисным воротилам, так они и будут воротить, то бишь диктовать уставы, правила, графики и прочее. Что там купля-продажа игроков, когда целые команды и клубы стали собственностью денежных тузов. Делющих деньги меньше всего волнуют интересы страны, в которой они купили команду, их национальные приоритеты. И большой спорт, ставший хорошей кормушкой для стада прилипал, увы, не является исключением.

И все-таки корень проблемы видится в другом, а именно - в царящей в Европе, и прежде всего в Германии, атмосфере нивелирования самосознания людей, отрицания патриотизма, гордости за свой народ, свою страну. В такой обстановке для этабличированных политиков, ставящих целью построение мульти-культурного общества, совсем ни к чему культивирование национальной составляющей даже в рамках спорта. Ведь это же (страшно подумать!) рассадник национализма - главного врага мульти-культури! И будьте уверены, те, кому это положено, думают над решением этой «проблемы». Да, команды носят титул национальных, да, на международных соревнованиях выносятся государственные флаги, звучат гимны. Пока. А вы уверены в том, что так будет всегда? Что умники от политики со временем не придумают, как «освободить» спорт от национальной символики? А потом доберутся и до болельщиков?

Чтобы этого не случилось, надо беречь хотя бы то, что осталось национального в спорте, быть бдительными к сомнительным новациям, своевременно показывать истинные цели антинациональных идеологов.

... Четыре недели заключительного тура чемпионата мира по футболу принесли немцам много приятных переживаний. Не все мечты осуществились, но почетное третье место - вполне оптимальный результат. Спасибо ребятам за их труд, за их мастерство, за их целеустремленность. Хочется надеяться, что национальное самосознание сыграло в этом не последнюю роль. Будем ждать новых выступлений спортсменом, новых побед под сенью нашего государственного флага, под звуки немецкого гимна, потому что для нас «Германия - превыше всего!»

Blühe deutsches Vaterland! I •

[Роберт ШТАРК]
Розенхайм



«Die falsche Rolle mit Deutschland»

von J.A. Kofler, 120 Seiten

Dieses Buch beschreibt die wahren Hintergründe des 2. Weltkrieges und widerlegt damit die Alleinschuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges. I •

6,00 €

Alemannia Media Verlag

Am Bruch 73d

34431 Marsberg

T.: (02992) 655 -655

F.: (02992) 655 -601

I.: www.ost-west-panorama.de

E.: info@hapen.de



Hat die Bibel doch Recht? Eine Filmdokumentation von Friz Poppenberg (DVD) 45 Minuten

18,95 €

Seit 1998, also seit Verbot durch SFB, haben diesen Film etwa eine Million Menschen gesehen. Er liegt inzwischen außer **deutscher** in holländischer, englischer, persischer und **russischer** Sprache vor und wurde zudem mit Filmpreisen ausgezeichnet.

Alemannia Media Verlag

Am Bruch 73d

34431 Marsberg

T.: (02992) 655 -655 / F.:

(02992) 655 -601

I.: www.ost-west-panorama.de

E.: info@hapen.de

Что было - должно исчезнуть

Несколько цитат к публикации «Мир под угрозой. Мудрое пророчество Карла-Фридриха Вайцеккера» (Ost-West Panorama. 2010, Nr.7)

Многое из того, что предсказывал ученый 25 лет назад, сбылось. Происходящие события вызывают впечатление, что невидимая рука планомерно ведет Мир к катастрофе. Но это для нас она катастрофа, а для тех, кто влияет на ход истории, все идет по плану. Именно это и утверждают известные политики, явные и закулисные.

«В политике нет ничего случайного <...> Когда что-нибудь происходит, можно быть уверенным, что это именно так и было запланировано!». Это объяснил не кто-нибудь, а опытный юрист и президент США Рузвельт, который в 1943 году объявил всему миру: «Германия никогда больше не должна существовать как нация!» (FAZ, 17.03.1998). Это - откровенное признание политика, что развитие истории человечества программируется, или иначе - манипулируется.

Манипуляции, которым подвергается человечество, многочисленны и разнообразны. То, о чем говорит Рузвельт, относится к манипуляционным концепциям, которые исходят из систем власти и большой индустрии, от банковских систем и глобальных тайных организаций. Эти концепции преследуют одну цель - создание нового мирового порядка. Наивно полагать, что этот план - только утопия или неисполнимая мечта. Он проводится уже более 100 лет шаг за шагом, и только в наше время будет претворен в жизнь и завершен. По мнению авторов книг на эту тему, поворотным пунктом в мировых событиях был год 2000.

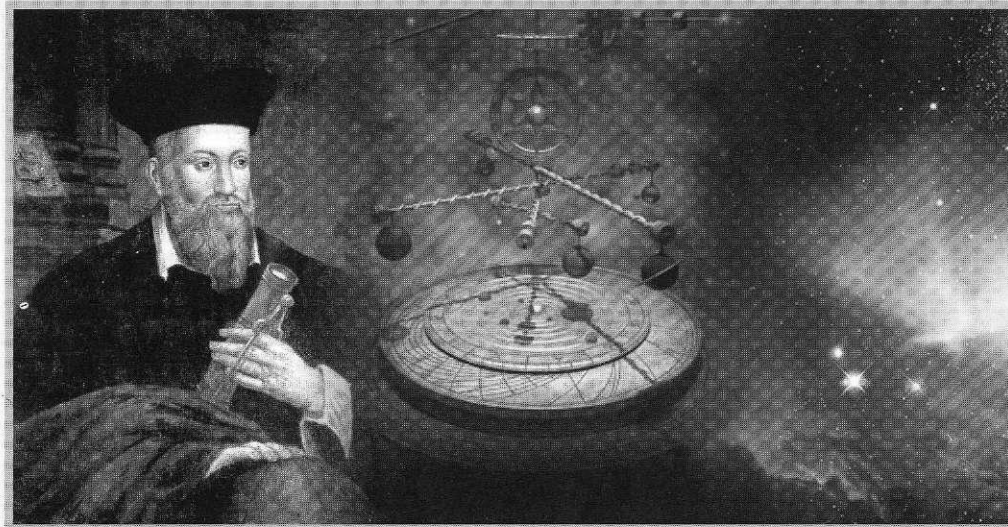
Возможна ли в действительности глобальная сеть на всех уровнях? Этого мнения, во всяком случае, был британский премьер-министр Черчилль, который позволил нам знать: «Слеп тот, кто не видит, что здесь, на Земле, осуществляется большой проект, большой план, в реализации которого мы как верные слуги должны принимать участие». Что это за план, сообщил всему миру Пауль Варбург, один из основателей частного Центрального банка США (FED): «Мы будем иметь одно мировое правительство, хотим мы этого или нет. Вопрос только в том, будет ли это правительство достигнуто путем завоевания или с согласия людей». Мировое правительство у этих господ, или правильнее - семейных кланов, имеет свое название: новый мировой порядок. Оно проявит себя в том, что должны быть созданы глобальное правительство, единая мировая валюта, единый мировой суд и одна мировая армия.

Один из создателей этого плана, Наум Гольдман, основатель и президент Еврейского всемирного конгресса и президент Всемирной сионистской организации, почти 100 лет тому назад, в 1915 году, очень определенно разглаживал по этому поводу в своей книге «Der Geist des Militarismus»: «Смысл и

историческую миссию нашего времени можно объединить в одном предложении: его задача - расставить человечество по-другому, на месте господствующих ныне общественных систем установить новую. Всё перестроение и новое построение состоит из двух элементов: в разрушении старого порядка и в построе-

ответил: «Все изменится. Многие будут страдать. Наступит «новый мировой порядок». Это будет лучший мир для тех, кто выживет. В перспективе жизнь станет лучше. Мир, как мы его себе желаем, станет реальностью!».

Каким станет мир по представлениям этих господ, было сказано еще в 1940 году в



нии нового. Сначала должны быть устранены все пограничные столбы, правила, ограничения и этикетки сегодняшних систем ... все социальные слои и общественные образования, которые создала старая система, должны быть уничтожены, человек должен быть вырван из его коренной среды; никакая традиция не будет считаться святой; наш пароль: что было, должно исчезнуть.

Силы, которые приведут в исполнение эту задачу нашего времени: в экономическо-социальной области - капитализм, в политико-духовной - демократия. Как много они уже достигли, знаем мы все; но мы знаем также, что их дело еще не закончено. Еще борется капитализм против форм старой, традиционной экономики, еще ведет демократия борьбу против всех сил реакции. Мы закончим дело воинствующего духа. С его принципом формирования единообразия негативная задача времени будет полностью выполнена: лишь когда все звенья нашего культурного круга будут, как солдаты нашей системы, одинаково сформированы, задача будет решена. После этого начнется другая, более грандиозная и сложная задача: построение нового порядка ... Будет создана новая пирамидальная, иерархическая система».

Советник президента и госсекретарь США Генри Киссинджер, удостоенный в 1973 году Нобелевской премии мира, был уверен, что эта высокая цель будет достигнута. Когда его спросили, что принесет с собой будущее, он

книге «The City of Man» группы авторов, принадлежащих к одному из тайных обществ США: «Все государства должны будут сброшены с коня и дисциплинированы, они должны будут подчиниться закону Мирового государства, если это принесет покой завтрашнему Миру. Всеобъемлющий мир на Земле может быть основан только на объединении человечества под одним законом и под одним правительством».

Более детально сформулировано представление об «идеальном мире» на 6-метровых гранитных пилонах монумента в американском штате Georgia в 1978 году. На восьми современных языках там выгравированы принципы своего рода послания. Оно содержит 11 пунктов, первый из которых звучит: «Держи численность человечества ниже 500.000.000 для вечного равновесия в природе». Другие пункты содержат такие пассажи: «управляй размножением», «объедини человечество одним языком», «регулируй пристрастия - верования - традиции», «улаживай международные разногласия мировым судом», «не будь раковой опухолью на этой Земле - дай пространство природе» и т.п. В некотором отдалении от монумента стоит гранитная плита, надпись на которой называет спонсоров этого проекта: «Небольшая группа американцев, чья цель - эпоха благоразумия».

Как можно заметить, здесь тоже провозглашены цели глобального будущего: мировое правительство, мировой суд и новый между-

народный язык. Человечество, названное «раковой опухолью», должно быть сокращено до 0.5 миллиарда. В настоящее время на Земле живут около 7 млрд., а это значит, что 6,5 млрд. являются лишними. Способов избавиться от них много, и, как показывает история, самозванные «властители мира» хорошо владеют искусством убирать с дороги тех, кто мешает их планам.

Почему же общественность ничего не знает об этих планах? Ответ на этот вопрос дает признание бывшего издателя всемирно известной газеты «New York Times» John-a Swainon-a, сделанное еще в 1880 году(!), но актуальное и сегодня: «Свободной прессы нет. Вы, дорогие друзья, как и я, хорошо знаете это. Ни один из вас не решится честно и

циональные государства, править миром будут интеллектуалы и банкиры. Они делают это уже сегодня. Наши топ-банкиры в последние годы показали, какая от них миру польза. Без них не имели бы мы банковского краха.

И еще одно откровение. В своей книге «Memoirs» Давид Рокфеллер прямо пишет: «Некоторые полагают, что мы являемся частью тайного общества, которое работает против интересов Соединенных Штатов, они характеризуют мою семью и меня как «интернационалистов, которые сговорились с другими такими же на всей Земле построить более интегрированные глобальные и политические структуры. Один мир, если хотите. Если это есть обвинение, тогда я признаю себя виновным, и горжусь этим».

ители нового порядка, так как борьба между добром и злом происходит не только в мире материальном, видимом, но и в мире духовном, невидимом. Сумма мыслей, чувств и дел всех землян определяет судьбу нашей планеты. Это закон резонанса, закон природы. Это урожай, который мы все вместе сеем. Сеем мы страх, уныние, ненависть, агрессию - льем воду на мельницу врага, мыслим позитивно - помогаем Земле очиститься от темных сил. Для скептиков, считающих это эзотерическим бредом, приведу один пример. Японские ученые провели один любопытный эксперимент. На разных концах острова были помещены две группы обезьян, по 100 в каждой группе, причем так, что они не могли друг друга видеть. Им на песок бросали очищенные от кожуры бананы, которые они пожирали вместе с песком. Песок противно скрипел на зубах, и спустя некоторое время одна из обезьян первой группы пошла к морю и смыла песок с фрукта, есть стало приятней. Ей последовали одна за другой остальные обезьяны. Ничего удивительного, на то они и обезьяны. Потрясающим было то, что обезьяны второй группы, которые не могли видеть, что делается на другом конце острова, вдруг тоже одновременно направились к морю со своими бананами. Этот пример показывает, какой силой обладают наши мысли, особенно если они умножены в 100 раз, как в этом эксперименте.

Вспомним, что произошло в 1989 году, когда тысячи голосов в ГДР скандировали: «Wir sind ein Volk!». Случилось то, чего не хотел ни один политик, ни в Германии, ни за ее пределами - воссоединение страны, поделенной когда-то злой волей заговорщиков. Взрыв национального самосознания их так напугал, что они срочно должны были принять контрмеры - программу «мульти-культури». У них тоже не все получается, нет-нет да и выйдет что-нибудь из-под контроля. Так, на встрече CFR (Coancil on Foreign Relations - Совет по вопросам внешней политики) в Монреале весной 2010 года Збигнев Бжезинский, советник пяти президентов США, жаловался, что развитие в направлении мирового правительства угрожает сойти с рельсов. Причину этого он видит в подъеме Китая как геополитической силы. Но наибольшей опасностью он считает то, что впервые в истории человечества у народов пробудилось политическое сознание, и они могут заметить заговор элиты за их счет. Это - новая реальность, а также основание для того, чтобы начать защищаться против мирового правительства. Драма внешнего мира не так страшна, если внутренний голос скажет: «Только без паники». Тогда это действительно так и будет. I •

[Светлана ПАНКРАТЦ]

Дюссельдорф

открыто сказать свое мнение. Задача публициста в большей мере состоит в том, чтобы разрушить правду, лгать прямо противоположное, переворачивать с ног на голову, ластиться у ног денежного монстра и продавать снова и снова за ежедневный хлеб с маслом самого себя, свою страну и свою расу. Мы инструменты и послушники закулисной финансовой власти. Мы марионетки, которые танцуют, когда потянут за веревочку. Наши возможности, наши способности и наша жизнь принадлежат этим людям».

На открытии Bilderberger-конференции (ежегодной секретной встречи важнейших и влиятельнейших персон западного мира) в 1991 году в Баден-Бадене 93-летний банкир Давид Рокфеллер имел смелость открыто сказать: «Мы благодарны Washington Post, New York Times, Time Magazine и другим крупным средствам коммуникации, чьи директора присутствовали на наших встречах и на протяжении почти сорока лет сдержали свои обещания не разглашать тайны. Нам было бы невозможно развивать наш план мира, если бы мы все эти годы стояли в свете прожекторов перед общественностью. Но сейчас мир более развит и подготовлен для движения в направлении к мировому правительству... Вне-национальный суверенитет интеллектуальной элиты и банкиров всего мира имеет обязательное предпочтение перед применяемым в прошлые столетия национальным самоопределением». Яснее сказать нельзя: долой на-

После такого заявления становится ясно: глобальный заговор существует! Встает вопрос: как далеко зашло его осуществление и что стоит следующим на повестке дня?

И это не скрывает Давид Рокфеллер: «Мы находимся в начале глобального переворота. Все, чего нам еще недостает сейчас, - это мировой финансовый кризис, прежде чем нации признают новый порядок».

И этот мировой финансовый кризис мы уже имеем сегодня! Дальнейшее должно будет стать подготовкой пути для нового мирового правительства! Из-за финансовой нужды и бедности появится агрессивность и восстанет население. Для их предотвращения будут приняты более строгие законы, введен повсеместный контроль и наблюдение - и мы уже в Новом мировом порядке!

Теперь мы знаем, что исторические события на протяжении более ста лет развиваются по сценарию хитроумных и хладнокровных интеллектуалов, которые готовы решать судьбу миллиардов людей для «гармоничного равновесия» на Земле. Хотим мы этого? Никто не будет спрашивать, точно так же, как при введении евро, расширении Европейского союза (EU) и многого другого. Что делать? Убежать? Некуда, потому что Мировой порядок охватит весь мир, как и стоит в его названии. Спрятать голову в песок и сделать вид, что мы ничего не замечаем? Невозможно, потому что у нас есть дети и внуки. Впасть в пессимизм и уныние? Именно этого и хотят стро-

P.S. Имеются более 100 предсказаний о будущем человечества, полученных из надземного мира и опубликованных в книге «Der Dritte Weltkrieg» Jan Udo Holey. Они сообщают, что хотя глобальное правительство и придет к власти, но ненадолго, что предстоят природные катастрофы, эпидемии и войны (это мы уже наблюдаем), но потом возникнет новый мир - БЕЗ централизованного контроля.

Verhängnis Weltbevölkerungsexplosion

Überlebenskampf, Lebensraum, Überbevölkerung

Es geht um den ewigen Kampf ums Überleben, um die Nahrungsmittel, um den Lebensraum. Dies war die Ursache für frühere Völkerwanderungen mit Kriegen und Morden. Und gilt auch heute noch. Dies ist auch der Kern des Nahost-Konflikts: Juden und Palästinenser kämpfen um einen und denselben Lebensraum. Beide Völker haben ein gleiches Naturrecht auf Leben und die Lösung scheint allein auf Kosten des anderen möglich zu sein.

Während der Zeit der Sammler und Jäger konnte die Welt nur wenige Menschen ernähren. Das Sesshaftwerden erhöhte die Produktivität in der Landwirtschaft und es konnten mehr Menschen ernährt werden. Schließlich haben wir mit der Intensivierung der Landwirtschaft heute rund sieben Milliarden Erdbewohner: Nur in Afrika verdoppelt sich die Bevölkerung in dreißig Jahren. Der englische Geistliche Robert Malthus (1776-1834) stellt dem Bevölkerungswachstum in geometrischen Progression die lineare Entwicklung des Nahrungsmittelspielraums gegenüber, wobei das Aufeinandertreffen beider Entwicklungen zu Katastrophen führe. Konrad Lorenz nannte die Überbevölkerung die «Erste Todsünde der Menschheit» und sein Schüler, der Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeld spricht in seinem Buch «In der Falle des Kurzzeitdenkens» schon direkt: «Auf Massenvermehrung folgen Bevölkerungszusammenbrüche mit Massensterben».

Den Zustand unserer heute «klein» gewordenen Erde könnte man auf das «Osterinsel-Syndrom» fokussieren, wo das ungebremste Wachstum der Bevölkerung der abgesonderten Insel, der Raubbau an der Natur und schließlich die totale Zerstörung des Lebensraums zur Katastrophe führten. Zu der hohen Kultur der Statuenbauer kamen Polynesier, diese vermehrten sich überdurchschnittlich, es kam zum Todeskampf und das Wirtsvolk wurde vernichtet. Die Bevölkerung schrumpfte von 15.000 auf wenige Hundert. Im Chaos starb ebenso die Mehrheit der «Sieger», Kannibalismus war an der Tagesordnung. Lehrreich dazu ist das Buch des Gründers der experimentellen Archäologie Thor Heyerdahl «Aku-Aku» und das Buch von Hans-Dieter Striening «Das Osterinsel-Syndrom. Leben im 21. Jahrhundert».

Ungleiche Vermehrung, Kampf der Kulturen

Besonders besorgniserregend ist die ungleichmäßige Vermehrung von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen. Laut Samuel Huntington (siehe sein Buch «Kampf der Kulturen») ist die Zahl der Weißen im 20. Jahrhundert von

einem Drittel der Weltbevölkerung auf 10 bis 15% geschrumpft, dagegen hat sich z.B. der Anteil der Bevölkerung unter der politischen Kontrolle des Islam von 4,2% bis 1995 auf 15,9% erhöht.

Jeder Bevölkerungsboom benötigt neue Lebensräume, was zur Verdrängung anderer Völker führt. Huntington spricht von einer «demographischen Invasion der Muslime» und stellt fest: «Veränderung des demographischen Gleichgewichts und Jugendbooms von 20 Prozent und mehr können viele interkulturelle Konflikte am Ende des 20. Jahrhunderts erklären». Z.B. hat sich seit 1940 die Zahl der Albaner in Jugoslawien, bei einer ungefähr gleichbleibenden Zahl der Serben, vervierfacht und das hat zum Kosovo-Krieg geführt. Das Eingreifen der NATO in diesen natürlichen Ablauf hat zwar die ethnischen Auseinandersetzungen unterdrückt, aber den Verlust der serbischen Heimat besiegelt, die «demographische Aggression» der Albaner begünstigt und Deutschland mit Flüchtlingen beschert. Ein ungewollenes friedliches Zusammenleben in absehbarer Zeit ist nicht in Sicht.

Mit dem Rückgang der Bevölkerungszahl der westlichen Industrienationen werden deren Areale zunehmend von armen vermehrungsfreudigen Völkern besiedelt. Da die Einwanderer sich nicht assimilieren, oft auch nicht sonderlich integrieren, aber in Masse ihre Kultur mitbringen, sich verwurzeln, bedeutet das gegenüber dem Wirtsvolk eine Landnahme, was bei einem weiteren Zuzug oder ihrer überdurchschnittlichen Vermehrung unausweichlich zu Überlebenskämpfen führen wird. Samuel Huntington dazu: «Wenn ethnos zu demos wird, ist das erste Ergebnis polemos oder Krieg». Er spricht über «Bruchlinienkriege», die sechsmal länger als übliche Kriege dauern. Mit dem Sesshaftwerden mutieren also die Einwanderer zu Eroberern und dementsprechend ist es auch ihre Motivation sich im neuen «Revier» zu behaupten. Huntington bemerkt dazu: «Das muslimische Selbstbewusstsein stammt in erheblichem Umfang aus sozialer Mobilisierung und Bevölkerungswachstum». Muslime werden vom Islam ermutigt sich vom Wirtsvolk abzusondern und ihre Werte durchzusetzen (siehe Erdogans Rede in Köln).

Die rasant fortschreitende Globalisierung öffnet die Grenzen für neue Völkerwanderungen, zerstört die hergebrachten Lebensräume und kann für deren Schöpfer, den Westen, tödlich enden. Huntington kritisiert die Neigungen der Amerikaner: «Die Vergangenheit zu vergessen, die Zukunft zu ignorieren und sich auf die Maximierung unmittelbarer Gewinne zu konzentrieren».

Er äußert auch die Befürchtung der Westler, «dass sie heute nicht von Armeen und Panzern überrollt werden, sondern von Migranten, die andere Sprachen sprechen, andere Götter verehren, zu anderen Kulturen gehören und in Zukunft, so befürchten sie, ihnen ihre Arbeitsplätze rauben, ihr Land wegnehmen, ihr Sozialsystem aufzehren und ihre Lebensweise bedrohen werden».

Feststellungen der russischen Orthodoxie

Noch direkter und schonungsloser wird das Thema im Buch einer (anonymen) russischen Denkschule «Projekt Rossija. Tretje tysjatscheletije» («Projekt Russland, 3. Jahrtausend»), Band 3., EKSMO Moskau 2009 (weiter «Russien») behandelt. Erinnert wird an eine der Osterinsel ähnliche Katastrophe in China, wo die Menschen auf menschlichen Köpfen schliefen, Menschenfleisch aßen, Saft aus menschlichen Leber pressten, Menschenblut tranken, sich vom Viehfutter ernährten. Und so, von Drei Dynastien angefangen, konnte keiner leben nach seinen Gewohnheiten, sie starben vorzeitig durch menschliche Brutalität (Dao De Zsin).

Am Anfang des III. Jahrtausends publizierte die ökonomische Organisation der USA Worldwatch Institute einen Vortrag zu Problemen der Konsumgesellschaft und betont darin, dass die Erde nicht über Ressourcen verfügt, die allen Menschen ermöglicht so zu leben, wie ein mittlerer Amerikaner oder Europäer. In den nächsten Jahrzehnten müssen USA und Europa den Verbrauch von Energie und Ressourcen um vielleicht 90% reduzieren. Andernfalls geschieht auf dem Planeten eine «ökonomische, soziale und psychologische Katastrophe». Das ökonomische System habe sich erschöpft. Dessen Weiterentwicklung führt zur Erschöpfung des Planeten und zum Untergang der Menschheit.

Dasselbe, so die «Russien», steht im «Bericht Lugano»: «Das einzige, ein erfolgreiches Funktionieren des heutigen ökonomischen Systems hindert, sind Menschen». Die einzige Lösung ist, Verringerung der Bevölkerung, eine andere Alternative gibt es nicht. Andernfalls erwartet uns soziales Chaos am Hintergrund einer ökologischen Katastrophe. Wenn es kein «Wunder» gibt, kommt es in wenigen Jahrzehnten zur Weltkrise, im Vergleich mit der die heutigen Probleme Kleinigkeiten sind. Die Pessimisten rechnen mit 2015-2030, Optimisten mit Mitte des 21. Jahrhunderts. Etliche Wissenschaftler beruhigen, beim Erreichen der kritischen Masse stoppt die Population, Beispiel Tierwelt. Beim Menschen wären es dann 200 Milliarden. Undenkbare...

Um das die Weltressourcen zu regenerieren, bedarf es nach verschiedenen Schätzungen eine Begrenzung auf zwei bis vier Milliarden Menschen. Also müsste die Weltbevölkerung mindestens halbiert werden. Wie? Der Verfasser des Lugano-Berichts findet, optimal sein eine Reduzierung der menschlichen Population durch die Energie des Systems, wo die Opfer sich selbst ausschließen, zu erreichen, gibt aber zu, der beste Weg sei Krieg. Davor ist die ökonomische Stabilität zu zerstören, sind soziale Laster zu aktivieren.

Gesellschaft divergieren, atomisieren

Doch dann kommt das Problem, die Gesellschaft leistet Widerstand. Deshalb ist die Gesellschaft zu Egoisten durch Absonderung nach sozialen, sexuellen, politischen, ökonomischen, religiösen, beruflichen und beliebigen anderen



Merkmale auseinanderzudevidieren. Erreicht wird dieser Zustand durch Atomisierung der Masse, die im Unterschied zum Volk keine allgemeine Ziele hat, durch die Zerstörung aller vertikalen Bindungen, religiösen, kulturellen und nationalen Wurzeln und Überführung aller zur einheitlichen Massenkultur. Eine atomisierte Masse ist leicht zu erregen und leicht beruhigen - gleiche (pawlowsche!) Reflexe. Es genügt die Futtertröge zu füllen, beruhigt sich die Masse.

Dazu hilft die Doktrin der Eroberung der Hirne durch die Informationswaffe und durch «Demokratie». Mit der Technologie der Formung des Bewusstseins kann man das Denken der Gesellschaft aktivieren oder lähmen. Hollywood ist nicht Vergnügen, aber eine Waffe der Umformierung des Bewusstseins. Dies erklärt die «farbigen» Revolutionen in der Ukraine und Asien, wie auch die zunehmende «korrekte» Gleichschaltung der Westmedien. In Deutschland insbesondere. Globale Steuerungsstrukturen, wie auch der durch den (gezielt?) provozierten Terrorismus erzeugten totale «gläserne» Überwachungsstaat mit Speicherung aller Daten haben zu Ziel Widerstände zu unterbinden.

Reduzierung, wie?

Als eine «weiche» Menschenzahlreduzierung kann man den Einsatz von der UNO Gender-Mainstreaming (GM)-Idee bezeichnen. Die Welt brauche weniger Menschen und mehr Sex mit Verhütung, Abtreibung und Homosexualität, die zu fördern sind. Es braucht die Abschaffung der Rechte der Eltern über ihre Kinder. Es gäbe keine Biologie des Geschlechts. Zu Mann und Frau wird man erzogen. Mädchen sind wie Jungen zu behandeln, Jungen wie Mädchen; eine Quotenregelung 50/50 Frauen/Männer gilt für alle Arbeits- und Lebensbereiche. Religionen, die nicht mitmachen, sind der Lächerlichkeit preiszugeben.

GM wird durch die «Top-down-Strategie», also von oben nach unten auf administrativem Wege umgesetzt. Die Beschlüsse der Weltfrauenkonferenz 1995 wurden mit dem Amsterdamer Vertrag 1999 als «durchgängiges Leitprinzip für alle «politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen», ohne den Bürger vorher zu fragen/informieren, eingeführt. In der Bundesrepublik trotz Art. 1, 2, 4, 6 GG. Die FDP-Justizministerin sieht als ihre Hauptaufgabe die Homosexualität durchzusetzen. Den privaten christlichen Schulen, auch wenn Eltern die Steuerzahler sind, wird mit Entzug der Staatsförderung gedroht. GM geht in die Lehrbücher ein, es gibt parasitäre GM-Bürokratien - ein «Broterwerb» mit Eigendynamik.

Und noch. Da die Agenda GM nur für die westliche Zivilisation verbindlich ist, können die

Völker der Dritten Welt sich ungehemmt weiter vermehren und den Westen «übergreifen»/überfluten. GM zerstört die primären Bindungen in der Familie, entmenschlicht, beschleunigt die Atomisierung der Gesellschaft, schwächt die Nationalstaaten, bereitet die globale Radikalisierung vor.

Radikalisierung, wie?

Durch Krieg? Der Zweite Weltkrieg hat die Weltbevölkerung auf weniger als 1% reduziert. Ein Atomkrieg ist heute kaum denkbar, er (wie auch Epidemien) würden selbst die «Reduzierer» treffen. Auch AIDS hat global wenig geändert. Verbleibt den Menschen Nahrung und Energie zu entziehen. Noch gestern gab es die Nahrung und Holz vom Land, heute sind es Heizkörper und Supermarkt. Ohne Brot, Heizung und Strom verandelt sich die Masse zum vertierten Menschenhaufen. Zuerst wird ringsum geraubt, dann verweigert und getötet, zuletzt die Infrastruktur vernichtet. Es endet mit Kanibalismus, weil es in der Stadt keine Nahrung mehr gibt. Die Krise steigert sich durch innere Energie zur Selbstvernichtung. Mit dem Sturz des Systems versiegen die Quellen. Folge: Aufruhr des Soziums.

Also noch mal: die Weltkrise ist unvermeidbar, nur in einem Fall ist sie unlenkbar, in anderem Fall - lenkbar. Wie ist die Krise technisch auszulösen, um die überflüssigen Milliarden von Menschen auszuschalten? Antwort: Durch den Krach der Kredit-Politik. Megapolise, wo der größte Teil der Menschheit lebt, verwandeln sich in Friedhöfe. Für die Weltelite, «Weltspieler» (so die «Russen»), rechnen menschliche Tragödien nicht, es gibt die Logik der Situation und Ziffern. Alle Mittel sind gut, incl. Schlag auf die USA - dem Instrument, das lange Zeit ihnen treu diente. Es ist ein Spiel, wenn zwecks Sieg auch die Königin geopfert sein muß. Wahrscheinlich haben die Amerikaner (wohl Weißamerikaner) die geringste Chance zum Überleben.

Die «Aktion» in Vorbereitung und Anfänge

Für den Neuanfang «danach» werden Zentren der Stabilität vorgesehen. In Neutralgewässern in einer Tiefe von etlichen Hunderten Metern lagern Informations-Banken mit autonomer Atomenergieversorgung. Vor kurzem ist auf Spitzbergen die Aufbewahrungsstelle mit nichtmodifiziertem Getreide gefüllt, für Journalisten - «Weltgericht», in Australien - Bank für Flora und Fauna. Eitliche Jahre vor der Krise überführten westliche Milliardäre als «Wohlthätigkeit» ihre Aktiven in unverständliche Projekte. Wozu, fragen die «Russen»?

Ebenso auffällig ist, dass die Weltfinanzkrise durch massive Staatshilfen zuerst scheinbar gestoppt ist, aber nichts unternommen wird, die folgende Krise zu vermeiden. Rating-Agenturen, die die Echtheit von Finanzprodukten bewerten (Spiegel Nr. 47/2009), erteilen weiter Bestnoten für faule Papiere. Gier und «Heuschrecken» bleiben ungestört. Absichtlich? Ob der nach menschlichem Ermessen anrückende Bankrott der USA, wegen enormen Rüstungsausgabe, dem Nahost-Abenteuer, gigantischen Staatsver-

schuldung und wegen Rückgangs der Rolle des Dollars die Weltkatastrophe nicht beschleunigt? Ja, vielleicht ist das Weltüberbevölkerungsproblem dem «Weltspieler» gelegen um etwas zu «unternehmen»? Jedenfalls er bleibt «am Ball»...

Schließlich, gefährlich für das Leben könnten gezielte Umweltmanipulationen werden, z.B. die sogenannten «Chemtrails» - Streifen im Himmel hinter Flugzeugen, wo zum Kerosin chemische Substanzen, zwecks die Erderwärmung zu dämmen, beigemischt werden, die aber gesundheitsstörend sein können. Selbst der Bluff (?) «Klimakatastrophe» ist auf Beeinflussung und globale Lenkung gezielt und der Tscheche Vaclav Klaus fragt in seinem Buch «Planet in grünen Fesseln - Was ist bedroht: Klima oder Freiheit?»

Überleben, wie?

Die Eiszeit überstanden die mächtigen Dinosaurier nicht, überlebte die kleine Maus mit langen Haaren - eine Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels. Heute sind ebenso unkonventionelle Lösungen erforderlich. Die «Russen» sprechen von einer «Arche»-Stabilitätszentrum auf christlichem Fundament. Und wir? Wer nicht handelt, wird behandelt. Nach Kant gibt es eine «Pflicht zur Zuversicht». Er ermahnt uns: «Die ungeschriebenen Gesetze der Natur werden letztendlich dasjenige Volk belohnen, das sich allen Widerwärtigkeiten zum Trotz erhebt, um gegen Ungerechtigkeit, Lügen und Chaos anzukämpfen. Das war stets in der Geschichte, und wird's immer sein. Weder uns noch unseren Nachkommen wird dieser Kampf ums Überleben erspart bleiben». Welche Möglichkeiten haben wir, den Volkstod zu vermeiden?

Den Prozess verlangsamen, - dem Schlimmsten (Speamann) vorzubeugen, ist besser als das Beste anzustreben. Die Globalisierung, die unter wohlklingenden Vorwänden das nationale Weiterleben der Völker unmöglich macht, aber alle Schleusen für Waren, Menschen, Kapital öffnet, was die Weltbevölkerungsexplosion enorm steigert und die globale Krise erst ermöglicht hat, hat einer Regionalisierung und der lokalen Begrenzung von Crashes zu weichen.

- Konkret könnte man folgendes vorschlagen:
- Zurück zu einer möglichst autarken rigoros abgegrenzten EWG-Zone;
 - Wiederherstellung der nationalen Souveränität und Währung;
 - Multikulti rückgängig machen, weil homogene Völker das Überleben leichter schaffen, es gilt deutsche Leitkultur, wie z.B. in der Türkei - türkische;
 - zu ius sanguinis im Staatsbürgerschaftsrecht zurückkehren, in Dokumenten die Nationalität (Volkszugehörigkeit) angeben, bei Nichtdeutschen nur bis zwei Kinder fördern;
 - die Familie stärken, keine Kinderlosen in Parlament und Regierung;
 - BaFin stärken, Schuldige für Fehlhandlungen nachhaltig bestrafen, etc.
 - der Weisheit des bewahren, noch in Steintafeln verfassten Dekalogs folgen.
- Der Verfasser wäre glücklich über bessere Konzepte zu erfahren. | •

[Franz HARDER]
Leopoldshöhe

Чьи флаги «в гости» к нам?

Странная страна... Такой предстает Германия для выходцев из СССР, где ежегодно праздновали День Конституции, а на советские праздники местные власти обязывали жителей села вывешивать красные флаги. По радио звучали песни о русской удали и русском размахе, школьники восхваляли в своих сочинениях русский национальный характер... Немцы же до сих пор не имеют своей, одобренной народом Конституции и живут по предписаниям Основного закона, сочиненного их победителями. Об особенностях немецкого характера - ни гу-гу. К своему государственному флагу граждане ФРГ, по словам официальной прессы, относятся zurückhaltend (сдержанно).

Еще несколько лет назад увидеть немецкий триколор можно было разве что на зданиях федеральных и земельных органов власти, поэтому последовательность его цветов перепутали даже на телепередаче «Tagesthemen» (ARD) 21 июня 2008 года, во время чемпионата Европы по футболу. В дни футбольного чемпионата мира 2006 года «впервые в немецкой послевоенной истории немецкий национальный флаг и немецкие национальные цвета появились в массовом порядке на домах, автомобилях, одежде, предметах и телах футбольных болельщиков» (Википедия). Но, вопреки надеждам, было это не симптомом возрождения национального самосознания немцев, а лишь проявлением азарта футбольных «фанов». Сходную картину можно было видеть и в дни нынешнего чемпионата мира по футболу. Продажа трехцветных флажков поправила, наверное, дела на одного торговца.

Солидарность с немецкими болельщиками проявили и некоторые иммигранты из стран, чьи команды в решающих играх не участвовали. Отдельные торговцы демонстрировали при этом восточную щедрость. Владелец магазина электротоваров на Sonnenallee, 36 в Берлине Юсеф Бассал заказал за 500 евро полотнище размером 20х5 метров. Свисал гигантский немецкий флаг с крыши 5-этажного здания. Однако под покровом ночи злоумышленники сорвали его. Ю. Бассал заказал новый, но и его постигла та же участь. Третий флаг появлялся на здании лишь в дни игр, когда торговец сидел с друзьями перед магазином у огромного телевизора. Предусмотрительные стали и владельцы автомобилей: неизвестные остервенело срывали флажки и с машин.

Кому, спрашивается, не по нутру инициатива торговца арабского происхождения (кстати, его двоюродный брат - политик от ХДС в районе Темпельхофа) и многих прочих «флажковых» болельщиков? Можно подумать, что другим, злобствующим болельщикам-иммигрантам, но подозрение правоохранительных органов пало на молодежь коренную. Когда Ю. Бассал повесил свой флаг, к нему в магазин пришли молодые люди и заявили, что он способствует национализму и будит в немцах нацистские чувства. «Мы десятилетия-

ми живем и работаем в Берлине. Здесь родились наши дети. В чем же дело? Ведь ясно, что мы на стороне Германии. Какое это имеет отношение к нацистам», - недоумевает Ю. Бассал.

Замаскированные борцы с флажками оказались левыми автономными (Linksautonome). Так называют (от греч. auto - «само» и nomos - «закон») участников одного лево-радикального, анархистского движения. Они объединены в автономные группы (Bezugsgruppen), состоящие из 3-20 человек. Иерархии автономии не признают и действуют обычно по собственному усмотрению, защищая антиавторитарные, «социально-революционные» и анархистские идеалы. На их счету не только акция против «черно-красно-желтой тряпки», как они называют немецкий флаг в своих публикациях. Охоту на него они начали, между прочим, еще во время чемпионата мира 2006 года. В дни чемпионата Европы 2008 г. автономии повесили сорванные и разрезанные флаги на бельевые веревки, протянутые между фонарными столбами. Полиция им не помешала. Похоже, власти закрывают на их деструктивные акции не один глаз (немецкая поговорка), а оба. Как иначе объяснить, что вандалы активны не только в берлинских районах Neukölln и Kreuzberg, где значительна доля иммигрантов, но покушаются даже на строго охраняемые правительственные здания и бюро депутатов бундестага. В прошлом году во время Бременской конференции Министерства внутренних дел автономии закидали Kanzleramt кулками с краской и в знак протеста против системы, вызвавшей изменение климата, атаковали еще 11 берлинских зданий. В Гамбурге 10 левых автономов напали в этой же связи на полицейский пост и годожгли две патрульные машины и 2 автомобиля таможи. На здания депутатов были брошены взрывпакеты и вылиты ведра краски. Автономы являлись и зачинщиками ежегодных первомайских беспорядков. Нынче в ночь на 30 апреля в берлинском районе Prenzlauer Berg бесновались около ста частично замаскированных «леваков»...

Насилие со стороны левых автономов в немецких городах растет. Их лозунг - буянство и разрушение, искоренение всего немецкого. Как сказано в интернетовской статье «Абсурдный мир?.. Левые автономии против мигрантов?» (имеется в виду война с «футбольными» флажками), «нетолерантность тех, которые постоянно требуют толерантности к себе и их убеждениям, вновь являет образ «мерзкого немца», но на этот раз из другого политического лагеря. Подтверждает это и новейший отчет службы по защите Конституции, согласно которому число левозаэкстремистских насильственных действий по сравнению с прошлым годом почти утроилось». Вот именно: хулиганье это принадлежит к лагерю политическому. В полиции же их действия квалифицируются лишь как Sachbeschädigung (повреждение имущества). Политическую же опасность «леваков» наши власти, повредившиеся на борьбе с экстремизмом пра-

вым, признавать не хотят. Напротив, автономов обычно используют в авангарде похода против правых. Какими же близорукими или германофобами должны быть немецкие лидеры, коль не замечают, что левые экстремисты рубят в конечном счете сук, на котором они, «вожди», сидят. Действия автономов на руку многочисленным иммигрантам, которые во все не намерены считаться со здешним жизненным укладом и европейским менталитетом: коль всего немецкого чураются сами немцы, зачем, мол, адаптироваться нам? 50-летний владелец ресторана Хассан Гасун, выходец из Ливана, недоумевает: «Разве это не абсурд? Немецкие автономии уничтожают черно-красно-золотистые футбольные флаги турок и арабов!». Вот, мол, очередной факт ущемления мусульман...

Отчего же так разъярились левые экстремисты на немецкий флаг? Его цветовое сочетание применялось еще в геральдике средних веков. Предшественником стяга ФРГ является знамя Священной Римской империи. Трехцветие это связано и с борьбой немцев против наполеоновского владычества. Использовано оно было, в частности, в униформе студенческого добровольческого корпуса под началом прусского майора Адольфа Люцова и символизирует свободу и демократию. «Из беспросветной кабалы (черный цвет) ценою кровавых сражений (цвет красный) - к золотистому свету (цвет желтый) свободы», - так толковали в 1813-м году эти цвета. Трехцветный стяг был национальным флагом Германии и в 1919-1933 годах. В Третьем Рейхе вернули имперский черно-бело-красный флаг. Эти же цвета были и на знамени национал-социалистов. Гитлер объяснял, что красный фон выражает социальную сущность движения, белый круг в центре - национал-социализм и чистоту арийской расы, а черная свастика символизирует борьбу и победу арийцев над мировым еврейством.

Левый экстремизм - детище антинемецкой политики послевоенных десятилетий, которую победители проводят и ревностными руками послушных правительств Германии, какого бы партийного цвета политики эти ни были. Искореняя все немецкое, подручным заокеанского «старшего брата» удалось выпестовать особый ментальный тип немцев-мутантов, идеалами которых являются этномазохизм, анархизм, нигилизм, вандализм и прочие проклятые «измы». Особи эти хотели бы и поражения немецкой сборной на чемпионате. Так, на леворадикальном сайте Indymedia призывает охотиться за флажками некая «Kommando Kevin-Prince Boateng». Boateng - тот самый игрок национальной сборной Ганы, который перед чемпионатом мира грубо вывел из строя капитана немецкой команды и результативного игрока Михаэля Баллака. Kevin-Prince Boateng, сын немки и выходца из Ганы, бывший игрок немецкой национальной команды, привлекается, кстати, к суду за вандализм.

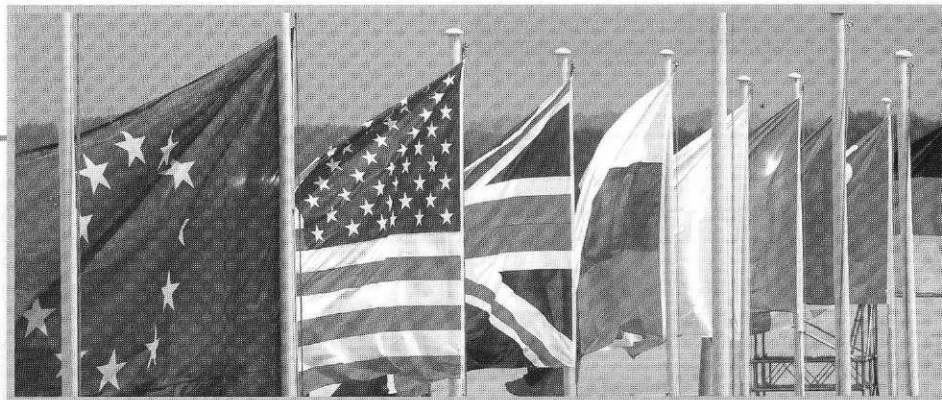
В какой стране власти смотрели бы в затылки извращенцам, которые топчут национальный флаг и прилюдно на него мочатся! Осквернение национальных символов здесь ненаказуемо. В лучшем случае вандалам могут инкриминировать Sachbeschädigung, если,

конечно, они покусались не на копеечный флажок, а на флаг под стать полотнищу в 100 квадратных метров, которое специально заказал Ю.Бассал. Возможно, и для депутатов бундестага немецкий триколор будет со временем только «WM-Fahne» (флаг чемпионата мира), как чаще называют его авторы публикаций на эту тему.

Ну а как же быть с символом государства, где даже немецкие цыгане (пардон: синти и рома) имеют с 1933 года свой флаг? Ведь Германия не спортивный клуб, хотя ее лидеры и не пожалели кармана налогоплательщика, решив воочию увидеть не очень славное в конце выступление немецкой сборной на самом юге африканского континента. Свято место пусто не бывает. Не пришелся ко двору немецкий флаг - будет другой. Например, турецкий. Ведь в море турецких флагов, которыми размахивали 16 тысяч «немецких турок», собравшихся 10 февраля 2008 года на Кёльнской арене, чтобы приветствовать турецкого премьера Р.Т. Эрдогана, национализма автономии не узрели. Да и не посмели бы покушаться на самый малый флажок: турки не немцы, за себя постоять могут.

Кому показалось, что здесь сгущены краски, советуем посмотреть доказательный документальный фильм «Kampf im Klassenzimmer - Deutsche Schuler in der Minderheit» (Борьба в классной комнате. Немецкие школьники в меньшинстве), показанный 21 июля по каналу «ARD». Его авторы Никола Греф и Гюнтер Бальчи дерзнули снять голую правду об одной Эссенской (Северной Рейн-Вестфалия) Hauptschule, где немецкие учащиеся составляют лишь 30%. Можно представить себе отчаяние руководства этой школы, коль «телевизионщики» обращались в 50 земельных школ со сходной ситуацией, но разрешение на съемки получили только в Карнар-Hauptschule: «Все остальные боятся гласности». (Не нашелся еще немецкий Горбачев!) Наверное, правда потрясла и самих заказчиков ленты, коль показали ее только после полуночи. «Чрезвычайно актуальную документальную ленту о терроризируемых в Эссене немецких школьниках «ARD» спрятали в ночной программе, - читаем в одной рецензии. - Чтоб фильм увидели как можно меньше людей и чтобы, несмотря на это, работников «ARD» нельзя было упрекнуть, что они проспали важное направление общественного развития». 16 сентября фильм повторяют на канале «WDR», но опять же в часы (22.30), когда основная часть зрителей будет укладываться. Такова уловка здешней пропаганды. Те, кто имеет доступ к Интернету, могут посмотреть ленту сегодня же (<http://rss-video.net/kampf-im-Klassenzimmer/>), если, конечно, ее не изымут до выхода этого номера. Чтоб избежать подозрения в субъективизме, вместо собственных комментариев приведем отдельные высказывания из ленты.

Бригитта Хольфорт, преподающая в этой школе 27 лет, пытается своими беседами сблизить иностранных и немецких школьников. «Но воззрения мусульманских учащихся становятся все более традиционными. Политиками, которые говорят об удавшейся интеграции, следовало бы прийти в школу недели на две <...> Раньше, когда я молодой учи-



тельницей начала работать в этой школе, такого не было, чтобы отцы-мусульмане не подали мне руки и не хотели со мной говорить лишь потому, что я женщина. Передо мной стоит вопрос: стоит ли вообще искать контакта с мусульманскими родителями <...> Мы слышим только красноречиво: «Ах, все не так плохо. Люди эти интегрированы и живут нормальной жизнью». Но это далеко не так. Считаю, что об этих проблемах нужно говорить открыто». По ее словам, в последние годы приходится заниматься не столько учебным материалом, сколько предрассудками.

Учителем арабского языка Рафику Суккари, живущему в Германии уже 19 лет, здесь вольготнее, немцы ему нравятся. Этим он отличается от большинства своих учеников. «Когда у кого-либо спрашиваешь, что он думает о немцах, то слышишь: «Немцы - дерьмо!», - рассказывает Р.Суккари. Анита, мать немецкого школьника, которая в фильме сопровождает сына, жалуется: «Себастиана били даже стулом, потому что он не уступил места. Это уже слишком <...> Если мы сдадимся и не будем сопротивляться, получим трехкратно, и станет еще хуже». По словам 16-летнего Себастиана, чувствует он себя в школе иностранцем. Не угодишь мусульманскому соученику, рассказывает он, - тебя изобьют. А когда выйдешь из школы, тебя встретят 20 человек. «Почему 20, а не один на один?» - спрашивает он у старосты класса, курда-«качка» Зорри. «Для устрашения», - отвечает тот и бормочет что-то об их менталитете.

А вот фразы из дикторского текста: «Мусульманская вера покорила школьный двор», «Школа стала полем противоборства культур», «Традиционный ислам вдруг стал определять школьную повседневность. Мусульманские учащиеся все больше и больше возвращаются к своей культуре, в которой видят единственную жизненную модель. Несколько лет назад этого еще не было. Религия и отрицание всего немецкого не были темой». «Немецким школьникам стало намного трудней. Они испытывают давление. Все больше немцев покидают район Карнар и устраивают детей в других школах». «Немецкие девушки - шлюхи, мусульманские девушки чисты». Эти слова четко обозначают демаркационную линию. Коммуникация нарушена, взаимопонимания нет. «Все немецкое плохо». Это Бригитта Хольфорт слышит то и дело...

Из коренных от оскорбительного «Deutsche Schlampe!» (немецкая распутница) избавлена только 17-летняя Юлия: она уже два года любит Залема из Палестины и приняла ислам. А у родившейся в России и живущей в Эссене с трех лет Анастасии давно проблемы с мусульманскими девушками, хотя она подружилась с ливанкой Шерин, чьи одноклассники не могут ей этого простить: «С немцами дру-

жить нельзя». «Анастасия стала для них бельмом на глазу. Контакты между мусульманскими и немецкими школьниками - исключение: слишком разный у них образ жизни», - комментирует голос за кадром. Социальной работнице Анастасия признается: «Ливанские девушки пытаются нас принизить и похваляются: на нашей стороне сила, и слово у нас решающее. Если они скажут «Заткнись!», мы молчим. Станешь перечить - перед тобой возникнут десятеро, а ты, немка, стоишь одна <...> Вначале я пыталась сопротивляться, сейчас пропускаю все мимо ушей. За два года ко всему привыкла...». После попытки Бригитты Хольфорт сблизить в ходе дискуссии мусульманских и немецких школьников «пропасть между двумя группами стала еще глубже», - подытоживает фильм.

Какая атмосфера царит в кварталах, заселенных иммигрантами, показывает и интервью скандально известного берлинского рэпера Бушидо (Anis Mohamed Youssef Ferchichi). На вопрос корреспондента еженедельника «Шпигель», говорит ли он по-арабски, певец ответил: «Я знаю арабский, но не потому, что мой отец - тунисец, а потому, что я вырос в Берлине. Потому, что я здесь с 10-и лет убиваю время. Я бегло говорю и по-турецки. Мой отчим ведь был турок». Между прочим, хотя Бушидо будто бы осуждает презрение «некоторых» к немцам, скрыть личное мнение о соплеменниках своей матери ему не удалось: «Если мы, иммигранты, в вашей собственной стране вьем из вас веревки, то нам не на что жаловаться. Ведь ясно, что мы Германию любим. Мы вытаскиваем из ваших карманов дармовые деньги, и, несмотря на это, у нас нет к вам, немцам, уважения. Мы считаем вас лохами, жертвами. Так думают некоторые. Но такое поведение я нахожу неуважительным». Это признание в любви - явная издевка.

Автор одного из отзывов о документальной ленте «Борьба в классной комнате» пишет о немецких (это не оговорка. - А.О.) учащихся: «Они не интегрированы в школе. Ужасный факт, ответственность за который в значительной мере несут федеральные правительства последних 20 лет, которые не проводили нужной иммиграционной политики». Если эта политика продлится еще несколько десятков лет, опальному немецкому триколору будет найдена достойная замена. По всей вероятности, новый флаг будет с фоном одноцветным - зеленым. Устроит цвет ислама не только приверженцев этой веры, но и членов партии Зеленых, которых особенно тяготит их немецкое происхождение. Ну а пробьется флаг красный, с полумесяцем и звездой, безмерно будут счастливы Parteigenossen из SPD и Левые. I •

[А. ОБЕРДЕРФЕР]

Другое наследие Гитлера

Говоря о Третьем Рейхе, большинство из нас сегодня может вспомнить только об автобанах. При этом до сегодняшнего дня сохраняют значимость многие социальные, технические и экономические инновации 1933-1945 годов.

Запрет на курение, антитабачные законы, защита прав некурящих, пассивное курение, никотин, урон здоровью, наносимый заведомо питейных заведений... В последние годы едва ли велись более категоричные и эмоциональные дебаты, чем по теме защиты некурящих и курящих от влияния курения. Информация о вреде курения, в том числе и пассивного, для здоровья, усиливающаяся общественное осуждение курящих и с августа 2007 года поэтапно вступившие в силу спорные запреты на курение не смогли ничего изменить в том, что каждый третий взрослый в Германии курит - это 20 миллионов наших сограждан. Удивительно, что в ходе эмоциональных дискуссий никому до сих пор не пришло в голову начать размахивать испытанной «исторической дубинкой», от использования которой в иных случаях никогда не отказываются: ведь именно руководство национал-социалистического Третьего Рейха провело первую в мире кампанию против курения, приняло большое количество запретов на курение, а само курение заклеимило как «заразу», как «болезнь цивилизации», как «слабость характера».

То, что исследования о вредном влиянии табака на здоровье народа были в Германии 1930-х годов более передовыми, чем в других странах; то, что связь между раком лёгких и курением впервые была доказана именно в Германии, и то, что даже термин «пассивное курение» был изобретён в национал-социалистической Германии, - все эти факты с 1945 года исчезли из коллективной памяти немцев.

Но и с другими фактами, о которых мы уверены, что они являются достижениями нашего времени, произошло то же самое. Например, с премией за сдачу на слом старого автомобиля. Федеральное правительство - об этом мы ещё хорошо помним - «изобрело» её в марте 2009 года и в качестве «поддержки сбыта личных автомобилей» сделало её частью гигантского конъюнктурного пакета. Введение этого государственного выплата владельцам частных автомобилей за покупку каждого нового автомобиля премию в 2.500 евро, при условии, что они одновременно сдадут на уничтожение старый автомобиль возрастом не менее 9 лет. Предприятие имело невероятный успех. Было подано 1,7 миллиона заявлений, из которых чуть более миллиона получили добро. Если в целом остаётся спорным, насколько в конечном счёте это мероприятие имело смысл (так как, хотя из покупаемых новых автомобилей марки VW и Opel были самыми популярными, в то же

время более половины покупок пришлось на марки иностранных производителей), поддержка этой «новой хорошей идеи» была всеобщей.

Но практически никому не известно, что премия за сданный на слом автомобиль, как мероприятие для оживления конъюнктуры, не является результатом вдохновения весны 2009 года, а опирается на образец 76-летней давности из 1933 года. Как можно прочитать в недавно вышедшем историческом лексиконе о сохраняющихся или продолжающих своё действие в наше время законах, правилах, изобретениях и сооружениях времён Третьего Рейха (Theodor Kellerer: Das Erbe Hitlers. Fortbestehende Bauwerke, Erfindungen, Gesetze und Verordnungen aus dem Dritten Reich. Ein Lexikon. ARNDT-Verlag), идея премии за сданный на слом автомобиль подсмотрена в «Законе об освобождении от налога за обменные приобретения» (так называемая помощь за утилизацию) от 1933 года. «Генератор финансовых и экономико-политических идей Министерства финансов Рейха, - говорится в этом лексиконе, - Фриц Райнхардт, который лично был ответствен за целый ряд соответствующих законов развития конъюнктуры, позаботился о разработке этого закона от 1 июня 1933 года, в котором предусматривались налоговые льготы за все так называемые «обменные приобретения», которые производились до конца 1934 года».

При помощи этого мероприятия осуществлялась попытка мотивировать предприятия к ускоренному приобретению новых машин, в которых они нуждались уже давно, но отодвигали их приобретение из-за экономического кризиса в Веймарской республике. Этот закон был действительным не только для автомобилей, но и «для всех движущихся транспортных средств, которые относятся к промышленному и инвестиционному капиталу». Правда, предпосылкой для разрешения освобождения от уплаты налога тогда, естественно, было следующее условие: чтобы «обменное приобретение» было изготовлено в Германии. Из-за налоговой льготы инвестиции стали «от 10 до 45 процентов дешевле», сообщает лексикон. Документально подтверждено, что введение этого правила не только привело к «оживлению машиностроительной и приборостроительной промышленности», но и способствовало развитию предприятий подготовительной ступени этих отраслей, а также было достигнуто сокращение безработицы в этих отраслях.

Оглядываясь назад на национал-социалистический Рейх, мы будем чрезвычайно удивлены, рассматривая не только слова на букву «А», как «Abwäskprämie» (премия за сдачу машины на слом), но и путешествуя по всему лексикону буквально по всем буквам алфавита вплоть до последней буквы «Z», где говорится о переводе на летнее и зимнее время («Z» - wie Zeitumstellung/Sommer-



zeit). Кто мог бы так запросто прийти к мысли, что такие слова как акционерное право, обязанность получения профессионального образования, визуальный телефон, валютное право, брачное право, цветная фотография, телетайп и телевидение как-то связаны с годами между 1933 по 1945? Или, следуя дальше по алфавиту, - с действующими еще сегодня законами и правилами, уже тогда отрегулированными ситуациями, и такими само собой разумеющимися вещами, как налоги на ремесла, промыслы и занятия, поземельный налог, правила по изготовлению мясного фарша, закон о целительской деятельности, радиоспектакли, вертолеты, обязательные автомобильные страховки ответственности, современный портативный фотоаппарат, кредитное право, закон о продуктах питания, аттестат мастера, массовый туризм, защита прав квартиросъемщиков, монетный телефон, охрана природы, олимпийский огонь, закон о патентах, перлон (синтетическое волокно, раработанное в Германии в 30-е годы. - Редакция), почтовые индексы, почтовая сберкасса, ракеты, правила поведения в общественных местах, уложение о порядке работы федеральных аптек, имперская (федеральная) садовая выставка, пенсионное медицинское страхование, канал Рейн-Майн-Дунай, радиостанции направленного действия, пластинки, кресло для катапультирования, порядок очистки печных труб, сексуальное просвещение, сталебетонные мосты, турбореактивные самолеты, охрана животных, налог с оборота, охрана окружающей среды, отпуск, правила дорожного движения, использование силы ветра или зимняя заключительная распродажа? Описывая эти и другие понятия, издатель этого лексикона вместе со своими сотрудниками рассказывает о наследии Третьего Рейха, которое сегодня либо приуменьшается, либо замалчивается официозной историографией; о наследии, которое до сегодняшнего дня присутствует в нашей жизни и продолжает формировать настоящее, естественно, иным образом, чем влияют на нашу жизнь другие, так называемые «темные стороны» наследия Гитлера.

С первой до последней страницы этого удивительного произведения вы увидите, что оно концептировано и написано специа-

листами, которые не удовлетворяются изолированными и вырванными из исторического контекста рассматриванием Германии 1933-1945 годов как «империи зла»; более того, они считают исключительную фиксацию на том, что якобы в это время «прервалась цивилизация», слишком примитивной.

В предисловии авторы высказывают мысль, что для них национал-социализм и Третий Рейх, то есть как идеология, так и практика, даже спустя 65 лет после его поражения, не являются завершенной и во времени четко ограниченной эрой германской и мировой истории; более того, они придерживаются в этом лексиконе такой позиции, что идеи и правила той эпохи все еще являются для нас политической, моральной и научной действительностью, которая уходит глубоко в наши будни и в разговоры об истории.

«Сегодняшняя картина Германии того времени, - пишется в предисловии, - формируется удивительными стереотипами, а 1945 год кажется сегодня «часом нуля» в начале новой истории нашего общества, часом рождения ФРГ, которая, якобы, едва ли имеет что-то существенно общее с Третьим Рейхом. Но эта картина ложная. При более близком рассмотрении быстро становится понятным, что есть большое количество непрерывавшихся традиционных линий, которые еще долго определяли будни Федеративной Республики и определяют их до сих пор».

Вольно или невольно, но новое справочное пособие «Наследие Гитлера» с необычной для нашего времени стороны снова инициирует историко-социологические дебаты о связи национал-социализма и современности тем, что объясняет, каким образом достижения периода Третьего Рейха в области формирования порядка и права в обществе, в области управления и техники влияют на нашу жизнь еще и сегодня. Кстати, эти дебаты начались еще в 1960-е годы. В особенности умерший в 2009 году германо-британский социолог, университетский преподаватель, политик СвДП и публицист Ральф Дарендорф своим произведением «Общество и демократия в Германии» («Gesellschaft und Demokratie in Deutschland», München, 1965) защищал такую позицию, что именно Гитлер и национал-социализм во многих областях социальной политики сделали «шаг в современность».

Настолько же шокирующе и провокационно влияла его интерпретация национал-социалистической власти и её последствий в обществе: «Национал-социализм произвел в Германии социальную революцию, которая была похоронена перекосами кайзеровской Германии и задержана неурядицами Веймарской республики». То, что в Третьем Рейхе все было начато как бы с чистого листа, создало предпосылки для современного либерального государства тем, что сломало общественные структуры, предшествовавшие современным и которые до того времени еще мешали развитию ответственности гражданина и его непосредственному участию в политической жизни. Надо сказать, что Дарендорф ограничивал

свой тезис в том смысле, что толчок к модернизации общества, данный национал-социализмом, был «им незапланирован, но являлся необходимым результатом его господства».

При этом он находится на одной волне с американским социальным историком Дэвидом Шенбаумом (David Schoenbaum), который в 1966 году, т.е. в то же время, усмотрел в национал-социализме следующую диалектику: идеологические цели, которые объявили войну буржуазно-индустриальному миру, должны были быть достигнуты при помощи средств высокоиндустриального общества. Оба автора видели процесс модернизации, который пришел в движение в результате агрессивной динамики национал-социализма, отмеченными сложными и напряженными отношениями между, с одной стороны, современными средствами, а с другой стороны, «старыми» мировоззренческими клише. Книга Дэвида Шенбаума «Социальная революция Гитлера» («Hitler's Sozial Revolution») появилась в 1968 году на немецком языке примечательным образом под названием, измененным в интересах так называемой фолькспедагогике (то есть в интересах перевоспитания немецкого народа. - Переводчики) и звучащим следующим образом: «Коричневая революция. Социальная история Третьего Рейха» («Die braune Revolution. Eine Sozialgeschichte des Dritten Reichs»).

Новый, двойственный взгляд стимулировала также и более поздняя дискуссия «Национал-социализм и модернизация», которая велась также и такими авторами, как Иоахим Фест, Эрнст Нольте и Клаус Хильдебрандт. Она влилась в конце 80-х годов в разделяемое многими мнение, что национал-социализм, по меньшей мере, опосредованно поощрил модернизационные эффекты, которые, без всякого сомнения, слились и дали толчок модернизации. Этот консенсус исследователей потерпел сотрясение после того, как Мартин Брозцат потребовал историзации фигуры Гитлера, а Райнер Циттельман высказал идею, что Гитлер был сознательным «социальным революционером». В последних дискуссиях о том, насколько современен национал-социализм и насколько он модернизировал общество, друг другу противостоят два лагеря: в то время как «нормативный лагерь» понимает модернизацию как позитивно-прогрессивное явление и вследствие этого видит в национал-социализме только «имитацию» модернизации, «эмпирический лагерь» ставит в центр прогрессивные планы и дела национал-социалистов. В этой научной дискуссии такая книга как «Наследие Гитлера», хотя бы из-за своего характера в качестве лексикона, занимает нейтральную позицию. Но она хорошо интегрируется в эту дискуссию. А главное: интересующемуся историей читателю она, из-за своего богатого содержания, четко показывает, о чем вообще идет речь в этой дискуссии. I •

[Гюнтер Д. ФРАНКЕ]

(Günther D. Franke, Das andere Erbe Hitlers, «Zuerst!», Juli 2010)

Перевод Генриха Дауба и Гарри Ригеля



Отважная землячка

В 4-м номере журнала за нынешний год мы перепечатали на обоих языках заметку о поздней переселенке Наталии Кун, ценою жизни спасшей провалившегося любителя подледного лова. Родом Наталия из Сибири, по профессии - дизайнер СМИ и фотограф, мать двоих детей. «Награда наша героиню»: как сообщила региональная газета «Hofgeismarer Allgemeine» от 25-27 июня, ей вручили «Медаль спасителя». Ниже - перевод этого материала.

Спасительница с Эдерзее

Азель-Южный. Она сделала невероятное и превзошла самоё себя: Наталия Кун из Азель-Южного спасла в феврале провалившегося на льду Эдерзее любителя подледного лова. За это она получила вчера гессенскую «Медаль спасителя».

С благодарностью и одновременно волнением приняла Наталья Кун награду из рук представителя земельного правительства, госсекретаря Дирка Метца. Но со слезами боролась не только спасительница. И Вильгельм Кирш то и дело вытирал украдкой глаза. Он и есть спасенный удильщик. «Я ей очень благодарен», - сказал Кирш, обратясь к женщине, которой обязан жизнью. 25 февраля под этим 58-летним мужчиной и его 54-летним знакомым провалился на Эдерзее лед. Наталья Кун увидела это из своего дома. Тут же схватила рейку и доску и поспешила на озеро. 54-летний оказался уже подо льдом. Прежде чем Наталия Кун достигла 58-летнего, лед провалился и под ней, и она погрузилась по плечи в ледяную воду. Но ей все же удалось протянуть пострадавшему доску, освободиться при помощи рейки самой и поплыть к берегу.

Там уже ждал ее сосед Йохен Вайсхайт с лестницей. Промокшая до нитки и озлявшая Наталия схватила ее и отваялась на новую попытку. С лестницей она добралась до выжившего из сил Вильгельма Кирша, вытащила его из ледяной западни и поплзала с ним к берегу. Там о ней позаботились прибывшие тем временем спасатели.

Поиски 54-летнего удильщика оказались безуспешными. В мае его тело было найдено на северном берегу, у Азеля. Наталия Кун выразила семье погибшего соболезнование. Кроме того, поблагодарила всех, кто были с ней после несчастья. К ним принадлежит и Вильгельм Кирш. «Мы поддерживали друг друга, и это помогло нам выстоять». Для нее это честь - носить медаль спасителя. I •

[Перевел А.Обердерфер]

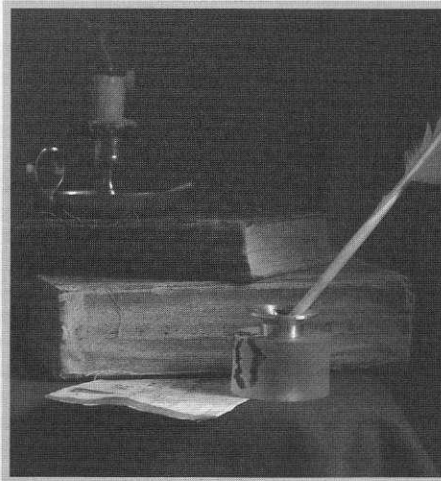
Мнение неофициозное, потому справедливое

Уважаемые Генрих Эмильевич Дауб и Роберт Матвеевич Гайгер!

Я, Айрих Готлиб, переживший ужасы тоталитарного режима и концлагеря в бывшем Советском Союзе, внимательно ознакомился с вашей беседой в «Ost-West-Panorama», Nr. 7 за 2010 г. и от всей души поддерживаю ваши принципиальные убеждения и беседу между вами. Я рад, надеюсь и наши читатели, что есть у нас такие открытые люди, как вы! Кто-то же должен нести людям правду! Нам такой журнал, как «Панорама», нужен!

Я возмущен, мне обидно, что находятся среди нас люди (я бы их назвал подонками), которые не знали и не знают, что такое голод и нужда, и так жестоко могут отнестись к своим престарелым родителям, к старшему поколению, пережившему все ужасы в трудармейских лагерях. Могут оскорбить их словами: «Гоните вы этих стариков с их трудармиями и комендатурой куда подальше!». Так холодно и цинично может рассуждать только тот, кто не пережил того, что пришлось пережить нам, старикам.

А я-то молюсь: «Господи! Не повтори мою судьбу в наших детях!». Тяжёлым гнётом лежат эти воспоминания в душах оставшихся в живых трудармейцев. Что это за люди, которые с такой ненавистью смотрят на своих отцов и дедов! Из уст в уста должна передаваться трагедия нашего народа. Время неспособно вычеркнуть из памяти людскую трагедию в трудовых (концентрационных) лагерях. Память об умерщвлённых, о жестокости и ненависти к целому народу не должна угаснуть!



Мы Германию не черним. Мы, основная часть читателей журнала, критикуем представителей правящих партий, правительства, средств массовой информации. Мой местный друг, бывший офицер вермахта Герхард Баумфальк (умер в 2008 году) написал в своей книге «Гибель Третьего рейха» («Der Untergang des Dritten Reiches»): «Нет, эта страна - это больше не моя страна, которой я так гордился. Её население - это больше не мой народ, в среде которого я чувствовал себя хорошо и за который я храбро сражался. Недовольство, эгоизм и в большой степени недостаток образования у многих граждан, отказ от традиционных добродетелей, глобализация, насилие в школах, борьба за распределение средств, иммиграция с возрастающей преступностью и

без настоящей интеграции, борьба между исламом и «западным сообществом единых ценностей», война между Израилем и Палестиной, а также между США и «терроризмом», демографическое развитие со всё меньшим количеством немецких детей - всё это примеры опасных, с моей точки зрения, фронтов напряженности, которые явно существуют, которые каждый может увидеть и которые оставляют мало надежды на хорошее будущее для этого мира» (Nein, dieses Land ist nicht mehr mein Land, auf das ich so stolz war, diese Bevölkerung ist nicht mehr mein Volk, in dem ich mich wohl fühlte, für das ich tapfer kämpfte. Unzufriedenheit, Egoismus und großenteils Mangel an Bildung bei vielen Bürgern, Ablehnung traditioneller Tugenden, Globalisierung, Gewalt an Schulen, Verteilungskampf, Einwanderung mit zunehmender Kriminalität und ohne wirkliche Integration, der Kampf zwischen Islam und der «westlichen Wertegemeinschaft», Krieg zwischen Israel und Palästina, sowie zwischen Amerika und dem «Terrorismus»; die demographische Entwicklung mit immer weniger deutschen Kindern - das alles sind Beispiele, von nach meiner Meinung gefährlichen Spannungen, die offensichtlich sind und von jedem bemerkt werden können, die wenig Hoffnung für eine bessere Welt bieten.)

Это мнение местного немца, бывшего офицера вермахта, инженера в обычной жизни. Как видите, его взгляды и оценки ничем не отличаются от наших.

Готлиб Айрих
Швайнфурт

Wir können auf uns stolz sein!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Deutsche aus Russland!

Ich möchte hier etwas erzählen, was auch ich im Vaterland erlebt habe. Dazu bewog mich der Artikel aus dem Heft Nr. 7 von Herrn Reinhold Schwabauer. Ich selber habe öfters die Feindseligkeit hier in Deutschland mir gegenüber erlebt. Die erste Zeit hierzulande, vor 20 Jahren, habe ich jedem versucht zu erklären, dass ich Deutscher bin. Erwidert wurde nur: «Nein, du bist in Russland geboren, also bist du eben ein Russe».

Meine Argumente, dass ein Mensch auch im Flugzeug auf die Welt kommen kann oder auf einem Schiff in neutralen Gewässern, und trotzdem die gleiche Nationalität der Eltern hat und nicht die, in der sich das Flugzeug oder Schiff befunden hat, haben Eindruck hinterlassen.

Wenigstens hat man in meiner Anwesenheit (auf der Arbeit, am Wohnort, beim Sport etc.) das Russengequatsche unterlassen.

Mit der Zeit habe ich gelernt, mit all den Vorurteilen uns Russlanddeutschen gegenüber umzugehen.

Auf Grund meines Berufslebens habe ich täglich mit Menschen zu tun und unterhalte mich mit diesen auch gerne über Politik und ähnliche Themen.

Dabei stellte ich für mich fest, dass es unter denjenigen, die mir gegenüber unfreundlich waren, öfters auch Zugewanderte aus anderen Ländern gab. Dabei waren z. B. vertriebene ältere Menschen aus Polen, die mich ebenfalls für einen Polen hielten und mich deshalb zuerst ablehnten. Als ich jedoch erzählte, dass ich kein Pole bin, sondern ein Deutscher aus Russland, hat sich die Stimmung schlagartig geändert, weil sie mich als Gleichgesinnten ansahen. Sie wurden meine besten Kunden.

Dann bin ich auch solchen Leuten begegnet, bei denen ich auf den ersten Blick wusste, dass sie einen nur provozieren wollten. Zu denen sagte ich nur, sie seien zu blöd, es zu verstehen und dass ich weder Lust noch Zeit aufbringen werde, es ihnen zu erklären.

Dann, vor einigen Wochen, habe ich Folgendes erlebt:

Zwei Piloten der Lufthansa unterhielten sich bei mir im Auto über uns Russlanddeutsche.

Der Ältere von beiden äußerte sich mit den Worten: «Die sind doch alle Schmarotzer.» Daraufhin fragte der Jüngere ihn, ob er denn einen Deutschen aus Russland kenne. Dieser verneinte, worauf der Jüngere erzählte, dass seine Eltern mehrere Familien in der Nachbarschaft hätten, die Russlanddeutsche und fleißige und anständige Menschen seien. Als ich das hörte, dachte ich mir, dass ich dazu nichts mehr hinzuzufügen habe.

Mein Respekt und meine Sympathie gehören eindeutig dem Jüngeren der beiden, der meiner Meinung nach viel mehr Reife zeigte als der Ältere.

Der lieben Redaktion der OWP und ihren Lesern sowie meinem Onkel Hildebert Henzel habe ich es zu verdanken, dass ich Ost-West-Panorama-Leser geworden bin. Ich möchte Ihnen allen für die Informationen und Zahlen, die ich öfters bei Diskussionen verwende, danken.

Und ihr lieben Deutschen aus Russland könnt auf euch stolz sein, ihr braucht euch vor keinem zu rechtfertigen, weshalb wir Deutsche hierher gekommen sind.

Wer es wissen möchte, weiß es bereits, und den anderen ist sowieso alles Deutsche ein Dorn im Auge.

Jakob Kautz
Hamburg

Wir müssen nur zusammenhalten

Sehr geehrte Redaktion der «OWP»! Herzlichen Dank für ihre gute Arbeit! Macht nur weiter so! Wir unterstützen euch, wir kämpfen mit euch zusammen, dass die Zeitschrift auch weiterhin erscheint, alles, was ihr veröffentlicht, ist ja so notwendig und aktuell für uns.

Russland bleibt für viele von unseren Landsleuten auch noch hier in Deutschland ein Teil ihres Lebens, weil die Kinder und Enkel, Freunde oder Verwandte dort sind, weil einige die deutsche Sprache noch nicht gut genug beherrschen. Ich, Maria Burkow (geb. Keider), habe auch meine Kinder und Enkel in Russland, sie dürfen nicht nach Deutschland, weil sie in Afghanistan als Militär-Ärzte tätig waren. Sie sind «Banditen», wurde mir in Bramsche 1997, als ich hierher kam, gesagt. Jetzt hat auch Deutschland genug solcher «Banditen». Die «verteidigen aber die Demokratie am Hindukusch», erklärte man uns. Die Kommunisten haben dasselbe so erklärt: «Wir erfüllen unsere internationale Pflicht». Nachdem ich diese Worte ins Gesicht gesagt bekommen habe, hat mein Herz lange geblutet. Aber dann habe ich für mich festgestellt, dass meine Kinder auch hier für sich nichts Besseres gefunden hätten. Ihre Diplome wären nicht anerkannt worden, mit den Deutschenkenntnissen mangelt es bei ihnen wie auch bei anderen Russlanddeutschen in diesem Alter. Mir aber gefällt es in Deutschland, ich beherrsche die deutsche Sprache.

Von 1941 bis 1997 lebte ich nach der Deportation in Sibirien, und letztendlich war ich satt, unter verschiedenen Völkern zu leben. Ich wollte unter meinem Volk, unter Deutschen, leben. Es ist gut hier, ich verstehe nur nicht, warum es in Deutschland fast ein Verbrechen ist, Deutscher sein zu wollen und stolz auf das eigene Volk zu sein. In Russland haben uns andere «Faschisten», und «Nazis» genannt, wenn sie uns beleidigen wollten. Ich habe aber nicht erwartet, dass in Deutschland deutsche Menschen auch einander als «Nazis» beschimpfen. Das ist doch die schlimmste Beleidigung, wenn man einen Menschen nur wegen seiner Abstammung beschimpft! Mich hat man auch hier in Deutschland einmal «Nazi» genannt. Es war im Frühjahr des Jahres 2008 in Dresden während der Vorbereitung zur Wahl des Bürgermeisters. Da waren wir Deutsche aus Russland eingeladen ins Wahlbüro der CDU. Die christdemokratischen Parteiliste haben uns ihre Kandidaten vorgestellt und um unsere Stimmen geworben. Und da hat jemand von ihnen uns die Frage gestellt, ob es uns in Deutschland und in Dresden gefällt? Ich habe

geantwortet, dass Deutschland und Dresden mir sogar sehr gefallen! Aber mein Herz hänge an Russland, weil meine Kinder und Enkelkinder dort leben und ich sie nicht jedes Jahr besuchen kann, weil meine Spätaussiedlerrente zu klein sei. Auch meine Kinder könnten mich nicht oft besuchen. Ich habe mich an die CDU-Mitglieder gewandt und sie gebeten, etwas für solche Menschen wie ich, die in solcher Situation sind, zu tun. Sie haben mir abgesagt. Darauf habe ich gesagt, dass wahrscheinlich nur die NPD uns versteht. Sofort hat man mich «Nazi» genannt.

Alle Parteien sind mir gleich, aber wählen will ich die, die auch in meinem, in unserem Leben etwas verbessern will. Diejenige Partei ist für mich gut, die das eigene Volk versteht und verteidigt. Es tut mir sehr leid, dass man mit uns in Deutschland so kalt umgeht. Dem einheimischen Volk wird in den Massenmedien nicht erklärt, wer wir sind und warum wir nach Deutschland gekommen sind, was wir in Russland durchgemacht haben.

Mich wundert es, dass die Kinder und Jugendlichen in Deutschland auf ihre Heimat und ihr Volk nicht stolz sind. Wahrscheinlich wird das ihnen in der Schule nicht beigebracht. Das deutsche Volk ist im Vergleich zu vielen Völkern sehr arbeitsfähig, diszipliniert, erfinderisch, höflich. Man könnte noch viele andere Tugenden aufzählen. Ich war, bin und bleibe eine stolze Deutsche, das habe ich auch meinen Kindern beigebracht: sie sind für ihren Fleiß und Arbeitstüchtigkeit in Russland gut angesehen. Aber sie dürfen nach Deutschland nicht kommen, dafür aber dürfen es viele Ausländer, die Deutschland nur ausnutzen wollen und die Deutschen nur hassen. Ich habe mir das alles oft durch den Kopf gehen lassen und bin zum Schluss gekommen: das politische System in Deutschland ist nicht deutsch. Es ist vielleicht amerikanisch, vielleicht noch irgendwie, aber nicht deutsch. Soll das deutsche Volk in Deutschland ganz ausgerottet werden? Viele wollen keine Kinder auf die Welt bringen, viele wandern aus. Da stimmt doch was nicht!?

Haben wir eine so schwache politische Elite? Sehen diese Menschen nicht, dass sie ihr eigenes Volk verraten? Nehmt doch als Beispiel die Erfahrung und den Überlebenskampf der Russlanddeutschen. Wir waren ja viel länger einem furchtbaren nationalen Druck ausgesetzt, und trotzdem sind die Meisten Deutsche geblieben und haben das in Russland niemals verheimlicht, obwohl das oft ein Nachteil war. Liebe einheimische Brüder und Schwestern, man darf nicht so

kleinmütig sein, wir müssen doch etwas machen, dass Deutschland deutsch bleibt! Die Russen sind weggegangen, die Amerikaner und Engländer sind noch hier. Ich denke, es gibt in Deutschland genug kluge Köpfe, die dem deutschen Volk den Weg zeigen können und die den Staat ohne USA und England führen können. Ist das nicht wahr? Oder bin ich wieder eine «Nazi»? Jedes Volk muss seine Kultur bewahren und den eigenen Weg gehen. Wenn die Partei, die so eine Politik machen will «NPD» heißt, dann ist es eben die NPD. Ich bin in einem Vielvölkerstaat aufgewachsen, wir haben uns gut mit anderen Völkern verstanden, mit ihnen friedlich zusammengelebt und sind dabei Deutsche geblieben, obwohl das auch nicht jedem gefallen hat. Aber heute sind wir doch zu Hause, wir haben unsere Kultur, Sprache und unser Selbstbewusstsein bewahrt, so gut es möglich war. Wollen wir doch jetzt alle zusammenhalten und für eine bessere deutsche Zukunft kämpfen.

Ich bin 72 Jahre alt und kenne meine Landsleute. Deswegen bitte ich: «Verfolgt uns nicht!» Um Deutsche zu bleiben, haben wir teuer bezahlt: wir haben schon den stalinistischen Völkermord überlebt. Will man auch hier in Deutschland noch einen organisieren? Verfälscht bitte unsere Geschichte nicht! Lasst uns offen unsere Meinung aussprechen! Hetzt auf uns die Antifa-Aktivisten nicht - Hass haben wir genug gesehen. Das Deutsche Volk war in Russland ein gehorsames Volk. Wegen uns gab es keinen einzigen nennenswerten nationalen Konflikt. Wir wollen auch weiter friedlich leben. Verletzt nur unsere Ehre durch Beleidigungen nicht. An solche Journalisten wie der Fernsehjournalist Reschke aus dem WDR appelliere ich: Beschmutzt unser Volk nicht, wir sind reiner als Sie denken, wir haben die «Kommunisten» überlebt und werden auch Ihre Verleumdungen überleben. An solche Beschuldigungen uns gegenüber glaubt heute in Russland keiner mehr, alle verstehen, dass diese Anschmutzung von den Kommunisten herkommt. Unsere Volksgruppe ist in Russland rehabilitiert worden, und jetzt versucht Ihr hier in Deutschland wieder die alten pauschalen Anschuldigungen unserer Volksgruppe anzuhängen.

Mein liebes deutsches Volk, meine lieben Landsleute aus Russland, Kopf hoch, ich hoffe, dass ihr Mut und Kraft habt, das alles zu überleben und euch auch zu wehren. Wir müssen nur zusammenhalten und unsere Tribüne, die Zeitschrift «Ost-West-Panorama» und die jungen Menschen, die uns verteidigen wollen, unterstützen.

Maria Burkow und Waldemar Mons
Dresden

«Крик души»

В моём отношении к журналу ничего не меняется от номера к номеру: он мне нравится. Редакции я советую ни к кому не подстраиваться. Если «Панорама» кому-либо не нравится, то он просто не наш человек. В статье «Тет-а-тет с читателями» вы выразили своими словами мои мысли. Остальные 80-90% содержания журнала читаю с удоволь-



ствием, многие статьи - два раза. Некоторые из них - это просто «крик души».

Статья А. Обердерфера «Сколько семья вынесет уродов?» очень понравилась. Мне мой земляк подарил книгу Евы Герман «Die Wahrheit und ihr Preis». Очень интересная книга. Я слежу в Интернете на сайте издательства «Копп» за последними событиями. Ева Герман читает там новости. Юмореска А. Обердерфера «Однофамильцы по несчастью» хороша для разгрузки, можно и пошутить.

Гильдеберт Генцель
Pawmamm

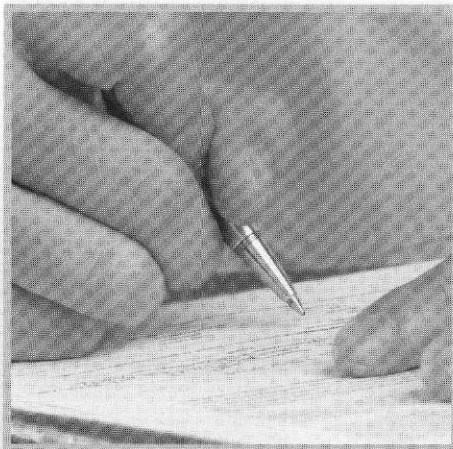
Überlegungen zu «Eurovision Song Contest 2010»

Am Samstag, 29.05.10 fand im ARD die Musikshow «Eurovision Song Contest 2010» statt. Die Wahl hat die deutsche Sängerin Lena Meyer-Landrut aus Hannover gewonnen.

Meine Meinung: als Sängerin war das Mädchen eine Niete, ihr Lied ein englischsprachiger Ramsch, als ob es die deutsche Sprache nicht gebe, die Sprache der Dichter und Denker. Lena konnte selbstkritisch nicht glauben gewonnen zu haben.

Aber das war, wie so oft, eine politische Wahl!

Damit wollte man Deutschland ein Zeichen setzen: selbstbewußter aufzutreten; sich von den Fesseln, die die Siegermächte dem deutschen Volk auferlegt haben, zu befreien; gleichwertig und unabhängig unter anderen Völkern zu leben. Damit das geschieht, braucht das Land andere Männer und Frauen (Politiker).



Der beste Sänger war meiner Meinung nach der Israeli, aber er fand, leider, kaum Be-

achtung. Das war wiederum ein Zeichen für Israel: die Agression gegen das palästinensische Volk zu beenden, ihm Bedingungen zum Leben und Luft zum Atmen zu geben, das Mißtrauen gegen andere Völker abzulegen und friedlich unter diesen Völkern zu leben,

Bemerkenswert stimmten viele für Serbien, damit bekundete Europa die Solidarität für dieses leidgeprüftes Land. Mit dem Angriff der NATO gegen Serbien hat Europa einen eigenen Kriminalitätsstaat bekommen, das Kosovo. Man soll nicht glauben, dass die dortigen Verbrecher unter sich bleiben würden, sie werden sich wie Metastasen in ganz Europa ausbreiten, die USA sind ja weit weg.

Eigentlich könnte sich Serbien glücklich schätzen, von diesem Krebsgeschwür befreit zu sein.

Eugenie Goljako
Berlin

Страшные «сказки» для девочек и мальчиков

Хочу высказать мысль, что с детского сада идет деградация подрастающего поколения. Поняла это, когда прочитала статью «Анатомия гендера или страшная сказка о девочках и мальчиках». Надеюсь, что читатели журнала ознакомились с этой статьей и сделали вывод, что будет с нашими детьми, внуками, правнуками.

Часто вспоминаю свое детство в деревне, куда мы были депортированы из Германии. Нас вывели в Германию из Украины в 1943 году из Николаевской области. Жила я с мамой, бабушкой и двумя старшими братьями. Было трудно, очень трудно жить. Особенно тяжело было моей маме и бабушке. Мне было 4 года, когда мы оказались в этой деревне без названия, под номером - «59-й квартал». И, несмотря на нехватку еды, одежды, мы, дети, на улице и в школе, были очень дружны, придумывали различные игры, ходили купаться на речку, по грибы и ягоды. Был у нас в деревне смешанный детский сад. Одна группа всех возрастов, до 7 лет. Был один воспитатель, повар и уборщица. Какие это были замечательные люди! Всем было трудно, но при этом люди не потеряли свои человеческие качества: доброту, милосердие. Моя первая учительница, Мария Алексеевна, вела 2 класса: в одном ряду сидел 1-й класс, в другом - 2-й. Дети были разных национальностей, но мы все были очень дружны, заботились друг о друге.

Сегодня в Германии все живут в достатке, многие имеют свои дома, машины, дети учатся, и, казалось бы, все прекрасно: демократия, свобода - живи не хочу. Но когда начинаешь глубже размышлять о том, что происходит в детском саду, в школе, в Германии, диву даешься. Куда смотрит нами избранное правительство? Ведь ясно видно, что будущего у наших детей и внуков нет.

А все потому, что их пичкают с дошкольного возраста сексуальной информацией, что развращает душу ребенка. Зачем дальше учиться, если учителя в школах поддерживают тех девочек 10-12 лет, которые имеют сексуальные контакты с мальчиками и уже в гимназии, где учится моя внучка, на уроке по религии учитель задает вопрос: как вы относитесь к гомосексуалистам? Положительно или отрицательно? Больше половины класса сказали, что положительно, а моя внучка (ей 16 лет) спросила: «А кто будет продлевать человеческий род? У гомосексуалистов детей ведь не будет». Вот такой урок религии!

Сомневаюсь, знает ли этот учитель вообще Библию. Там ведь сексуальная извращенность, в том числе и гомосексуализм, однозначно запрещаются? Прихожу к выводу, что в СССР детские сады и школы были на более высоком уровне, не побоюсь этого слова. Учили нас добру, нравственности и взаимопомощи, была дисциплина и уважение к учителю, к старшим. В сегодняшней Германии многие учителя сами дезорганизованы, что уж тогда говорить о детях. Разговаривая с ними, учителя зачастую сидят на столах. Я сама это видела, очень неприятная картина. Видела, как на перемене ученики бежали по корридору, обогнали меня и, оттолкнув шедших мне навстречу учителей, побежали дальше. Учителя постояли и пошли дальше молча, не проявив никакой реакции. Я была в ужасе. А когда прочитала статью в вашем журнале, мне просто стало не по себе.

Мамы и папы, не будьте сторонними наблюдателями, ходите на родительские собрания, высказывайте учителям свое мнение. Поддерживайте все положительное, в том числе и наш журнал «Ост-Вест-Панорама». Статья «Пассивность - наш враг!» Юрия

Ковхаева из Казахстана, с моей точки зрения, дала правильные оценки. «Хреноватый народ живет в Германии, если у всякого рода желтых газет и журналов миллионные тиражи, а прогрессивный, благородный журнал еле-еле держится на плаву из-за недостатка подписчиков». Недавно в одной русскоязычной газете прочитала, как нас, немцев из России, в ней называют «нацистами». Если это так запросто делается в стране немцев, - значит, это кому-то надо. Но это говорит еще и о том, что мы не перечим им, мы не высказываем громко своего возмущения. Мы не можем оставаться сторонними наблюдателями, когда наш народ поливают грязью, клеветают, оскорбляют. Обращаюсь также к читателям журнала «Ост-Вест-Панорама»: давайте и дальше поддерживать его, насколько это в наших силах, морально и материально, чтоб не исчезла эта трибуна, где мы сможем высказать свое мнение, возмущение, обиду. Я убеждена, что, кому надо, журнал читают и видят, как мы думаем и как мы относимся к лживой, коварной и продажной прессе и политике. Пусть знают!

P.S. Недавно в Нижней Саксонии состоялся фестиваль стилистов. Моя землячка, жившая в том же городе, что и я, заняла 1-е место и получила приз. В местной газете опубликовали ее имя, фамилию и что она из нашего города Айнбек, но ни слова не написали о том, что она в 2000 году приехала в Германию из Казахстана. Вот если бы речь шла о преступлении, совершенном нашим земляком, то это в статье подчеркнули бы десять раз. А когда переселенец из России, Казахстана и т.д. делает что-нибудь хорошее, проявит свой талант, свои способности в спорте или совершит какой-нибудь положительный поступок, об этом стараются почему-то не писать. Кажется, мелочь, но говорит она о многом.

Людмила Фрёлх
Айнбек (Einbeck)

О женщине и родине

Уважаемые члены редакции журнала «Панорама»! С прошлого года я читатель вашего журнала. Признаюсь: это первое в моей жизни печатное издание, которое я читаю от корки до корки. В Германии я с 1994 года. Живу с чувством, будто у меня две родины. Одна упорно стремится к возрождению, другая также упорно стремится к упадку. За одну рад, за другую обидно. Мне почти 73 года. По образованию я инженер, по призванию - скорее, художник. Члены клуба друзей вашего журнала из города Раштатта убедили меня подписаться на ваш журнал и рекомендовали активно его поддерживать, что я и делаю. В февральском номере за 2009 год вы опубликовали мой пейзаж с лодкой. Но я еще и стихи пишу и посылаю вам парочку. Может быть, понравятся вам и читателям.

Гимн женщине

С седых времен иронией судьбы,
А может быть, и генами завещано:
На подвиг вдохновляют нас столпы -
Любовь, искусство, слава, честь и женщина.

Жаль, рыцари в любви мы не всегда,
Когда в житейских буднях вертимся.
Огонь любви меж двух сердец тогда,
Как правило, поддерживает женщина.

Искусство, будь то скрипка, кисть, перо,
Серьезным испытаниям подвержено.
Мы ни на шаг не сдвинемся вперед,
Не вдохновляй нас ежедневно женщина.

Себе во славу сил не бережет
Тот, с кем мятежная душа повенчана,
Но славы легче достигает тот,
Кто хочет, чтоб сильнее любила женщина.

Честь смолodu беречь - не нов завет,
В наш тленный век в забвении она.

Порядочность опять же, спору нет,
Особо в нас, мужчинах, ценит женщина.

Но нет! Не заманить нас в мир иной,
Хоть будет сединой глава увенчана,
Покуда вертят старый мир земной
Любовь, искусство, слава, честь и женщина.

Ностальгия

Мы бедно жили, вроде бы,
Но с детства чувством Родины
Наполнились сердца.
Сколь были мы беспечными...
Нам жизнь казалась вечною,
Не будет ей конца.

Но юность быстротечная
Промчалась «птицей-тройкою»,
Как не было ее.
Года, хоть в счастье верим мы,
Венчаются потерями.
Где счастье мое?

Давно уж дети выросли,
Мы много с ними вынесли,
Теперь им не до нас.
Как в юности науками,
Увлечены мы внуками,
Они лишь тешат нас.

Порой нам плакать хочется,
И чувство одиночества
Приходит по ночам.
Мы будто бы покинуты,
Как будто с корнем вынуты,
И неуютно нам.

И родина далекая,
В веках многострадальная,
Как в детстве, снится нам,
Где облака пушистые,
Как дойные коровушки,
Плывут по небесам.

Гельмут Гегеле
(*Helmut Hägele*)
Аппенвайер

Спасибо за рубрику!

Уважаемая редакция!

Рад, что моя краткая заметка («Затравили собственного президента» в №6 «OWP») пришла вовремя и к месту. А теперь просьба.

Во-первых, выражаю искреннюю благодарность автору рубрики «Kaleidoskop - Сегодня в мире» Вальдемару Бетцу. Это одна из самых информативных и удачных рубрик журнала. Хотелось бы поближе познакомиться с автором, узнать, как он работает, как ему удаётся из моря информации выудить самую важную и интересную. Это громадный труд. А ведь эту информацию ещё надо трансформировать, перевести на русский язык и снабдить своими комментариями и резюме. Для этого нужны немалые знания. В других журналах такую рубрику ведут, я думаю, человек десять. А он один. Низкий ему поклон!

Расскажите, пожалуйста, о Вальдемаре Бетце в одном из номеров журнала, я уверен,

что не только мне, но и всем нашим читателям будет интересно познакомиться с этим человеком.

Владимир Гейбель
Берлин

От редакции: *Уважаемый Владимир Августович, редакция благодарна Вам за высокую оценку того, что делает наш добровольный сотрудник Вальдемар Бетц, работающий, как и все мы, на общественных началах. Со своей стороны подтверждаем, что и мы высоко оцениваем его вклад в журнал. Мы рады, что среди наших земляков, несмотря на пережитое, есть не только высокообразованные и квалифицированные люди, но и такие, которые, не задумываясь, готовы бескорыстно служить нашему общему делу, не требуя ничего взамен.*

В одном из ближайших номеров журнала мы выполним Вашу просьбу - расскажем о Владимире Бетце и познакомим с ним наших читателей. Спасибо Вам за эту подкачку.



1939 - Der Krieg der viele Väter hatte

Der lange Anlauf zum Zweiten Weltkrieg - 6. verbesserte und erweiterte Auflage
2007, Hardcover
608 Seiten, Format 17,0 x 24,0 cm
ISBN 978-3-7892-8229-4

34,00 €

Was hat die Generation meines Vaters dazu bewegt, nur 20 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg Adolf Hitler in einen neuen Krieg zu folgen?

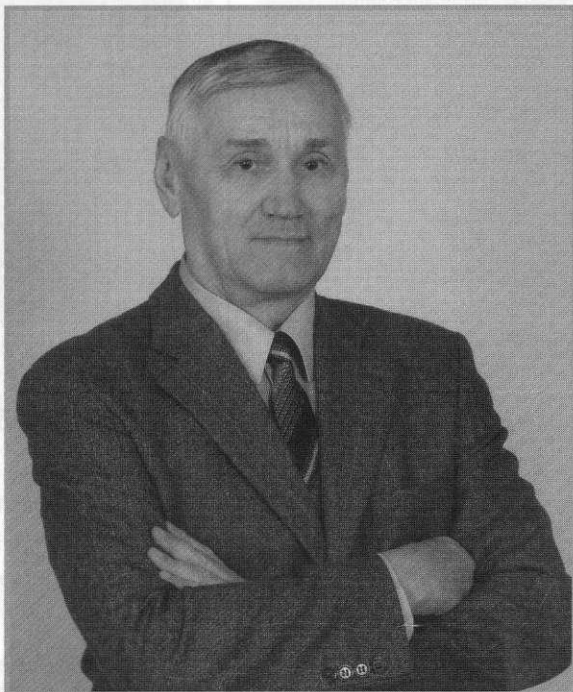
Die Suche des Autors nach einer Antwort führt zu überraschenden Ergebnissen. Dokumente beteiligter Außenministerien, Notizen und Memoiren englischer, französischer, italienischer und amerikanischer Regierungschefs, Minister, Diplomaten und Armeeführer belegen: Es war eine ganze Anzahl von Staaten, die den Zweiten Weltkrieg angezettelt haben. Zusammenhänge werden deutlich, die bislang schlichtweg übergangen wurden. «Dieser Krieg», so Schultze-Rhonhof, «hatte viele Väter». Vieles in unserer deutschen Geschichte zwischen 1919 und 1939 ist ohne Kenntnis des zeitgleichen Geschehens in anderen Ländern nicht zu verstehen, zu eng greifen oft Wirkung und Wechselwirkung ineinander. Doch es ist nicht allein die zeitgleiche Geschichte unserer Nachbarvölker, die den Kriegsbeginn beeinflusst hat, es ist auch - und das nicht unerheblich - die gemeinsame Vorgeschichte der streitenden Parteien. Der israelische Botschafter in Bonn, Asher ben Nathan, antwortete in einem Interview auf die Frage, wer 1967 den 6-Tage-Krieg begonnen und die ersten Schüsse abgegeben habe: «Das ist gänzlich belanglos. Entscheidend ist, was den ersten Schüssen vorausgegangen ist.» So hat fast jede Geschichte ihre Vorgeschichte.

Gerd Schultze-Rhonhof war 37 Jahre lang Soldat der Bundeswehr, zuletzt als Generalmajor und Territorialer Befehlshaber für Niedersachsen und Bremen. 1995 zog er das Interesse der Medien auf sich, als er das Bundesverfassungsgericht wegen seines sogenannten «Soldaten sind Mörder»-Urteils öffentlich kritisierte.

Alemannia Media Verlag
Am Bruch 73d
34431 Marsberg
T.: (02992) 655-655
F.: (02992) 655-601
E.: info@hapen.de

Ост-вест-панорамовцам

Виктор Шаф



Дауб Шаафу

Уважаемый Виктор, с большим восторгом прочитал ваши последние стихи на гражданскую тему. Горжусь тем, что у нас есть такие таланты, как вы, как Виталий Киллер, как Мария Штерцер. Стихотворение «Ост-вест-панорамовцам» просто бальзам на душу, потому что очень часто я думаю, да замечают ли наши земляки то, что мы делаем, видят ли вот этот бешеный, отчаянный порыв к правде? Видят ли, как мы раним наши души о равнодушных, глупых и агрессивно-враждебных наших противников? А если видят, то как к этому относятся? Вы одним своим стихотворением на эти вопросы ответили и ответили так, что появляется второе дыхание, и уходят сомнения, и появляется желание с удвоенными силами продолжать то, что мы делаем. Дай вам Бог мощных приливов творчества и быстрой регенерации сил после отливов.

С большим уважением
Генрих Дауб

Ост-вест-панорамовцам.

Мятежный дух нетерпелив,
Судьбу испытываем снова,
И к правде бешеный порыв
Вольётся в сказанное слово.

Душа ведь истины поборник,
Не просто красного словца.
Пусть ложь и наглость не прокормит
Ни демагога, ни дельца.

Копаться нам в других бы темах,
Но если в доме правит ложь,
То выступает гниль на стенах,
И фальшью дырок не заткнёшь.

Тому, кто власть набил карманы,
Всё это видеть нет причин,
Но, жадной правды обуяны,
Мы в рупор совести кричим.

Пусть лепят ярые чинуши
На нас любые ярлыки,
Не затыкайте только уши -
Мы к вам взываем, земляки!

Ода политикам.

Казна без денег? Ерунда!
Давайте «шпарить», господа.
Пусть у страны карман пустой,
Его пополнит люд простой.
Пускай поменьше пьёт и ест,
Ему по силам этот крест,
И для спокойствия души
Идёт работать за гроши.
Давай же, Ганс, не стой, как пень,
Потуже затяни ремень,
Без лишних споров и речей
Спаси партийных трепачей,
Чтобы, прожжённым, им и впредь
В служебных креслах усидеть.
Ну можно ли винить их в том,
Что миллионы за бортом,
Что, обнаглев, банкир-упырь
Раздул финансовый пузырь -
И вот виновнику всех бед
Вручён спасительный пакет...
Но, впрочем, стоп! Судить не нам,
Я честь политикам воздам:
Они так преданны и святы,
Они с пелёнок демократы,
В них нет корысти, только долг,
В деяньях их всегда есть толк,
На них заботы, как вериги,
Им недосуг плести интриги,
Они и жизнь и свой доход
Отдать готовы за народ,
Они творят благодеянья,
Над головами их сиянье,
В них столько сердца и души -
Ну хоть иконы с них пиши!

Призыв.

Хватает и зрелищ и хлеба,
Но сколько в литавры ни бей -
Всё дальше высокое небо,
А Родины дух всё слабей.

Забыли величье и славу
Среди бесконечных утех
И пьём с наслажденьем отраву
Глобального пойла для всех.

Как выйти из этого круга,
Чтоб в бездне времён не пропасть?
Давайте полюбим друг друга
Сильнее, чем деньги и власть.

Поднявшись над мелочным бытом,
Поймём назначенье своё.
Не стоит всё мерить корытом,
В котором жратва и питьё.

Лишь только в единстве сограждан
Величие может расцвести.
Так пусть просыпается в каждом
Гражданская совесть и честь!

Советы игрока.

Политика - шулерский трюк
С игрою актёрскою вместе,
И если приходит каюк,
То тут уж совсем не до чести.

Тут всё уж пускается в ход,
Но с ловкостью скрытой от взора,
И вновь обыграет народ
Испытанных шулеров свора.

Я в карты проигрывал сам,
Но понял всю хитрость расклада,
Что бить по рукам и носам
За плутни картёжные надо.

В политике ставки крупны,
На шулерах - высшая проба,
И если уж карты сданы,
Глядеть и глядеть надо в оба.

И чтоб не пришлось всё же вам
Шагать без штанов по морозу,
Лупите сильнее по рукам
И щёлкайте крепче по носу!

Безработица.

Ничего не происходит целый день.
Может быть, давно пришёл конец?
Может, в камень превратился или в пень,
Весь покрытый сетью трещин и колец?

Не сойдёт уже на душу благодать,
А за тело и не стоит говорить.
Лишь осталось кольца времени считать
Да тихонько небо синее коптить.

Из каких же это праведных идей
Отлучили и сослали на покой?
Столько лишних оказался людей,
Что и бог на них давно махнул рукой.

Возле «ящика» сидеть - какая чушь,
И по городу бродить - берёт тоска.
Это всё ведь околичиванье груш,
А тоска она как дуло у виска.

Ограничено пространство, словно клеть,
И во времени сплошная пустота.
Будто курица пытаешься взлететь -
Крылья есть, а не выходит ни черта.

В серых буднях ты пока ещё живой,
Но стыдишься унижительной молвы,
Ну и бьёшься, как о стенку головой,
Только стенка эта крепче головы.

«Собирает человек слова»



Александр Вайц
Вупперталь

Так называется одна из книг о великом русском учёном-филологе, академике, авторе знаменитого и неповторимого "Толкового словаря живого великорусского языка", писателе обрусевшем немце Владимире Ивановиче Дале. А вспомнил я о нём и об этих словах, поставленных в заглавие книги об этом выдающемся человеке, потому, что живёт среди нас, российских немцев, скромный и тихий, но убеждённый и упорный в своём деле человек, который тоже занимается сборищем словесного духовного наследия, но только не русского, а - российских немцев. Зовут его Александр Вайц, и живёт он в городе Вуппертале. Наш журнал уже как-то рассказывал о нём и поместил его обращение к землякам, в котором автор призывает их, особенно старшее поколение, собирать жемчужины народной мысли, описание обычаев, традиций и обрядов российских немцев, а также попутно рассказал о некоторых из них, которые сохранились ещё в жизни его родного немецкого села Новоскатовка в Омской области ("OWP", №4 - 142, 2009).

Я, понятню, не сравниваю масштабность этих людей - Дая и Вайца - как личностей, не говоря уже о результатах их труда, речь идёт о похожих натурах, которые являются плотью от плоти своего народа, чувствуют всеми фибрами души эту свою народность и понимают, что именно она и только она является душой народа и народ жив до тех пор, пока есть у него эта душа. Вот потому и не успокаивается Вайц и не устаёт всеми способами и через все доступные ему средства призывать своих земляков - российских немцев, пока они ещё не перевелись, собирать по крохам эту свою народную душу, чтобы сохранить её и передать своим потомкам, а это означает - сохраниться как народу. Причём сохраниться -

это не означает только российским немцам, но и немцам вообще, так как народные обычаи, законсервированные у российских немцев, есть наше общее немецкое наследие, которое в силу известных причин в послевоенной Германии её всеильными ненавистниками за пределами страны и внутренними предателями уничтожается всеми возможными способами и средствами, и процесс этот идёт семимильными шагами. А всякая попытка воспрепятствовать этому самоубийству нации тут же врагами нашей нации и вообще всего национального объявляется национализмом со всеми вытекающими отсюда ярлыками.

Поэтому упорство и последовательность в деле восстановления и собирательства немецкого фольклора и, шире, немецкой народности, есть дело не только филологическое, культурологическое, историческое и т.д., но и дело нравственное, патриотическое, а потому в самом широком смысле духовное. Я бы сказал, божеское дело. Вот ему как раз и служит бескорыстно Александр Вайц, принося на его алтарь всё своё свободное время, все усилия и способности. Пусть плоды его кропотливого и неустанного труда пока ещё невелики. Пусть скромны результаты, а собственные сочинения не всегда профессиональны, а порой и наивны. Но ведь фольклор, хотя он и народный, то есть как будто "безавторный", фактически ведь авторов имел, не с неба же падали народные сказки, былины, песни, саги, пословицы, поговорки и прочие жемчужины мысли народной. Кто-то же их сочинял, исполнял, запоминал, распространял, сохранял в душе и памяти народной. И живут они до сих пор, и будут жить до тех пор, пока жив народ, создавший и сохранивший их. А это и значит: чтобы народ жил, должны жить и его мудрые мысли. Поэтому-то их и надо бережно собирать и передавать из поколения в поколение. К этому и призывает Александр Вайц своих земляков и сам, по мере своих сил и способностей, старается эти мысли собирать и даже преумножать.

Бог в помощь ему в этом благородном и самоотверженном деле.

Мы же, редакция журнала "Ost-West-Panorama", поздравляем нашего неутомимого земляка-энтузиаста Александра Вайца с 50-летием и желаем ему неустанного упорства и успехов в его благородном и нужном для всех нас и особенно для наших потомков труде.

Пусть публикация одной из сказок Александра будет нашим подарком юбиляру. Надо сказать, что жанр народной сказки практически вымер у всех народов. Тем интереснее, что наш земляк старается этот жанр фольклора воскресить. Посмотрим, как это у него получится. И поможем ему в этом необычном, но богоугодном деле.

А вам, дорогие читатели, советуем прочитать сказку своим детям. Как они её воспримут, можете рассказать в своих письмах в редакцию. Если сказка понравится, мы постараемся опубликовать и другие, у Александра Вайца их много.

Доктор фил. Роберт ГАЙГЕР

Принцесса Голубь и принц Соломинка

В далёкие, далёкие времена, когда на свете были ещё волшебники и волшебницы, в одном королевстве жили-были король и королева. И была у них дочь по имени Орхидея. Была она очень красивая, но гордая и не очень добрая.

А в соседнем королевстве у короля и королевы был сын, которого звали Ихтиандр, и был он тоже очень красивый, и тоже гордый и не очень добрый.

Как-то раз волшебница Вознаграждение решила навестить оба королевства, в которых жили принцесса Орхидея и принц Ихтиандр. Каждый раз, когда она гуляла по свету, она всегда воздавала людям за их поступки: за добрые награждала, за злые наказывала. И делала это так.

Она приходила в одну из стран в образе горбатой старушки и просила милостыню. Добрых, кто не отказывал ей, она щедро награждала. Если, например, женщина была доброй, но не имела детей, то после её посещения у такой женщины рождались дети. Кто был добрым и слепым, тому она возвращала зрение. Добрые и глухие после её посещения начинали слышать, а немые - говорить. Кто был добрым, но жил в большой бедности, того она вознаграждала достатком и благополучием.

Но если кто-то обижал волшебницу Вознаграждение, того она наказывала, превращая в то, что ей первым попадалось на глаза.

Так было и на этот раз, когда она появилась перед принцессой Орхидеей, которая как раз гуляла в королевском саду.

Волшебница под видом горбатой старухи подошла к ней и попросила кружку воды, чтобы утолить жажду. Но гордая принцесса ответила:

— Сначала пойдёшь умойся и причеши себя, старая нищенка, а потом уж проси у меня воды!

Старуха-волшебница страшно разгневалась, но вида не подала, а решила исполнить своё обычное наказание - превратить принцессу Орхидею в то, что первым попадётся ей на глаза. Она незаметно огля-

делась вокруг себя и первое, что увидела, была белая голубка, которая держала в клюве соломинку.

— Обернись белой голубкой, - в сердцах крикнула старуха, - и таскай каждый день всю свою жизнь в своё гнездо свежие и свежие соломинки! До тех пор, пока в один прекрасный день в твоём гнезде не окажется твоё счастье. А если этого не случится, век оставаться тебе белым голубем.

И как только закончила старуха своё повеление, в тот самый миг превратилась принцесса в белую голубку и улетела из королевского дворца в далёкие края и остановилась в одной деревушке, в последнем доме, за которым начиналось уже поле. Здесь она стала вить себе гнездо из соломинок и каждый день носила в гнездо всё новые и новые соломинки в надежде, что когда-нибудь найдёт в нём своё счастье.

С того времени прошёл год, и волшебница Вознаграждение отправилась в своё очередное путешествие. На этот раз она взяла путь в королевство Семи Озёр и пришла ко дворцу короля и королевы. Как раз в это время принц Ихтиандр вышел на крыльцо, собираясь на прогулку. Волшебница подошла к нему и, поклонившись, скромно попросила у него кусочек хлеба. Принц, возмущившись при одном виде горбатой старухи у входа во дворец, с раздражением крикнул:

— Кто только впустил тебя сюда, грязная старуха?! Убирайся поскорее подобру-поздорову, старая нищенка, а то я натравлю на тебя всех своих злых собак!

Волшебница очень рассердилась и решила применить своё испытанное оружие - превратить принца в то, что ей первым попадётся на глаза. И тут она увидела соломинку, которая валялась на земле, и воскликнула:

— Обернись же ты соломинкой и валяйся на земле до тех пор, пока тебя не найдёт принцесса Белый Голубь. А если она тебя не найдёт, то ты всю свою жизнь так и будешь валяться на земле никому не нужной соломинкой, и каждый прохожий будет топтать тебя ногами.

И в тот же миг принц превратился в соломинку. С этими словами старуха-волшебница покинула королевство Семи Озёр, и больше никто никогда её там не видел. А принц Соломинка стал валяться в своём королевстве то там, то тут, гонимый ветром во все его концы, и каждый прохожий мог наступить на него и делать с ним, что угодно. Где он только не бывал за это время! Лежал и в матраце у бедных людей, пока не поменяли ста-

рую солому на свежую. И носил его ветер высоко в горы в гнездо к беркуту. Побывал и в берлоге медведя. А в последний раз лежал он в поле вместе со свежей соломой. Люди собрали её с поля, а вместе с ней подобрали и принца Соломинку и накрыли соломой крышу своего дома. Так попал принц Соломинка на крышу.

А между тем прошло уже три года, как принцесса Белый Голубь сидела в своём гнезде и горько плакала. Она просила у Бога прощение за то, что обидела старую, горбатую, несчастную женщину и каждый день молила его наслать Добрый Ветер, который принёс бы в её гнездо счастье.

И вот однажды Добрый Ветер сорвал с крыши одного дома в королевстве Семи Озёр соломинку и унёс её на поле той страны, где жила в своём гнезде принцесса Белый Голубь. И оказалась эта соломинка как раз той, что была заколдованным принцем.

В этот день принцесса особенно горько плакала в своём гнезде. Немного успокоившись, она полетела в поле и стала то тут, то там собирать соломинки для своего гнезда. День клонился к вечеру. Уставшая принцесса Белый Голубь подобрала клювиком последнюю соломинку и полетела в гнездо на ночлег. Прилетев, аккуратно уложила соломинку на дно гнездышка и стала молиться перед сном, произнося, как обычно, одни и те же слова:

— Если я стану когда-нибудь опять принцессой или королевой, то мой дворец с раннего утра до позднего вечера будет открыт для всех бедных и несчастных.

И вдруг она услышала, что кто-то тихо-тихо вслед за ней повторяет эти же слова. Она прислушалась ещё раз и поняла, что их повторяет соломинка. Она нежно взяла соломинку в клюв - и тут же произошло чудо: все чары моментально отступили, они оба вытянулись, приняли свой первоначальный вид и... каждый оказался дома в своём родном государстве.

Принц немедля отправился в соседнее королевство и посватал принцессу Белого Голубя. Она с удовольствием дала своё согласие, и они стали жить-поживать дружно и счастливо. Молва о их доброте разносилась далеко за пределы их королевства. Их дворец стал приютом для всех нищих и страждущих. И с тех пор по их примеру люди на всей земле стали строить приюты для бедных, больных, сирот и одиноких стариков. И если принцесса Белый Голубь и принц Соломинка даже давно умерли, то память о них живёт в наших сердцах. Потому что доброта - самое прекрасное качество человека.

Тут и сказке конец, а кто читал или слушал, тот молодец.

Александр ВАЙЦ



Норма и патология

«Не допускайте чужеземцев к дочерям вашим, ибо совратят они дочерей ваших и растлят Души их чистые, и кровь Расы Великой погубят, ибо первый мужчина у дщери оставляет Образы Духа и крови».

Книга Мудрости Перуна

Подлинную сенсацию вызвало открытие учёных из британского Бристольского университета. Они выяснили, что современный человек рождается с верой в Бога. «Мы установили, что ход мышления ребёнка включает интуитивную веру в сверхъестественное», - заявил руководитель исследований профессор Брюс Худ. Новейшие исследования показали, что без веры в Бога ни Homo Sapiens, ни современное общество не могли бы появиться на свет.

По мнению специалистов, на заре человечества те группы людей, которые верили в Бога, в справедливость и упорядоченность миропорядка, создавали более крепкие социальные связи и тем самым повышали степень своей выживаемости. Именно они заложили основы современной цивилизации и дали ей импульс развития.

Соответственно племена и группы людей, лишённые понятия и веры в Бога, распадались и исчезали без следа. В течение веков крупнейшие мировые теологи и философы пытались доказать или опровергнуть существование Бога, а также выяснить, есть ли жизнь после смерти. Однако обыкновенная логика оказалась бессильной ответить на данные вопросы.

В животе беременной женщины беседуют верующий и неверующий младенцы.

Неверующий: Ты веришь в жизнь после родов?

Верующий: Да, жизнь после родов существует. Здесь мы готовимся к ней.

Неверующий: Темнота! Никакой жизни после родов нет!

Верующий: Есть. В том мире есть свет.

Неверующий: Что такое свет?

Верующий: Не знаю. Но при свете иначе воспринимается действительность.

Неверующий: Ты говоришь о том, чего не знаешь

Верующий: Да, я этого не знаю. Но я верю: мы там будем перемещаться в пространстве, есть своим ртом и делать много такого, что сейчас сложно вообразить.

Неверующий: Ерунда! В пространстве невозможно передвигаться. Как можно есть ртом!

Верующий: Я верю: после родов нас ждёт другая жизнь.

Неверующий: Оттуда ещё никто никогда не возвращался! Жизнь заканчивается родами. И вообще, жизнь - это одно большое страдание в темноте.

Верующий: Нет, после родов мы увидим маму, и она позаботится о нас.

Неверующий: Маму? Ты веришь в маму? И где же она находится?

Верующий: Она везде, мы в ней пребываем и благодаря ей живём.

Неверующий: Мракобесие! Я не вижу никакой мамы! Значит, её нет.

Верующий: Я тоже не вижу, но я чувствую, как она поёт и гладит наш мир. Я твёрдо верю: настоящая жизнь начнётся после родов.

Даже атеисты втайне мечтают о спасении души, а уж верующие тем более. Спасутся или

нет, неизвестно. А ведь есть путь попроще и надёжнее, причём для всех - и для атеистов, и для верующих. Бог, как и любой информационный объект, может существовать только в материальных структурах, причём существует он только для того, кто знает код.

У людей есть сознание и душа, то есть информационные объекты. Как только человек умирает, сознание исчезает. Это касается индивида.

У народа же душа коллективная, она размещается в головах живущих представителей этого народа. Души отдельных людей связаны в сеть общепонятными для них сигналами. А вот у человечества единой души нет. Хотя бы потому, что народы говорят на разных языках, имеют разные ценности и по-разному реагируют на внешние сигналы. Свой своего распознаёт безошибочно: у них общий информационный код, знакомая система. Так что, например, тот бог, который курировал древних евреев, ничего не значил для остальных народов. Всего лишь племенной бог, а не создатель вселенной. Поэтому племенных богов так много. У каждого народа - свой. Рождаются они естественным порядком, вместе с коллективной душой народа. Как только некая группа людей осознаёт себя единым народом, у неё появляется коллективная душа. По сути, она и есть племенной бог. Человек, обращаясь к такому богу, обращается на самом деле к душе своего народа. А поскольку она абсолютно реальна, то и племенные боги абсолютно реальны. У нас родной бог немецкий, у русских - русский, и т.д.

Например, сошлись два войска в сражении. И та, и другая сторона поднимает знамёна, на которых написано «С нами бог!». Но ведь единый бог не может быть одновременно с теми и другими. А вот племенные могут, чей бог (коллективная душа) сильнее. Слабые духом бегут.

Чужой племенной бог зачастую соответствует дьяволу - в тех случаях, когда оба народа психологически несовместимы. Наш родной

Überweisung/Zahlschein

Konto-Nr. des Kontoinhabers	
Begünstigter	
Konto-Nr. des Begünstigten	
Kreditinstitut des Begünstigten	
Betrag: Euro, Cent	
Verwendungszweck	
Kontoinhaber/Einzahler: Name	

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen	
Begünstigter: Name, Vorname/ Firma (max. 27 Stellen)			
A M V		Bankleitzahl	
Konto-Nr. des Begünstigten			
6 0 1 6 6 6 3 4		4 7 2 5 0 1 0 1	
Kreditinstitut des Begünstigten			
S P A R K A S S E P A D E R B O R N			
Betrag: Euro, Cent			
EUR			
Verwendungszweck			
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/ Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
Konto-Nr. des Kontoinhabers			

бог реален! В него даже верить незачем. Он просто есть. Он однажды появился вместе с нашим народом, имеет те же достоинства и недостатки, что и наш народ. Когда наш народ исчезнет с лица Земли, и наш родной бог исчезнет. Как исчезли боги древних забытых народов.

Однако некоторые народы и не думают исчезать: китайцы, евреи, курды, японцы...

Если мы не самоубийцы, то стоит присмотреться: что же у них за боги такие бессмертные? Глядишь, и мы обретём жизнь вечную. Думается, разгадка на поверхности: национальная солидарность, сплочённость, любовь в первую очередь к «ближним», а не к «дальним». К чужим вообще надо относиться так, как они к тебе. А вот к своим надо относиться как к родным. «Бог есть любовь». Мать ведь родную любят не за то, что она красивая, успешная или богатая, а за то, что она мать. Мать не поменяешь, как некоторые меняют родину. Это им кажется, что родина там, где хорошо. Родина одна навсегда, и бог у человека только один - его родной бог, то есть душа его народа.

Конечно, есть такие, кому наплевать на свой народ, но и ответ будет аналогичный. А к чужому народу пристать очень непросто, это ведь надо собственную душу поменять.

Те, которые ни туда ни сюда, обречены болтаться. Участь, конечно, незавидная. Ну а некоторые люди просто прожигают жизнь, а после себя оставляют только кучу навоза. Душой к родному богу не прилепились, поэтому спасение души им не грозит. Хорошо, если делают что-то полезное для других: хоть добрая память останется. Но есть такие редкие экземпляры, которые всю свою душу отдают ближним, и даже жизнь. Их души накрепко сливаются с душой народа, да так, что телесная смерть ничего не может изменить. У таких людей души будут жить вечно, пока народ жив и их вмещает. Кто скажет, что души наших героических предков не с нами? Они переживают за нас, дают нам советы, строго спрашивают за просчёты и слабости. И чем больше та-

ких «ангелов-хранителей» у народа, тем крепче и жизнеспособнее народный дух, тем дольше этот народ будет существовать в истории. А как только переведутся и останутся только равнодушные обыватели потребители - всё, конец. Ничего не останется: ни народа, ни спасавшихся в родном боге душ. Если вспомнить, что человечество не едино, а существует в форме многообразия народов, с ним душу не спасёшь: нет общечеловеческой души. Поэтому «общечеловекам» стоит призадуматься. Всё равно куда-то надо приставать. Честно говоря, жалко их: это несчастные, потерявшие себя люди.

Кстати, вот и расшифровка слова «счастье»: ощущать себя частью целого, свою душу - частью народной души, родного бога. Слиться с богом - это что-то! Ради этого стоит жить и умереть. Жизнь индивида - бессмысленна. Если просто родиться, покуролесить и умереть. А если воспитать детей и отдать свою душу своему народу и спастись в родном боге, тогда другое дело. Ведь и жизнь на Земле возникла не для того, чтобы однажды угаснуть. Поглядите, как любое существо борется за жизнь. А некоторые особи и жизни своей не жалеют, чтобы их сородичи жили.

Жизнь по определению - это процесс самовоспроизводства, самоподдержания. Существовать вечно можно только не прерывая цепочку поколений (а иначе какой смысл был вообще появляться?). «Человеки» существуют в форме народов, и как только не находится людей, способных нести дух народов, этот народ исчезает, растворяется в других или просто вымирает. Наш родной бог очень нуждается в нашей любви, без неё он чахнет и умирает. Ему и надо посвящать все свои душевные и физические силы. Ещё в глубокой древности у наших предков существовал свод нравственных правил о целомудрии и наследственности. Они умели подметить, что от гулящей женщины не бывает хорошего потомства, и строго карали блудниц.

Люди, вступающие в брак, в большинстве своём хотят иметь детей. Но не все знают, как влияет на здоровье потомства ДЕВСТВЕННАЯ ЧИСТОТА, что именно от нее зависит, какими будут ваши дети. Вот почему все религии в один голос говорят о необходимости нравственности. В наше время связь девственности с качеством потомства смогли объяснить генетики, открывшие в XX веке явление «телегонии». Телегония - далёкие половые гормоны. Заключается она в том, что решающее влияние на всё потомство женщины имеет первый в её жизни мужчина. Именно он закладывает генофонд потомства женщины, вне зависимости от того, когда и от кого она будет рожать своих детей. Он, нарушивший девственность, становится генным отцом будущих детей женщины.

Возникает вопрос: а что если «проезжий молодец» был наркоман, алкоголик, генетический выродок, гомосексуалист или психический больной, «с приветом»? Вот и получается, что, казалось бы, внешне нормальные и здоровые родители в детях своих вдруг видят не себя, а давний «привет» от какого-то уroda.

Путём телегонии передаются также скрытые, внутренние признаки партнёра - психические расстройств, болезни, вредные склонности. Жизнь убедительно доказывает



существование телегонии, например рождение детей негроидного типа от белых родителей. Кроме того, известны случаи, когда за грехи родителей расплачивалась дочь, которая рожала ребёнка негроидного вида, воо-обще ни разу в жизни не увидев негра.

Открытие телегонии сразу же было спря-тано от общественной огласки, так как оно за-крывало дорогу для всякого рода сексуаль-ных революций и прочих глобальных измене-ний, таких, как псевдогуманизм, космополи-тизм, развращение молодёжи, развитие рок-и других псевдокультур, наркомании, спаива-ния, аборт, атеизма, прикрытого и непри-крытого сатанизма. Внушается, что «свобода секса» - это главное, что нужно современному человеку. И поэтому наши дети изучают в шко-ле всякого рода программы, что способствует растлению будущего поколения, а следова-тельно - пополнению их кошелька.

Есть хорошее жизненное правило: БЕРЕ-ГИ ЧЕСТЬ СМОЛОДУ - ОНА ДОРОЖЕ САМОЙ ЖИЗНИ! АМИНЬ.

Телегония, передача с участием профес-сора П.Горяева -

http://video.mail.ru/bk/jsl/_myvideo/13.html

Здесь проф. П. Горяев говорит о негатив-ных воздействиях ультразвука на плод: <http://pregnancy.org.ua/forum/viewtopic.php?t=5022>

Очень интересная передача П.Горяева: «Вечная молодость - мифы и реальность» <http://rutube.ru/tracks/1931660.html?v=0610913c069fba7d332e475b608e7fb>

Выступление проф. В.Г.Жданова «Террор против наших детей», Левашова С.Х. - «О дев-ственности. Телегония» и другие <http://www.pravdu.ru/telegoniya.htm>

В медицине есть понятия нормы и патоло-гии. Норма - это когда человек здоров, норма - это здоровье, а патология означает болезнь, ненормальность, отклонение, то есть девиа-ция, уродство. Так общества и государства, поскольку они состоят из отдельных людей, могут быть нормальными, а могут быть пато-логическими. И в человеческой физиологии есть понятие «гомеостаза», введённое ан-глийским физиологом Уолтером Кэнноном уже сто лет назад. Оно говорит о том, что «любая живая система стремится сохранить свои нормальные параметры и показатели, потому что только это воспроизводство нормы и вос-производит жизнь».

То есть учёные ставят знак равенства меж-ду нормой и жизнью. Если живая система неспособна обеспечивать норму, то это есть патология, ведущая к смерти, то есть ненорма - это сама смерть.

Патологическое общество - это то, кото-рым управляют патологические люди: воры,

В серое поле:

Рекомендуемые сокращения для строки пла-тежного поручения «Verwendungszweck»
JA - Jahresabo - годовая подписка
GA - Geschenkabo - подарочная подписка
SP - Spende - пожертвование
BE - Bestellung - заказ
(книги или компактдиска)

← Цена годовой подписки 35 евро.

← Если вы наш читатель, то вы можете под-арить годовую подписку за 30 евро.

← От 10 подарочных подписок за один раз об-ойдутся вам по 25 евро.

Impressum

Herausgeber:

ALEMANNIA MEDIA VERLAG OHG

REDAKTION

Chefredakteur:

Heinrich DAUB

Stellvertretende Chefred.:

Dr. Robert GEIGER,

Dr. Andreas OBERDÖRFER

Redaktion deutscher Texte:

HB

Freie Autoren:

Götz Eberbach, Hilde Schurr

Lydia Walz, Reinhold Schulz,

Waldemar Betz

Fotoreporter, Bildredaktion:

Peter Penner

T.: (02992) 655 -655

Anschrift der Redaktion:

Heinrich Daub

Nestlestr. 45

55120 Mainz

E: hedaub@web.de

T.: (06131) 7790

«ost-west-panorama»

Am Bruch 73d

34431 Marsberg

T.: (02992) 655 -655

F.: (02992) 655 -601

E: info@hapan.de

I.: www.ost-west-panorama.de

Abo:

T.: (0381) 7680055

T.: (07222) 788882

Layout, Werbung und Abo:

«ost-west-panorama»

Am Bruch 73d

34431 Marsberg

T.: (02992) 655 -655

F.: (02992) 655 -601

info@hapan.de

Gültige Anzeigenpreisliste:

Nr. 3 vom 01.01.08

Produktion: sdv

Abobestell./Abokund.:

T.: (02992) 655 -655

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Für unverlangt zugesandte Artikel, Bildmaterial, Illustrationen, Zeichnungen, Broschüren und Bücher wird keine Haftung übernommen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt. Die Redaktion behält sich die Kürzung zugesandter Beiträge vor. Jegliche Ansprüche müssen abgelehnt werden. Für die Glaubwürdigkeit der Informationen und den Inhalt der Privatanzeigen sowie Reklame haften Autoren und Werbeauftraggeber. Nachdruck ist möglich mit Hinweis auf «ost-west-panorama» und bedarf eine Genehmigung der Redaktion bzw. des Verlages. Ein Belegexemplar ist dann erforderlich. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Die Abo-Bezugsdauer von «ost-west-panorama» beträgt mindestens 12 Monate.

Unsere Bankverbindung:

Sparkasse Paderborn

Konto-Nr. 60166634

(BLZ 472 501 01)

Ход подписки

В августе подписалось - 15 человек

В июле подписалось - 10 человек

В июне подписалось - 10 человек

В мае подписалось - 13 человек

В апреле подписалось - 8 человек

В марте подписалось - 3 человека

В феврале подписалось - 11 человек

В январе подписалось - 21 человек

В декабре подписалось - 29 человек

В ноябре подписалось - 9 человек

В октябре подписалось - 10 человек

В сентябре подписалось - 26 человек

В августе подписалось - 15 человек

Мы приветствуем следующих новичков в кругу наших читателей:

[August] Ella Wilhelm, Marla Sterzer, Regina Schößler, V. Jegel, Alex Mengel, Klara Henkel, Viktor Gerein, Johann Keib, Eduard Roth, Svetlana Dreband, Edmund Strehlau, Johann Fitterer, Willi Dettling, Lydia Senkovskaja, Alexander Naumann

[Juli] Valentina Eisner, Familie Klassen, Siegfried Thumm, Edmund Obermann, Wladimir Esaulenko-Sänger, Arnold Jäger, Edmund Obermann, August Wilberger, Eduard Böll, Tamara Pantelejewa

[Juni] Waldemar Hemminger, Paul Herrle, Oskar Groß, Lilia Widmann, Alex Sysa, Wladimir Kraft, Alexander Groh, Reinhardt Böttcher, Wilhelm Scheck, Wilmar Penner

[Mai] Elvira Federau (Anschrift fehlt), Philipp Braunnagel, Lydia Schulz, Viktor Maier, Andreas Richter, Hugo Gerdt, Johann Frei, Friedrich Reh, Abraham Dück (Anschrift fehlt), Edith Wegner, Elsa Makarewitsch, Waldemar Mantler, Konstantin Demin

[April] Rosa & Willi Loch, Adolf Mühlberg, Amalia Schleining, Rudolf Winkler, Nina Isupova, Alexander Braun, Ludmila Crispens, Erich Wingert

[März] Wilhelm Müller, Jakob Hörner, Elena Chumakov

[Februar] Edmund Maier, Viktor Maul, Irina Bukowa, Tatjana Feil, Valerij Frei, Leo Bayer, Marjana Mannakov, Irena Löwen, Waldemar Horn, Walter Elsässer, Viktor Frick

[Januar] Ludmila Titerina, Johannes Ickes, Eduard Jeske, Christian Remchen, Erika Riegel, Werner Keweloh, Nikolei Pflug, Alexander Wist, Johann Willms, Arthur Felde, Jakob Hulm, Viktor Nold, Artur Wintergoler, Alexander Justus, Wladimir Baron, Edmund Klukas, Andreas Stanke, Erika Riegel, Katharina Unruh, Eugen Wolf, Eduard Muntjan

[Dezember] Alexander Ricker, Viktor Kern, Alexander Herdt, Friedrich Schwab,

Vladimir Vencel, Olga Eichmann, Anna Kühn, Alexander Krauter, Franz Deibert, Valentin Hermann, Heinrich Buss, Adam Buss, Valentin Buss, Rudolf Gabriel, Maria Buss, Lidla Buss, David Buss, Woldemar Ewald, Waldemar Haberkorn, Andrej Gorte, Waldemar Fribus, David Karle, Eduard Spetter, Adolf Plischke, Eugen Preis, Viktor Kinstler, Irma Schwab, Emma Hörner, Alexander Guber, Wasillij Kuljasow

[November] Martin Ahlborn, Viktor Justus, Katharina Wasiljew, Jakob Bruch, Juri Makarov, Makarov Konschu, Alexander Wagner, Christina Lobes,

[Oktober] Lidiya Jäger, Sergej Kern, Josef Bart, Olga Podbolotov, Viktor Singer, Natali Mantler, Arthur Steinmetz, Alexander Keil, Helmut Frelke, Viktor Kraft

[September] Ewa, Alexnader Kalinker, Gustav Lerke, Alexander Schmidt, Jakob Bastron, Gerhard Schirling, Viktor Dinges, Ernst Kuhne, Herbert Hempte, Ursula von Ohlen, Kurt Zabel, Wilhelm Wick, Heinz Brahm, Alexander Kautz, Waldemar Keil, Pawel Neurnberg, Nikolaj Wagner, Alexander Schneider, Johann Fehler, Viktor Jenn, Heinrich Jenn, Hedwig Blank, Petronella Gerwek, Nina Bitner, Wilhelm Roth, Viktor Weiß

[August] Ewald Abermeth, Erna Weinmaier, Olga Delzer, Olga Farger, Johann Arndt, Edmund Joachim, Olga Zimmer, Kornelius Ken, Wladimir Hardt, Viktor Olenberg, Anatoli Eichmann, Andreas Müller, Viktor Gerber, Peter Keiler,

[Juli] Elvira Torno, Adam Ruhl, Maria Lang, Tamara Weißbrot, Alexander Friesen, Viktor Stauber, Roman Rutt, Harry Schlese, Peter Russmann, Josef Illenseer

Выражаем благодарность тем читателям, которые сделали подарочные подписки своим родственникам и друзьям:

Otto-Siegfried Dyck	2
Konstantin Schößler	2
Ida Bender	1
Albert Krämer	1
Viktor & Ljudmila Baimler	1
Alexander Steinke	1

Особую благодарность выражаем тем читателям, которые посчитали возможным сделать пожертвование нашему журналу. Эта помощь поможет нам и в дальнейшем еще лучше и качественнее издавать журнал. Имена жертвователей:

Klara & Jakob Wedel	100.00 €
Lilia Werner	50.00 €
Adelina Lorenz	50.00 €
Ernst Gräfenstein	20.00 €

Abonnementenzahl 932.

16 kamen in August hinzu.

12 haben das Abonnement nicht verlängert.

>> растлители, наркоманы, педофилы, педерасты, алкоголики и прочие, патологические личности и моральные уроды, которые устраивают в обществе патологические общественные институты. Это и есть «цивилизация», в которой мы живём. Почему же она называется «цивилизацией»? Потому что всё наоборот: общество-то патологическое!

Но мы-то нормальные люди! Куда мы смо- трим! И почему мы позволяем все эти уродства? Почему мы регрессировали ниже пре- смыкающихся? Мы должны восстановить норму и убрать патологию! Мы должны вос- становить нормальное общество, в котором привилегированным, избранным классом яв- ляются люди, а не патологичности.

Германия держится на немцах. Не будет немцев - не будет Германии. При всём уваже- нии к другим народам, если один из них ис- чезнет в Германии или уедет от нас куда-ни- будь, с Германией ничего не произойдёт. Она уцелеет, а может быть, даже не заметит «поте- ри бойца». А вот с немцами - другая история. Нет Германии без немцев. В этом вся правда.

*«Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott.
Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten,
dann richtet das Volk und es gnade euch Gott.»*

Carl Theodor Körner. Deutscher Dichter.
Gefallen 1813 im Freiheitskrieg gegen Napoleon.

В вашу записную книжку

Лечение овсом

В зернах овса содержится до 55% крах- мала, до 24% клетчатки, до 11% жиров, 20% белков. Из аминокислот много триптофана и лизина. Содержатся также стерины, сапони- ны, органические кислоты, каротиноиды, ви- тамины, сахара и эфирные масла. Слизистый отвар из овса полезен для желудка и не вызы- вает сокращения его стенок при минималь- ном выделении желудочного сока и фермен- тов. Слизистые отвары защищают желудок и хорошо усваиваются. Слизь регулирует дея- тельность кишечника как при поносах, так и при запорах. Поэтому отвары из овсяных круп весьма полезны при заболеваниях желудка, панкреатитах, колитах. Обязательно нужно от- метить, что отвар овсяных круп способствует выведению свинца из организма через кишеч- ник.

Овсяная каша - прекрасное противоту- беркулезное средство. Ее целебные свойства объясняются высоким содержанием крем- ния. По этому показателю овсяная крупа - чемпион земной флоры. Кремний составляет основу легочной ткани, а для палочки Коха он вреден, поскольку от него она теряет свои вредные свойства. Так что регулярное пита- ние овсяной кашей - хорошее подспорье в борьбе с туберкулезной инфекцией.

Применяется овсяной отвар и после дли- тельной болезни или после операции. Через месяц силы полностью восстанавливаются. Для приготовления отвара 1 стакан овса про- мыть несколько раз в проточной воде, слегка отжать и залить пятью стаканами холодной

воды. Кипятить 30 минут на слабом огне, уку- тать и настаивать в течение 12 часов. Проце- дить, добавить кипяченой воды, доведя до первоначального объема. Пить такой отвар надо по полстакана за 30 минут до еды 3 раза в день. Для замены материнского молока при вскармливании грудных детей: 1 стакан про- мытого овса и 5 стаканов воды смешать и ва- рить до густоты жидкого киселя. Процедить и смешать равное количество киселя и молока. Довести до кипения и остудить.

Детям до двухлетнего возраста не реко- мендуются никакие препараты из лекарст- венных трав, а слизистым отваром овса мож- но лечить у них желудочно-кишечные рас- стройства, поносы, вздутие кишечника и ур- чание в животе. При плохой переносимости цельного коровьего молока его разбавляют овсяным отваром наполовину или на треть. Больным сахарным диабетом, особенно при осложнении его ацидозом и при высоком со- держании холестерина в крови полезна раз- грузочная диета из овсяных круп и «геркуле- са».

Исконно народное лечебное средство - овсяный кисель. Приготовить его можно как из крупы, так и из «геркулеса». Крупу нужно залить холодной кипяченой водой в пропор- ции 1:1, добавить немного дрожжей, завер- нуть емкость в толстую ткань и оставить бро- дить на сутки. После этого осторожно слить жидкость и довести ее до кипения. В горячем виде кисель можно есть с растительным мас- лом. Остывший кисель становится настолько плотным, что его можно нарезать ножом. От- вары цельных зерен овса обладают мочегон- ным эффектом. Для приготовления отвара 1 стакан зерен кипятят в 4 стаканах воды на во- дяной бане до уменьшения объема в два раза, добавляют 4 столовые ложки меда, ста- вят на водяную баню еще на 5 минут, после чего фильтруют. При заболеваниях почек пьют по 1/2 стакана 2-3 раза в день.

Применяют препараты овса и при про- студных заболеваниях, сопровождающихся длительным кашлем: овес засыпают на 2/3 объема посуды, доливают молоком и ставят в нежаркую духовку. По мере выкипания доба- вляют молоко до тех пор, пока овес не разва- рится, после чего отжимают и процеживают. Полученную жидкость пьют по 2-3 столовые ложки 3 раза в день.

Полезен отвар овса после перенесенного инфаркта миокарда и при начальной стадии гипертонии: 1 стакан овса кипятят в 1 литре воды до испарения половины объема жидко- сти, процеживают и пьют по 1/2 стакана в су- тки столовыми ложками.

Настой овса оказывает спазмолитическое действие, уменьшает боли от сокращений моч- четочника и мочевого пузыря при мочека- менной болезни и цистите, помогает при ал- лергиях, бронхиальной астме и крапивнице. При хронических заболеваниях печени, а осо- бенно гепатите, хорошо зарекомендовал себя овес: 2 стакана овса в шелухе заливают тре- тьмя литрами воды и кипятят 3 часа на медлен- ном огне. После такого упаривания обычно остается немногим больше 1 стакана отвара. Его пьют в теплом виде 1 раз в день в течение месяца. Для каждого употребления готовят свежий отвар.

Овсяный отвар на ноги поднял

Лет мне уже много. С возрастом накопи- ла полный «букет» болячек. И операцию пере- несла, и с почками давно маюсь, давление скачет, да и сердечко нет-нет да и прихватит. И вот добрые люди подсказали мне такой «эликсир молодости».

Надо взять стакан овса в шелухе, пере- брать и несколько раз промыть в холодной воде. Потом овес залить пятью стаканами хо- лодной воды и кипятить на медленном огне до половины первоначального объема, про- цедить. В процеженный отвар добавить столь- ко же по объему молока. Вновь прокипятить. Добавить четыре чайных ложки меда и еще раз прокипятить. Принимать этот вкусный пи- тательный отвар можно, когда вздумается, но лучше всего на ночь. Этот эликсир меня на ноги поднял. Исчезли бессонница, утомляе- мость, вялость. Стала дочке по хозяйству по- могать, с внуками возиться, на даче копать- ся, да и почки так уж сильно не досаждают.

Этот отвар поможет не только пожилым людям, но и всем ослабленным больным, при тяжелой болезни, после операции. Это пре- красное общеукрепляющее средство!

Рецепт «овсянки» для курильщиков

200 граммов овсяных хлопьев или овся- ной крупы, предварительно промыв, засыпа- ют в эмалированную кастрюльку. Заливают четырьмя литрами холодной воды. Затем со- держимое кастрюли вымачивают в течение 4 часов, после чего ставят на огонь и доводят до кипения. Варить овес следует около часа на медленном огне, периодически помешивая (при этом можно приподнять крышку, что- бы образующиеся капли стекали в кастрюлю). Полученный овсяный отвар охладить (можно обойтись без процеживания), перелить в трехлитровую банку и поставить в холодиль- ник. Пить по 100 граммов 3 раза в день за час до еды или через час после (100 граммов отвара - это приблизительно полстакана). Курс лечения составляет 1 месяц. Злобным курильщикам с большим стажем, возможно, придется его повторить.

Говорят, что при всей своей простоте этот рецепт способен на чудеса: курить бросают даже заядлые табакomanы. Впрочем, для ле- нивых или слишком занятых людей есть вари- ант «лайт», не требующий столь сложных «ал- химических» манипуляций над варевом. Дос- таточно залить с вечера двумя стаканами во- ды 1 столовую ложку овса, а с утра поварить 10 минут. Затем дать настояться отвару в те- чение 45 минут, процедить и употреблять вме- сто чая (нежелателен прием после 9 часов ве- чера). Утверждают, что это средство пристра- стие к табаку подавляет не в меньшей степе- ни.

Будьте здоровы! •

[Виктор БАЙМЛЕР]
(07517) 91 66 92

Тридцать три

Тридцать три - цифра символическая. Тридцать три богатыря у Пушкина, тридцать лет и три года просидел Илья Муромец на печи, тридцать три удовольствия - предел земного наслаждения. Тридцать три переселенца из Гисена, Ветцлара и Вайльбурга посетили в это воскресенье столицу земли Гессен - город Висбаден.

В этой «северной Ницце» лечились ещё древние римляне, это самый изящный бальнеологический курорт в Германии. Здесь отдыхали Гёте, Вагнер, Брамс, Гоголь, Достоевский, Тургенев, Толстой, Чехов, Бунин, Набоков, Бородин, Рахманинов, Рубинштейн, царь Николай Второй и еще много-много русских актеров, писателей, художников, музыкантов и разных титулованных и коронованных особ из исторического прошлого. В средние века Тридцатилетняя война и чума полностью опустошили город. В нём осталось в живых всего пятьдесят человек, зато во время Второй мировой войны он почти не пострадал, хотя вокруг остались одни руины. Его пожалели союзники и оставили здравницу для себя. Сегодня здесь проживает 270 тысяч человек. Несмотря на статус столицы, город продолжает очаровывать своей элегантностью, спокойствием и имперским шиком. В Висбадене проживает большая часть всех немецких миллионеров.

Группу переселенцев, приехавшую в столицу на поезде, встретили член землячества «Немцы из России» Вера Майер и экскурсо-

вод Елена Шестакова. На правах хозяев они провели пешую экскурсию по городу от вокзала до нового замка герцогов Нассауских из Вайльбурга, в котором находится сейчас земельный парламент - ЛАНДТАГ. Эстафету гостеприимства перенял работник ландтага, наш переселенец с очень интересной судьбой Георг Михель. Он щедро поделился информацией о местной истории и родословной графов Нассауских, а также провёл гостей по всем помещениям великолепного замка, показал всю красоту старинной архитектуры и богатое внутреннее убранство, прекрасно сохранившееся до наших дней. Экскурсовод интересно рассказал о себе, о борьбе советских немцев в «империи зла», о своих страхах на встречах с Председателем Президиума Верховного Совета СССР, членом ЦК КПСС Анастасом Микояном, о том, как он сумел ещё в 1978 г. переселиться в западную Германию. Как в Висбадене ему предложили работу в правительственном заведении благодаря его отличному знанию немецкого языка. Экскурсия закончилась в круглом зале гессенского парламента, где принимаются судьбоносные решения правительства, возглавляемого пока ещё Роландом Кохом. В знак благодарности Георгу Михелю была подарена новая юмористическая книга папы Шульца, рассказывающая о жизни переселенцев в современной Германии.

Затем группа гостей фотографировалась у памятника Достоевскому, осмотрела

здание городского театра, казино, пятизвездочного отеля, в котором останавливались Владимир Путин и Ангела Меркель. Прогулявшись по парку, гости поднялись на гору Нероберг на единственном в мире фуникулере, не имеющем вообще никакого двигателя и бесшумно работающем на силе воды. На горе группа посетила православную церковь, усыпальницу первой супруги герцога Адольфа Нассауского - герцогини Елизаветы, племянницы русской царя Николая Первого. Потом все пошли на кладбище, где похоронены дети от морганатического брака русского царя Александра Второго - Георг и Ольга Юрьевские. Ольга, кстати, была невесткой Натальи, младшей дочери Александра Пушкина. Переселенцы посетили также могилу сестры декабриста Кохельбекера, друга и однокашника великого поэта России. Здесь, на кладбище, покоятся многие русские художники, литераторы, дипломаты, генералы, священнослужители, графы, князья - всего более 500 захоронений. На обратном пути осмотрели город ещё раз из окна автобуса.

Все тридцать три переселенца, довольные и вдохновлённые, прибыли в Гисен вечерним поездом ровно в 18 часов 33 минуты. Всё прошло чисто по-немецки: чётко и пунктуально. От имени участников поездки хочется выразить благодарность организаторам чудесного мероприятия, членам землячества Розе Туговой из Гисена, Нине Рудольф из Вайльбурга, Вере Майер, Елене Шестаковой и Георгу Михелю из Висбадена. ТРИДЦАТЬ ТРИ ОГРОМНЫХ ВАМ СПАСИБО!!!

[Райнгольд ШУЛЬЦ]

Существует ли зло?

Профессор в университете задал своим студентам такой вопрос:

— Всё, что существует, создано Богом?

Один студент смело ответил:

— Да, создано Богом.

— Бог создал всё? - спросил профессор.

— Да, сэр, - ответил студент.

Профессор спросил:

— Если Бог создал всё, значит, Бог создал зло, раз оно существует. И согласно тому принципу, что наши дела определяют нас самих, значит, Бог есть зло.

Студент притих, услышав такой ответ. Профессор был очень доволен собой. Он похвалился студентам, что он ещё раз доказал, что Бог - это миф.

Ещё один студент поднял руку и сказал:

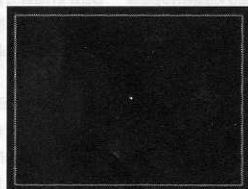
— Могу я задать вам вопрос, профессор?

— Конечно, - ответил профессор.

Студент поднялся и спросил:

— Профессор, холод существует?

— Что за вопрос? Конечно, существует. Тебе никогда не было холодно?



Картина Эдуарда Дайберта «Начало»

Студенты засмеялись над вопросом молодого человека. Молодой человек ответил:

— На самом деле, сэр, холода не существует. В соответствии с законами физики, то, что мы считаем холодом, в действительности является отсутствием тепла. Человек или предмет можно изучить

на предмет того, имеет ли он или передаёт энергию. Абсолютный ноль (-460 градусов по Фаренгейту) есть полное отсутствие тепла. Вся материя становится инертной и неспособной реагировать при этой температуре. Холода не существует. Мы создали это слово для описания того, что мы чувствуем при отсутствии тепла.

Студент продолжил:

— Профессор, темнота существует?

— Конечно, существует.

— Вы опять неправы, сэр. Темноты также не существует. Темнота в действительности есть отсутствие света. Мы можем изучить свет, но не темноту. Мы можем использовать призму Ньютона, чтобы разложить белый свет на множество цветов и изучить различ-

ные длины волн каждого цвета. Вы не можете измерить темноту. Простой луч света может ворваться в мир темноты и осветить его. Как вы можете узнать, насколько тёмным является какое-либо пространство? Вы измеряете, какое количество света представлено. Не так ли? Темнота - это понятие, которое человек использует, чтобы описать, что происходит при отсутствии света.

В конце концов, молодой человек спросил профессора:

— Сэр, зло существует?

На этот раз неуверенно, профессор ответил:

— Конечно, как я уже сказал. Мы видим его каждый день. Жестокость между людьми, множество преступлений и насилия по всему миру. Эти примеры являются не чем иным, как проявлением зла.

На это студент ответил:

— Зла не существует, сэр, или, по крайней мере, его не существует для него самого. Зло - это просто отсутствие Бога. Оно похоже на темноту и холод - слово, созданное человеком, чтобы описать отсутствие Бога. Бог не создавал зла. Зло - это не вера или любовь, которые существуют как свет и тепло. Зло - это результат отсутствия в сердце человека Божественной любви. Это вроде холода, который наступает, когда нет тепла, или вроде темноты, которая наступает, когда нет света.

Профессор сел. I •

ХВАТИТ ВРАТЬ! GENUG DER LÜGEN!

**ФАЛЬСИФИКАЦИЯ НЕ ПРОЙДЁТ!
DIE VERFÄLSCHUNG KOMMT NICHT DURCH!
МЫ САМИ ПИШЕМ СВОЮ ИСТОРИЮ!
WIR SCHREIBEN UNSERE GESCHICHTE SELBST!**

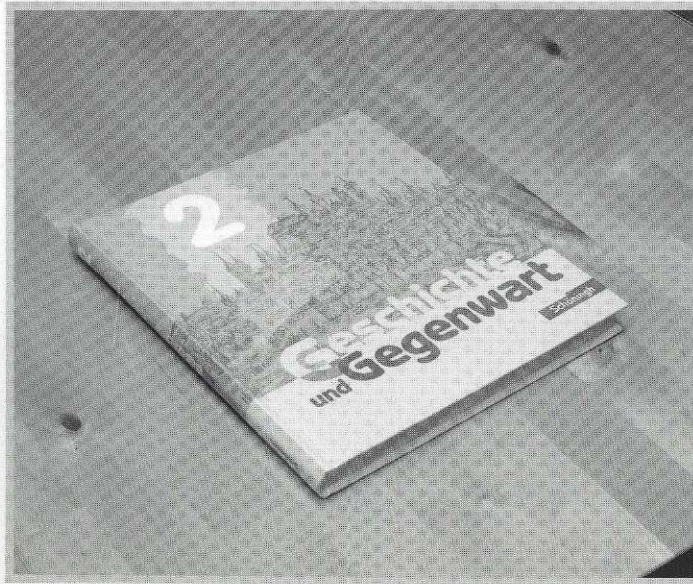
<p>Герхард Вольпер «Зона полного покоя» Russisch Gerhard Wolter „Die Zone der totalen Ruhe“ Deutsch</p>	<p>Виктор Диевдорф «Прощальный взлёт» Russisch Viktor Dießendorf „Abschiedsaufstieg“ Russisch</p>	<p>Виктор Диевдорф «Через чужой след немцев СССР» Russisch Viktor Dießendorf „Der außergewöhnliche Kongress der Deutschen in der UdSSR“ Russisch</p>	<p>Александр Мунтанио «50 лет в ссылке» Russisch Alexander Muntaniol „50 Jahre in Verbannung“ Russisch</p>	<p>Лео Герман «Правда о великой лжи» Russisch Leo Hermann „Die Wahrheit über Die große Lüge“ Russisch</p>
<p>Герольд Бельгер «Дом свидетеля» Russisch Herold Belger „Des Wandermannes Haus“ Russisch</p>	<p>Роберт Корн «В России – немцы, в Германии – русские», «Самы розовые» Исторические оперки о Германии и России Russisch Robert Korn „In Russland – Deutsche, in Deutschland – Russen“ „Schicksalsschwere Beziehungen“ Historische Essays über Deutschland und Russland Russisch</p>	<p>Райнгольд Шульц «Перелётные птицы» Russisch Reinhold Schütz „Die Wandervögel“ Russisch</p>	<p>Виктор Штрек «Heimat ist ein Paradies» Deutsch</p>	<p>Яков Иккас «На задворках распятой страны» Russisch Jakob Ickes „In Hinterhöfen des gekreuzigten Landes“ Russisch</p>
<p>Вилли Мунтанио «Ты виноват уж тем, что немцы» Russisch Willi Muntaniol „Ale deutscher trägst Du alle Schuld“ Russisch</p>	<p>Готтлиб Айрих «Судьбы человечества» Russisch Gottlieb Aichich „Menschenschicksale“ Russisch</p>	<p>Лео Вайдман «Запрещённый народ», «Голый радом с вождём» Russisch Leo Weidmann „Verbotenes Volk“, „Der Nackte neben dem Führer“ Russisch</p>	<p>Леопольд Шнелль «Надежды и реальность» Russisch Leopold Schnell „Hoffnungen und Realität“ Russisch</p>	<p>Георг Хилдебрандт «Wieso lebst du noch?» Deutsch Robert Friesen „Auf den Spuren der Ahnen“ Deutsch</p>

Митинг против лжи в школьном учебнике

прошел 14 августа в Берлине

14 августа в Берлине, перед зданием бундестага, состоялась акция протеста российских немцев против фальсификации их истории периода Второй мировой войны в школьном учебнике истории для 8-го класса. Этот учебник уже более 5 лет используется в четырех федеральных землях ФРГ. Организаторами акции протеста, как и в прошлом году, были Международный конвент российских немцев и ряд других объединений переселенцев, возмущенных злостным очернительством российских немцев в названном школьном учебнике.

Главным выступающим на



митинге был Вальтер Аугсбургер, специально приглашенный для этого из баварского города Аугсбурга. В обстоятельном анализе докладчик показал всю абсурдность пропагандистской попытки представить российских немцев не жертвами Второй мировой войны, а соучастниками массового истребления евреев, т.е. сделать и их ответственными за холокост со всеми вытекающими отсюда последствиями.

Свидетелями событий первых лет оккупации Украины германскими войсками выступили Конрад Шек, Лео Герман и Андреас Предигер. Несмотря на моросящий дождь, продолжавшийся всю первую половину дня, на митинг собралось 67 человек, в основном берлинцев. В завершение его участники поставили свои подписи под воззванием к германскому правительству об изъятии скандального учебника из школьного обихода.

Подробнее о состоявшейся акции читайте в следующем номере журнала. 1•

[Пресс-служба Конвента]

Wieder daheim

Und wirst du müd von all dem Schauen
Bei fremden Menschen, schwarz und braun,
vom Jagen und vom Hetzen,
dann führ ich wieder dich zurück,
und deiner Heimat stilles Glück
wirst du aufs neue schätzen.

Wie weit mein Flügelroß dich trug,
wie hoch dein Wanderherz auch schlug,
nie kannst du ihr entrinnen,
der Heimat, die dich trägt und hält.
Auch draußen in der fremden Welt
Sollst du sie dir gewinnen.

Ernst Weber

